

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
E. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, Samstags vor- u. nachmittags
Fernsprecher-Sammel-Nr. 20631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Für eine Bezugszeit von 2 Wochen 80 R.-M., für einen Monat 1.70 R.-M., aus-
schließlich Zustellungsgebühr. — Bezugsabstellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen,
die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder
Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des
Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erstliche Anzeigen 20 R.-M., auswärtige Anzeigen 30 R.-M., örtliche Kleinanzeigen
10 R.-M., auswärtige Kleinanzeigen 15 R.-M. für die einseitige Kolonelle oder deren Raum.
— Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr
übernommen. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen
spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rufs.

Postfach-Nr. 7405.

Nr. 127.

Dienstag, 10. Mai 1932.

80. Jahrgang.

Versailles, Genf und Lausanne.

Heute Wahl des französischen Staatspräsidenten. — Der Rücktritt Tardieus.
Keine Genfer Mailkonferenz.

Die Pariser Kabinettsbildung.

as. Berlin, 10. Mai. (Drahtbericht unserer Berliner
Abteilung.) Für Frankreich ist der heutige Dienstag
ein großer Tag, gilt es doch den Präsidenten der franzö-
sischen Republik zu wählen. In Versailles, wo seit mehr
als 50 Jahren die Präsidentenwahl immer im alten
Theateraal des Schlosses stattfindet, hat man schon
gestern mit den Vorbereitungen begonnen. So werden
heute nachmittag die alte Kammer und der Senat zu
einer gemeinsamen Sitzung zusammentreten, um die
Wahl vorzunehmen, bei der jeder Abgeordnete und jeder
Senator eine Stimme hat und bei der die absolute Mehr-
heit erforderlich ist.

Wenn nicht alles täuscht, wird aus dieser Wahl
als Staatsoberhaupt Frankreichs der bisherige
Senatspräsident Lebrun hervorgehen.

Seine Aussichten sind umso größer, als der Kandidat der
Linken, Painlevé, in der letzten Minute auf seine
Kandidatur verzichtete. Lebrun ist ein Mann der
Rechten, er gilt als Freund Poincarés, aber für das
neue Amt ist diese Einstellung weniger entscheidend, da
die französischen Präsidenten im allgemeinen mehr der
Repräsentation als der hohen Politik leben.

Im Gegensatz zu seinem ermordeten Vorgänger wird
der neue Staatspräsident nicht erst einen Monat warten
müssen, um sein Amt anzutreten. Vielmehr wird er be-
reits übermorgen der Beisetzung Doumers als neuer
Präsident beizuwohnen.

Zu den ersten Amtshandlungen des neuen Präsi-
dents wird auch die Annahme der Demission des
Kabinetts Tardieu gehören.

Tardieu hat mit seinen Ministerkollegen gestern be-
schlossen, aus dem Wahlergebnis die Konsequenzen zu
ziehen. Nun wird ja zweifellos der neue Staatspräsident
Herrn Tardieu bitten, vorläufig die Geschäfte weiter zu
führen und Tardieu wird sich einer solchen Bitte weder
verweigern noch können. Als Ministerpräsident
und Außenminister in Demission wird aber Tardieu
nicht mehr an politisch bedeutsamen Verhandlungen
teilnehmen, sondern sich jeder aktiven Politik enthalten.
Das wird nachdrücklich auch in einer halbamtlichen fran-
zösischen Nachricht bestätigt. Praktisch bedeutet das, daß
die französische Außenpolitik zunächst bis Anfang Juni,
bis zum Zusammentritt der neuen Kammer, ruht. Das
heißt nun aber auch, daß

die für Mitte Mai geplante Zusammenkunft der
Staatsmänner ausfällt und daß auch bei der Ab-
rüstungskonferenz mit entscheidenden Fortschritten
nicht zu rechnen ist.

Es wird denn auch versichert, Tardieu werde in London,
Berlin und Rom wissen lassen, er sei nicht in der Lage,
an der geplanten Mai-Konferenz in Genf teilzunehmen.
Da nun MacDonald, wenn er auch seine Augen-
operation gut überstand, in diesem Monat nicht nach
Genf reisen kann, wird man also die geplante Genfer
Besprechung aufgeben müssen.

Dagegen hält man zum mindesten vorläufig daran
fest, daß die Lausanner-Konferenz am 16. Juni

beginnt. Hier hat man allerdings auch kaum eine Mög-
lichkeit, den Termin wesentlich zu verschieben, da ja am
30. Juni das Hoover-Memorandum abläuft und man bis
dahin eine neue Regelung treffen muß. Ausdrücklich
wird dabei auch in der amtlichen französischen Meldung
betont, daß die Neubildung der Regierung erst nach dem
Zusammentreten der Kammer am 1. Juni erfolgen könne,
und darauf hingewiesen, daß

die Verhandlungen über die Regierungsbildung
möglichst abgeklärt werden müßten im Hinblick
auf die Lausanner Konferenz.

Wie die neue französische Regierung aussehen wird, ist
dabei im Augenblick noch nicht zu übersehen, da sich die
Sieger des 1. und 8. Mai noch in Stillschweigen hüllen.
Das gilt sowohl für die Sozialdemokraten als auch für
den Führer der siegreichen Sozialradikalen, Herriot,
der zunächst die Besprechungen seiner Parteiführer ab-
warten will. Für Lausanne rechnet man mit einer
Dauer von höchstens 20 Tagen, weil sich MacDonald
und die anderen englischen Minister Anfang Juli zur
britischen Reichskonferenz nach Ottawa in Kanada be-
geben müssen.

Lebrun, der einzige ernsthafte Kandidat.

Painlevés Verzicht.

Paris, 10. Mai. (Drahtmeldung unserer Pariser
Vertreter.) Der Entschluß Painlevés, seine Kan-
didatur für die Präsidentschaft zurückzuziehen, ist darauf
zurückzuführen, daß sich in parlamentarischen Kreisen
eine starke Strömung geltend machte, die mit Rücksicht
auf die besonderen Umstände, die zur Neuwahl des Prä-
sidenten geführt haben, eine Einheitskandidatur
wünschte. Außerdem erschien die Kandidatur Painlevés
von vornherein ziemlich aussichtslos, da einmal
die alte, von einer Rechtsmehrheit beherrschte Kammer
an der Wahlhandlung teilnimmt, und da zum andern
der Senat in seiner Mehrheit für seinen bisherigen Prä-
sidenten Lebrun eintritt. Im Laufe des gestrigen Nach-
mittags hatten fast sämtliche Senatsgruppen, die Repu-
blikanische Union (Gruppe Poincaré mit 71 Mitglie-
dern), die Demokratische und Radikale Union (Gruppe
Barthou mit 34 Mitgliedern), die Republikanische Linke
(20 Mitglieder) und sogar die Demokratische Linke, die
zusammen mit den radikalen Senatoren einen Block bil-
det, der mit über 150 Mitgliedern allein die absolute
Mehrheit im Senat besitzt, sich für die Kandidatur
Lebrun ausgesprochen. Die Demokratische Linke beauf-
tragte auf Vorschlag des ehemaligen Ministerpräsidenten
Caillaux den Vorstand, bei Lebrun und Painlevés
eine Vermittlungsaktion zu unternehmen. Gegen
Mitternacht erfolgte nach einer Konferenz zwi-
schen Painlevé, Steeg und Daladier die
Unterstützung der Presse über die Zurückziehung der
Kandidatur Painlevés. Gegen den Senatspräsidenten
Lebrun wird nur ein sozialistischer Zählkandidat, der
bei den Wahlen durchgefallene Generalsekretär der
Partei, Paul Faure, in die Arena treten, jedoch
Lebruns Wahl im ersten Wahlgang außer allem Zweifel
steht.

Der Rediskontkredit der Reichsbank verlängert.

Für drei Monate.

Basel, 9. Mai. Der Verwaltungsrat der Bank
für den internationalen Zahlungsaus-
gleich hat in seiner Sitzung den Präsidenten des Verwal-
tungsrats ermächtigt, den der Deutschen Reichsbank gewähr-
ten am 4. Juni 1932 fällig werdenden Kredit in Höhe von 90
Millionen Dollar für einen Zeitraum von drei Mo-
naten zu erneuern.

Weiterer Rückgang der Arbeitslosenziffer.

Auf 197 000 auf 5 737 000.

Berlin, 9. Mai. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für
die Zeit vom 16. bis 30. April 1932 ist die Zahl der
Arbeitslosen um rund 197 000 auf 5 737 000 zurückge-
gangen. In der ersten Aprilhälfte war ein Rückgang um
etwa 100 000 zu verzeichnen. Die Zahl der Hauptunter-
stützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung beträgt
nunmehr 1 232 000 (15. April 1932: 1 347 000), in der Krisen-
fürsorge 1 675 000 (1 721 000) und in der Wohlfahrtsfürsorge
schätzungsweise 2 Millionen.

Tardieus Nachfolge.

Stärker noch, als nach dem Ergebnis des ersten Mai
zu erwarten stand, hat sich in Frankreich der Rück-
tritt Tardieus als ein Ereignis herausgestellt, das die
Wahl der französischen Republikanten in der Provinz
beeinträchtigt. Die Wähler haben eben dort, wo noch Stich-
wahlen nötig waren, selbständig entschieden, ohne die
Parole der Parteien zu beachten. Das gilt namentlich
von den Kommunisten, die entgegen der Weisung ihrer
Führer vielfach für die Sozialisten gestimmt und ihnen
damit eine ganze Reihe zweifelhafter Mandate zuge-
schickt haben. Aber auch sonst dürfte zwischen dem
ersten und zweiten Gang manche Änderung in der Stim-
mung eingetreten sein. Dabei wird man mit einigem
Erstaunen wieder feststellen müssen, wie wenig man im
Grunde genommen von den letzten Erwägungen der
Wähler weiß. An sich schienen gerade die vergangene
Woche durchaus geeignet, den Nationalismus zu fördern.
Die Ermordung des Präsidenten Doumer war ein
Vorkommnis, das von Tardieu und seinen Freunden
weidlich ausgeschlachtet worden ist. Bis zur Stunde
bleibt zweifelhaft, ob es sich um die Tat eines Irrsinnigen
oder eines politischen Fanatikers handelt. In den
Amentern aber hat man das Ergebnis der Untersuchung
vorweggenommen und in einem offiziellen Kommuniqué
des Innenministeriums einfach darauf los behauptet, es
handele sich um einen Kommunisten, weil die Bolsche-
wistenfurcht den Franzosen mindestens ebenso im Blut
steckt wie den Engländern. Beweise hatte man nicht,
aber man glaubte, damit die Leidenschaften zu ent-
fesseln. Dieser Versuch ist mißglückt. Die Massen in
Frankreich haben sich in keiner Weise beeinflussen lassen,
genau so wenig, wie durch die frühesten Wahlen.

Es wäre falsch, wenn man außenpolitische Fragen als
die Ursache der Verschiebung ansehen wollte. Sie haben
nur eine untergeordnete Rolle gespielt. Aber auch das
ist bemerkenswert, gerade weil die Regierung eigentlich
den ganzen Wahlkampf auf sie abgestellt hatte, um die
Aufmerksamkeit von der Innenpolitik abzulenken. Es
scheint, als ob besonders die Beamtenchaft zu diesem
Umschwung beigetragen hat. Angeblich sind gerade diese
Kreise sehr stark in das sozialistische und kommunistische
Lager übergegangen, und zwar aus Furcht vor einer
Gefahr, die trotz aller Ablehnungen nahe be-
vorstehen dürfte. Die Sorge vor neuen Steuern hat
vielfach den Ausschlag gegeben. Wenn man will, kann
man sagen, daß sich die Weltwirtschaftskrise in vollem
Umfange ausgewirkt hat. Trifft das zu, so ist das die
schärfste Kritik an der Haltung des bisherigen Kabinetts.
Wir haben immer betont, daß die Krise in ihrem jetzigen
Ausmaß auf das Schuldbonus Frankreichs kommt, das,
ohne Rücksicht auf die Welt, lediglich seine Hegemonie-
bestrebungen verfolgte. Diese Sünde wider den Geist der
Verständigung hat sich schwer gerächt. Man wachte in
Paris, gleichsam auf einer einsamen Insel zu leben, auf
der man nach Gutdünken schalten und walten konnte,
ohne den Blick auf das übrige Europa zu richten. Viel-
leicht wird man in dieser Hinsicht jetzt etwas vorsichtiger.
Eine letzte Gelegenheit bietet sich ja in Lausanne, wo
das Schicksal des alten Erbteils zur Entscheidung steht.
Reichsfürst Dr. Brüning hat in seiner ausgezeich-
neten Rede vor dem Verband der auswärtigen Presse in
Berlin einen dringenden Appell an die Staatsmänner
gerichtet, keine Zeit mehr zu verlieren. Er hat sogar
leise Drohungen eingeschoben und scharf unterstrichen,
daß sich die Völker unmöglich dieses Versagens ihrer Re-
gierungen noch lange gefallen lassen würden. Das diplo-
matische Korps, das fast vollständig zugegen war, — nur
der französische Botschafter François-Poncet
fehlte, da er sich zur Beisetzung des Präsidenten auf dem
Wege nach Paris befand, — nahm diese Ausführungen,
wenigstens zum Teil, mit sichtbarer Zustimmung auf.
Einige Diplomaten spendeten an verschiedenen Stellen
demonstrativen Beifall. Das waren die Gegner der
Tardieuschen Politik.

Im einzelnen hatte es am Sonntag in Frankreich
Überraschungen gegeben. Namentlich in Paris, wo die
Sozialisten nicht sehr gut abschnitten. Dafür jedoch wur-
den in der Provinz von den Linksparteien Mandate er-
obert, auf die sie kaum noch gehofft hatten. So in
Bourg, in Melon, in Bordeaux, in Orleans. Besonders
bemerkenswert erscheint, daß ausgesprochene Nationa-
listen glatt geschlagen wurden. Außer Louis Dubois,
dem einstigen Präsidenten der Reparationskommission,
auch de Baronne, der zu Deutschlands bittersten
Feinden gehört. Er wurde in Nancy, das schon vor dem
Kriege durch deutschfeindliche Kundgebungen einen be-
sonderen Namen hatte, von einem Radikalsozialisten be-
siegt. Allerdings ist auch ein Vertreter der Verständi-
gung, Chaubrun, unterlegen. Der Sitz des verstorbe-
nen Loucheur wurde gleichfalls verloren. Er ging
an die Sozialisten über. So stark ist der Umschwung ge-
wesen, daß ähnlich wie im Mai 1924 die bisherige Mehr-
heit in eine Minderheit verwandelt wurde. Ein ab-

Der Hessische Landtag aufgelöst.

Die Wahlbeschwerde der Wirtschaftspartei anerkannt.
Neuwahlen am 3. Juli.

Darmstadt, 9. Mai. Der hessische Staatsgerichts-
hof, der sich aus fünf Berufsrichtern und sieben Parla-
mentariern zusammensetzt, hat heute nachmittag eine
Wahlanfechtung der Wirtschaftspartei gegen die
hessischen Landtagswahlen vom 15. November 1931 als
berechtigt anerkannt und diese Wahl für ungültig er-
klärt. Durch diesen Beschluß ist der Hessische Landtag auf-
gelöst.

In der Begründung heißt es u. a.: Der Staats-
gerichtshof schließt sich nicht der Auffassung des Landeswahl-
ausschusses an, daß die 500 Wähler für die Wirtschaftspartei
nicht glaubhaft gemacht seien. Der Wahlausschuss hätte
bedenken müssen, daß die aus formalen Gründen für ungül-
tig erklärten Stimmen in Wirklichkeit existierten. Der Be-
weis, daß durch die Nichtzulassung der Wirtschaftspartei
eine Änderung des Wahlergebnisses nicht herbeigeführt
werden könnte, sei nicht erbracht. Die Frage, ob die Notwen-
digkeit, in Hessen jetzt Neuwahlen vorzunehmen, politisch
oder finanziell bedauerlich sei, dürfe bei der Ent-
scheidung des Staatsgerichtshofes nicht berücksichtigt werden.

Das hessische Gesamtministerium hat heute
abend für die Neuwahl zum Hessischen Landtag den 3. Juli
bestimmt.

Ruhiger Auftakt im Reichstag.

Die erste Lesung des Schuldentilgungsgesetzes.

Keine Sensationen.

Unrichtige Gerüchte über Veränderungen in der Reichsregierung.

Schließendes Urteil über die Gruppierungen ist noch nicht möglich, weil erfahrungsgemäß viele Abgeordnete erst bei Beginn der Kammertagung ihre Zugehörigkeit zu den einzelnen Fraktionen bestimmen werden. Mit dieser Einschränkung läßt sich aber sagen, daß die Partei Herriots etwa sechshundert Mandate gewinnt. Die Sozialisten, deren Aussichten noch am ersten Mai ziemlich mäßig beurteilt worden sind, haben einen Zuwachs von 27 Abgeordneten zu verzeichnen. Dagegen sind die republikanischen Sozialisten, zu denen Briand gehörte, um 12 Mandate geschwächt worden. Die größten Einbußen hat die Fraktion Tardieu selbst zu verzeichnen. Sie sinkt von 106 auf 66. Die Union républicaine démocratique, die von Marin geleitet wird, ist von 145 auf 67 zusammenschmolzen, völlig zerrümmert wurde die Gruppe Franklin-Bouillonn, die zur Bedeutungslosigkeit herabsinkt.

An sich könnte die Linke sehr wohl eine Regierung bilden, da sie ungefähr 350 von 615 Stimmen in der Kammer vereint. Dabei muß noch besonders beachtet werden, daß die beiden Gruppen der Kommunisten, Moskau und Trotskische Richtung, mit 20 Mandaten völlig ausscheiden. Sie können auch für die bisherige Mehrheit nur negativ gerechnet werden. Trotzdem ist jedoch nicht zu erwarten, daß es zu einem solchen Kabinett kommt. Die Gegensätze zwischen Radikalsocialisten und Sozialisten sind zu groß, als daß eine Überbrückung möglich wäre. Man erinnert sich vielleicht noch an die Wahlrede Léon Blum's, der zwar seine Bereitschaft zu einem gemeinsamen Vorgehen aussprach, aber Bedingungen stellte, die von Anfang an eine solche Verständigung als ausgeschlossen erscheinen ließen. Herriot und seine Freunde willigen in keine Herabsetzung des Mehrheits und sind ebensowenig geneigt, die Verstaatlichung der Eisenbahnen und aller Versicherungsgesellschaften auch nur zu erörtern. Es wiederholt sich also der Vorgang von 1924, wo auch die Sozialisten eine Linkregierung verhindert haben. Unter diesen Umständen bleibt den Radikalen gar nichts weiter übrig, als Zuzustimmung nach rechts hinüber zu suchen. Die Gruppe Marin scheidet dabei jetzt völlig aus. Man darf aber nicht deutsche Maßstäbe anlegen. Die Bezeichnung der französischen Parteien entstammt der inneren Politik, nicht der äußeren. Man tut gut, sie in nationaler Hinsicht immer eine Stufe weiter nach rechts einzusetzen, als bei den entsprechenden Parteien in Deutschland erforderlich ist. Wenn jedoch der Linksrud trotzdem in die Erscheinung tritt, so deshalb, weil die Führung eines solchen Kabinetts der bürgerlichen Mitte und gemäßigten Rechten von Tardieu an Herriot übergeht. Das Schwerkriegs liegt sich damit links. Nach der Niederlage des jetzigen Ministerpräsidenten kann er für sich und seine Freunde keine besonderen Ansprüche auf Ressorts stellen. Er muß mit dem zufrieden sein, was für ihn jetzt noch abfällt. Die Geneigtheit zu einer Zusammenarbeit hat er übrigens inzwischen bereits ausgesprochen.

Für uns ist selbstverständlich nur die außenpolitische Haltung des künftigen Kabinetts wichtig, in die inneren Angelegenheiten mischen wir uns nicht ein. Und da wird man folgendes sagen können. Wir überschätzen Herriot nicht, er ist im Grunde genommen eine sehr schwache Persönlichkeit, ein Mann von weitläufigen Gedanken und geringer Entschlußkraft. Insofern sind die Leute rechts von ihm, Poincaré, Tardieu und Laval, immer zäherer gewesen. Man konnte mit ihnen besser verhandeln, denn sie lauschten nicht so ängstlich nach Paris, wie es Herriot in London getan hat, und voraussichtlich in Lausanne tun wird. Aber eines hat sich geändert: das französische Volk hat unmittelbar vor der Konferenz dem Nationalismus eine Abgabe erteilt. Und da die Kammer vier Jahre zusammenbleibt, denn Auflösungen sind drüben seltener als bei uns, — sie sind ganz ungewöhnlich, — kann jeder Ministerpräsident heute mit einer feststehenden Mehrheit rechnen. Wenn die neue Regierung eine wirkliche Klärung der internationalen Fragen herbeiführen will, kann sie das ohne jede Gefährdung machen. Es ist im Grunde genommen nur noch eine Frage der Persönlichkeit. Und noch eines darf nicht übersehen werden, weil es gegenüber früheren Konferenzen einen Umschwung darstellt. In London 1925 waren auch Italien und England unsere Gegner, die nur sehr zögernd ihre Zusagen machten, während sie heute selbst auf eine vernünftige Lösung in den Fragen der Reparationen und der Abrüstung drängen. Der neue Mann in Paris hätte es also verhältnismäßig leicht, sich auf dem internationalen Forum überstimmen zu lassen und dem eigenen Volke gegenüber auf die Weltmeinung zu verweisen, die allgemein eine wirkliche Beendigung des Krieges verlangt. Und nicht nur außerhalb der französischen Grenzen, sondern auch in Frankreich selbst, was die beiden Wahlsonntage mit wünschenswerter Deutlichkeit klar gestellt haben. Das war auch der Grund, weshalb wir die Vertagung der Februar-Konferenz durchaus begrüßten und weshalb wir immer der Ansicht gewesen sind, keine Entscheidung herbeizuführen, ehe sich nicht in unserem Nachbarstaate die Wahlen abgerollt hätten. Nun ist die Bahn frei.

Reichseinnahmen und -ausgaben im März.

1295,4 Millionen Gesamtdesizit.

Berlin, 9. Mai. Nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums betrugen im März 1932 (Ausgaben in Millionen Mark) im Ordentlichen Haushalt die Einnahmen 891,9 (Februar 869,6) und die Ausgaben 1058,9 (869,9). Unter Berücksichtigung von 610,5 früherem Fehlbetrag stellt sich das Defizit Ende März 1932 auf 874,0 (Ende Februar 742,0). Für den außerordentlichen Haushalt ergibt sich für März eine Mehrausgabe von 33,1 (Februar 2,7), so daß sich hier für das Ende des Berichtsmontats unter Berücksichtigung des aus dem Vorjahre übernommenen Fehlbetrages von 261,4 ein Defizit von 421,4 (Ende Februar 388,3) ergibt. Das Gesamtdesizit beider Haushalte einschließlich der aus dem Vorjahre übernommenen Fehlbeträge errechnet sich also auf 1295,4 (Ende Februar 1130,3).

as. Berlin, 10. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Die Berliner Polizei hatte, gewöhnlich durch mancherlei Vorfälle, auch gestern für den Zusammentritt des Reichstages wieder große Vorbereitungen getroffen. Schon ziemlich weit vor dem Reichstagsgebäude waren polizeiliche Sperrketten gezogen, die Ansammlungen verhindern sollten. Wer nach dem Passieren der verschiedenen Posten endlich das Reichstagsgebäude betrat und nun auf Sensationen und auf Sturmzweigen wartete, sah sich allerdings getäuscht. Die Nationalsozialistische Fraktion hatte offenbar ihre Mitglieder angeordnet, sich ruhig zu verhalten und sich auch nicht provozieren zu lassen. So nahmen die Nationalsozialisten auch eine recht herbe Kritik an ihrer Haltung in der Rede des sozialdemokratischen Abg. Breitscheid ruhig hin. Dieses ruhige Verhalten der Nationalsozialisten stellt eigentlich die einzige Sensation des gestrigen Tages dar. Andererseits lassen die Rede des Nationalsozialisten Reinhardt und die eingebrachten Nationalsozialistischen Mißtrauensanträge klar erkennen, daß sich die Opposition der Nationalsozialisten in sachlicher Hinsicht kaum geändert hat. Wenn Breitscheid einen großen Teil seiner Rede an eine Polemik gegen die Nationalsozialisten wendete, so hat das wohl seinen Grund darin, daß der sozialdemokratische Abg. etwaige Koalitionsgespräche zwischen den Nationalsozialisten und dem Zentrum nicht gerade fördern wollte. Deshalb auch sein Hinweis, wie die Nationalsozialisten das Zentrum im Wahlkampf besetzten. Die Rede des Reichsfinanzministers Dr. Dietrich bot sachlich wenig neues. Aus dem Etat erfuhr man nur, was man ohnehin schon wußte, daß nur ein Punkt noch offen steht, nämlich der wesentlichste, die Frage, wie die Arbeitslosen für Sorge durchzuführen und die Gemeindefinanzsanierung werden sollen. Im ganzen hat sich in der gestrigen Debatte der Eindruck verstärkt, daß die Regierung die mannigfachen Mißtrauensanträge nicht zu fürchten hat. Deshalb sind auch Gerüchte über personelle Veränderungen in der Regierung unrichtig. Gerüchte, die dadurch entstanden sein mögen, daß der Kanzler gestern dem Reichspräsidenten über die Kabinettsberatungen und über die weitere Taktik der Regierung im Reichstag Bericht erstattete. Ob solche personelle Änderungen im Kabinett nach Pfingsten aktuell werden, läßt sich allerdings heute noch nicht sagen.

Dietrichs Finanzrede.

Berlin, 10. Mai. Reichstagspräsident Lohé eröffnete pünktlich um 15 Uhr die erste Reichstagsstunde nach der zehnjährigen Pause. Er widmete dem vor kurzen verstorbenen früheren Vizepräsidenten Dr. Rieber einen Nachruf, der von den Abgeordneten stehend angehört wurde. Der Präsident gedachte weiter der verstorbenen Abgeordneten Dr. Jörfen (W.-P.) und Limberg (Soz.). Auf der Tagesordnung stand die erste Beratung des Schuldentilgungsgesetzes in Verbindung mit der allgemeinen politischen Aussprache.

Reichsminister der Finanzen Dr. Dietrich

führte aus: Der Gesetzentwurf befaßt sich mit zwei grundverschiedenen Dingen. Auf der einen Seite mit den Kreditermäßigungen, die aus früheren Jahren aufrecht erhalten werden müssen, mit Kreditermäßigungen der Notverordnungen und mit einer Kreditermäßigung, die zur Überwindung des Jahres 1932/33 notwendig ist (Betriebsmittelkredit). Außerdem behandelte er die Frage der Tilgung der schwebenden Schuld. Zum andern beschäftigt sich der Gesetzentwurf in seinen letzten Paragraphen mit der Ermächtigung an den Reichsfinanzminister, eine Prämienanleihe zur Förderung der Siedlung, der Meliorationen, der Beschäftigung Jugendlicher und für sonstige Arbeitsbeschaffung aufzulösen.

Die schwebende Schuld des Reiches betrug am 31. März 1930 1935 Millionen, am 31. März 1932 1591 Millionen, also 347 Millionen weniger. Hierbei ist berücksichtigt, daß ein Teil der schwebenden Schuld in eine fundierte Schuld durch die Kreuger-Anleihe verwandelt wurde im Betrag von 293 Millionen, andererseits ist nicht berücksichtigt, daß wir eine Anzahl von Schenkungen im Verlauf der Kreditkrisis zu Stützungszielen hergegeben haben. Über den Aufwand zu Stützungszielen werde ich später noch Mitteilung machen.

Ich darf aus dieser Tatsache der Entwicklung der schwebenden Schuld zunächst feststellen, daß das Deutsche Reich in den letzten zwei Notjahren nicht tiefer in unfundierte Schulden geraten ist, sondern sich, wenn auch nur in einem bescheidenen Betrage, entlastet hat, ebenso wie ich feststellen darf, daß auch die fundierte Schuld des Reiches in den letzten Jahren um etwa gleichfalls 300 Millionen zurückgegangen ist.

Die fundierten Schulden betrugen am 31. Dez. 1931 10208 Millionen Mark. Sie sind gegenüber dem Stande vom 30. September 1930 um 300 Millionen kleiner geworden. In dieser Summe ist die Young-Anleihe mit 1473 Millionen schon enthalten. Bisher hat das Reich davon keinen Pfennig bekommen, sondern zwei Drittel sind der Entente zugefallen, das andere Drittel der Reichspost und der Reichsbahn. Diese fundierte Schuld teilt sich auf in:

1. Kriegs- und Vorkriegsschulden	631 Millionen Mark
2. Stabilisierungsschuld	807 „
3. Entschädigungsschuld	1291 „
4. Reparationschulden	2205 „
5. Schulden für außerordentliche Ausgaben	1174 „

Das Reich hat also lediglich anderthalb Milliarden Schulden in der Nachkriegszeit für außerordentliche Ausgaben gemacht, alles andere entfällt auf den Krieg, Entschädigungen und Reparationen.

Der Redner gab dann einen Überblick über die Verpflichtungen des Reiches aus Anlaß der Kreditkrisis und die Garantien des Reiches. Das gesamte Engagement, das aus der Kreditkrisis entstanden ist, beläuft sich neben der restlichen Garantie zugunsten der ehemaligen Danabank auf 1115 Millionen. Davon kommt aber nur ein kleiner

Teil als wirklicher Aufwand des Reiches in Frage. Zunächst einmal sind die Großbanken verpflichtet, von den hingegebenen Papieren 807 Millionen zurückzugeben. Sodann befinden sich unter den Bürgschaften mindestens 200 bis 250 Millionen, die nie praktisch werden. Endlich stehen dem Aufwand gegenüber drei Viertel des Aktienkapitals der Dresdner Bank und über 30 Millionen Aktien von anderen Banken.

Der effektive Verlust aus der Bankentransaktion besteht in 185 Millionen Mark verlorenen Zuschüssen und 150 Millionen Mark, die durch Zusammenlegung des Kapitals der Dresdner Bank verloren gegangen sind.

Über den Stand der Garantien des Reiches wird in dem Bericht zum neuen Etat im einzelnen Auskunft gegeben. Ich kann aus diesem Bericht mitteilen, daß der Stand von Oktober 1930 an effektiv aufgenommenen Garantien den Betrag von 654 Millionen ausweist. Davon sind 212 Millionen begeben bis zum 30. September 1931, bleibt eine übernommene Garantiesumme von 471 Millionen. Reinzugelassen in der gleichen Zeit sind ohne Danabank-Garantie 777 Millionen Garantien, so daß am 1. Okt. 1931 1249 Millionen garantiert waren.

Abschließend ein kurzes Bild des Etats 1932.

Der Etatsentwurf ist schon lange aufgestellt, und nur eine einzige Frage ist nicht geklärt, nämlich die der Kosten der Arbeitslosen.

Im vorigen Jahre betrug der Aufwand für die Arbeitslosen in allen drei Unterstützungsformen 3,3 Milliarden. Davon entfielen auf das Reich 900 Millionen für die Krisenunterstützung und über 230 Millionen für Zuschüsse an die Gemeinden. Dieser Fonds ist heute noch offen, weil es ungeheuer schwer, vielleicht sogar unmöglich ist, für den nächsten Winter genaue Zahlen zu errechnen. Die Zahl der Arbeitslosen wird nicht nur beeinflusst von der Entwicklung der Wirtschaftskrise, sondern auch von den Maßnahmen, die wir selbst zu treffen in der Lage sind. Zu diesen gehört der

Versuch, einen Teil der Arbeitslosen zu beschäftigen oder anderweitig unterzubringen. Dieses Problem ist vorbränglich, nicht nur wegen der Höhe der Arbeitslosigkeit, sondern auch deswegen, weil in den Ostgebieten eine Menge Land demnachst den Besitzern wird wechseln müssen, andernfalls kommt es in Gefahr zu verfallen. Welche Sorgen für die Ernährung unserer Bevölkerung sich daraus ergeben können, bedarf keiner Überlegung. Es geht darum, dieses Land rechtzeitig aufzuteilen und zu besiedeln oder aber einer geeigneten Übergangswirtschaft zuzuführen. So besteht jetzt hier die Möglichkeit, das agrarische Fundament Deutschlands zu verfesten mit dem Gedanken der Unterbringung eines Teiles der Arbeitslosen.

Im letzten Paragraphen des vorliegenden Gesetzes wird der Reichstag darüber abstimmen, daß wir eine sogenannte Prämienanleihe auslegen, um diesen Gedanken in die Tat umsetzen zu können. Daneben soll auch sonst noch der freiwillige Arbeitsdienst ausgebaut und Arbeit beschafft werden. Aus laufenden Mitteln Geld dafür aufzubringen, ist leider völlig unmöglich. Ich hoffe, daß sie gerade für diese Aktion besonderes Verständnis haben werden.

Im übrigen balanciert der Etat in Einnahme und Ausgabe mit etwa 8,3 Milliarden Mark. Er ist auf das sparsamste aufgestellt. Die Überweisungen an die Länder einschließlich der Polizeikosten betragen 2,3 Milliarden, so daß der eigentliche Reichsaufwand mit genau 6 Milliarden Mark zu beiffen ist.

In diesen 6 Milliarden Mark sind enthalten: 1000 Millionen für die Arbeitslosen, 1200 Millionen für die Kriegsoffer, 477 Millionen für die Sozialversicherung und 420 Millionen für die außerordentliche Schuldentilgung. Die Tilgung und Verzinsung der fundierten und schwebenden Schulden sowie die Reparationsanleihen erfordern rund 700 Millionen Mark, bleiben also eigens für den eigentlichen Betriebsaufwand des Reiches rund 2,2 Milliarden Mark.

Abg. Dr. Breitscheid (Soz.): Wir erkennen die Notwendigkeit starker Sparamkeit an, wünschen aber, daß die Leidtragenden nicht in erster Linie die Volksschichten sind, die jetzt schon am schwersten unter der Wirtschaftskrise leiden. Die Bilanzierung des Etats ist an zwei Voraussetzungen geknüpft. Erstens darf der Etat durch keinerlei Reparationszahlungen belastet sein. Zweitens muß die Sanierung der Arbeitslosenunterstützung und der durch sie in die höchste Bedrängnis geratenen Gemeindefinanzen außerhalb des Reichshaushalts gefunden werden. Daran knüpfen wir die Bedingung, daß kein weiterer Abbau der Unterstützungsdauer eintreten darf, und daß von einer Aufhebung oder Suspendierung der Arbeitslosenversicherung keine Rede sein darf. Wir haben die stärksten Bedenken gegen die angeblich von der Regierung geplante Notabgabe und könnten unter keinen Umständen damit einverstanden sein, daß die Abgabe nur von den Lohn- und Gehaltsempfängern getragen werden soll. Die deutsche Wirtschaftslage kann erst gehoben werden, wenn wir aus der Bürgerkriegsatmosphäre herauskommen, die durch die Privatarmee Hitlers erzeugt worden ist. Keiner wird den Nationalsozialisten den Anteil an der Regierung verweigern können, wenn sie sich mit anderen Parteien darüber in einer Koalition einigen.

Abg. Dr. Fried (N.-S.) beantragte, die Weiterberatung auf morgen zu vertagen. Er widerspricht gleichzeitig der Ausschlußüberweisung vor dem Abschluß der ersten Beratung. Gegen die Stimmen der Nationalsozialisten, der Deutschen Nationalen und Kommunisten wurde der Vertagungsantrag Frieds abgelehnt.

In der Weiterberatung nahm Abg. Reinhardt (N.-S.) das Wort. Er bezeichnete die Art der Kreditaufnahme durch den Reichsfinanzminister als unzulässig. Die Finanzpolitik der Notverordnungen habe die deutsche Finanzlage nicht verbessert, aber die deutsche Wirtschaft in eine grauenhafte Unordnung gebracht. Die Nationalsozialisten dächten nicht daran, die Regierung durch die Zustimmung zu dem Schuldentilgungsgesetz aus ihrer peinlichen verfassungsrechtlichen Lage zu befreien. Sie würden vielmehr auf Grund des Artikels 59 der Reichsverfassung Anträge gegen die Regierung vor dem Staatsgerichtshof wegen bewußter Verfassungsverletzung erheben. Der Minister bekommt auf Grund seiner Ermächtigung mit Artikel 48 kein Geld mehr. Jetzt soll der Reichstag ihm die Ermächtigung geben zu Krediten, die der Minister höchstwahrscheinlich unter der Hand schon besorgt hat.

Abg. Dr. Fried (N.-S.) beantragte hierauf abermals Unterbrechung der Weiterberatung dieses Gegenstandes. Auf Vorschlag des Vizepräsidenten Esser wurde die Weiterberatung auf Dienstag, 11. Uhr, vertagt.

ihrem helltimbrierten Sopran u. a. je zwei Lieder von Troeblicher und Sewing zum recht eindrucksvollen Klingen. In die Begleitung am Flügel teilten sich Elise Wolf, Franda, Kapellmeister Richard Sewing und Carlos Troeblicher. Für den guten Zweck — die Veranstaltung war zum Besten der Gemeindepflege — dürfte bei dem starken Besuch ein erfreuliches Stimmchen übrig bleiben.

Die Geschichte der französischen Rheinlandpolitik, (Kameradschaftsabend). Ein durch die Worte „Macht, Hunger, Beute, Vernichtungswille“ gekennzeichnete Untertan hat seit ältesten Zeiten über der französischen Rheinlandpolitik geschwiegt. Das zeigte ein historischer Vortrag höchster Qualität, den Herr Studienrat Dr. Manns von der am vergangenen Samstag vor den alten Leitzigern auf dem, wie immer, stark besetzten Kameradschaftsabend hielt. In weniger als einer Stunde wurden den Zuhörern ein Jahrtausend französischer Rheinlandpolitik vor Augen gestellt. Es war die Schilderung eines vielhundertjährigen Feldzuges, der von französischer Seite schon mit dem Jahre 753 begann und der zu der für die Deutschen furchtbaren Schlacht von Andernach führte, bei der sich zum ersten Male deutsche und französische Truppen im Kampf begegneten. In meisterhafter Weise schilderte Dr. Manns im freien Vortrag seinem Kameradschaftsabend die Rolle Ludwigs des XIV., Napoleons des I. und Napoleons des II. auf der Angreiferseite und andererseits die Rolle des großen Kurfürsten, Wilhelms von Oranien, die der Habsburger und nicht zuletzt diejenige Friedrichs des Großen bei der Abwehr der französischen Angriffe auf den deutschen Rhein. Der Vortrag wurde gekrönt durch die scharfe Zeichnung des Bismarckschen Reiches, das sich auf scheinbar endgültige Abweisung der französischen Ansprüche auf den Rhein begründete. Es war der Zustand, der beide Nachbarationen, Deutschland sowohl wie Frankreich, und nicht zuletzt Elsaß-Lothringen, zur höchsten Blüte gelangen ließ. Der Weltkrieg hat dann wieder die Hauptbewegungsgründe der französischen Eroberungspolitik klar zu Tage treten lassen. Es ist bekannt und brauchte vom Vortragenden innerhalb des gegebenen Vortragsrahmens nur noch einmal kurz hervorgehoben zu werden, welche furchtbaren Zustände in Elsaß-Lothringen durch die Eingabe Elsaß-Lothringens vor allem durch die Entmilitarisierung seiner von seither in höchster Gefahr stehenden westlichen Einfallslinie, das heimgeliebte, im Versailler Diktat mit Befestigung durch den Locarno-Vertrag in Kauf nehmen mußte.

Wiesbadener Lichtspiele.

Film-Palast. Man mag über die immer mehr übernehmenden Kriminalfilme verschiedener Meinung sein. Ist recht, daß „Hilse, Überfall“ (Alarm um Mitternacht) einer der besten ist. Außerordentlich geschickt werden die Fäden der Handlung ineinandergeflochten, so daß ein jeder nicht zu entzerrender Anzettel entzerrt und die Spannung aufs höchste gesteigert wird. Man könnte fast an Edgar Wallace erinnert werden, besonders auch bei der plötzlichen und verblüffenden Auflösung des Geheimnisses. Die Regie von Johannes Meier hat für eine Fülle packender Bilder gesorgt. Was geht aber auch nicht alles vor sich in diesem Film! Ein Gelbschrank wird erbrochen, ein Kriminalbeamter ermordet und ein Goldtransport aus dem D-Zug geraubt, indem ein Flieger von seinem Flugzeug aus den Wagon springt. Die Szenarien wechseln unaufhörlich. Bald sind wir auf dem Polizeibüro, bald in einer Verbrechensfalle, bald in einem Zirkus. Das gibt Gelegenheit, alle Tapsen aus den verschiedensten Höhenlagen der menschlichen Gesellschaft zu zeigen. Den Helden, den rastlos tätigen Detektiv mit dem alles durchdringenden Scharfsinn, spielt Hans Stüwe herb, männlich und entschlossen. Gerda Maurus, seine Partnerin, umhüllt die Rolle der Irene mit ihrer ganzen blonden Anmut und Weiblichkeit. Otto Wallburg lernen wir von einer neuen, wenn auch nicht von der besten Seite kennen. Daß er in einen bedenklichen Handel verwickelt ist und mit dem Revolver umzugehen weiß, hätten wir ihm nicht zugetraut. — Auch ein kleiner Stech-Film des Beiprogramms „3 m. 107“ hat kriminalistische Einschlag, da ein Erpreßpaar durch einen Detektiv entlarvt wird. Es fällt zwar auch hier der unvermeidliche Revolververstoß, aber er richtet kein Unheil an, und die ganze Geschichte erfährt eine Umgestaltung ins Humane. Hans Junkermann und Fritz Schulz teilen sich in die darstellerischen Vorbeeren. Auf der Bühne tritt Ed. Janz auf, der unaufhörlich Kaskaden hervorprudelt, so das Publikum mit seinem Saxophon ergötzt.

Ufa-Palast. Brigitte Helm, die weibliche Hauptdarstellerin des Ufa-Films „Die Gräfin von Monte Christo“, trifft heute Dienstag um 4.50 Uhr auf dem Hauptbahnhof Wiesbaden ein. Die Künstlerin wird heute und morgen sämtlichen Vorstellungen beiwohnen und Autogramme verteilen.

Film-Palast. Der Filmstar Ivan Petrovich ist in den nächsten Tagen Gast des Theaters, und zwar anlässlich der Premiere des Emelka-Tonfilms „Der Feldherrnhügel“, der nach dem gleichnamigen Lustspiel von Roda Roda gedreht worden ist. „Der Feldherrnhügel“ ist bereits einmal als stummer Film erschienen, der Tonfilm ist jedoch vollständig neu aufgenommen. Neben Ivan Petrovich wirkt ein großer Kreis der bekanntesten Künstler mit, unter denen besonders zu erwähnen sind: Elga Brink, Betty Bird, Roda Roda, Fritz Spira. Der Künstler Ivan Petrovich wird seine Wiesbadener Freunde und Freundinnen durch den Vortrag einiger Lieder erfreuen und verteilt ferner nach Schluß jeder Vorstellung Autogramme. Heute Dienstag finden drei Vorstellungen statt: 4 Uhr, 6.20 Uhr und um 8.40 Uhr.

Thalia-Theater. Bereits vor einigen Jahren wurde der Film „Auferstehung“ nach dem bekannten Roman von Leo Tolstoi stumm gezeigt. Was der stumme Film nicht hingeben konnte, kann jetzt der Tonfilm: die herrliche Geschichte Tolstois in deutscher Sprache wiedergeben! Die russische Lupe Refsz spielt die schwermütige Rolle der Katjuscha, ihr Partner ist John Boles, einer der beliebtesten Darsteller Amerikas. Der Film, der in Deutschland unter dem Titel „Wo die Wolga fließt...“ erscheint, wird auch in deutscher Sprache gezeigt. Dieser interessante Tonfilm läuft ab heute im Thalia-Theater in den Vorstellungen um 2.30, 4.35, 6.40, 8.45 Uhr.

Vorberichte

über Vorträge, Kunst und Verwandtes.

Staatstheater. Wegen Erkrankung im Personal gelangt heute abend in Stammtische B im Großen Hause nicht die große Katharina, sondern „Madame Butterfly“ zur Aufführung. Anfang 19.35 Uhr, Ende etwa 22 Uhr. Die bereits gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit. — Vor Sonnenuntergang von Gerhart Hauptmann wird am Freitag im Kleinen Hause zum ersten Male aufgeführt werden. Die Rolle des Geheimrats Clausen wird Robert Kleinert spielen. Seine Familie wird von Herbert Dirmoser (Prokurator), Fritz Götting (Clausen), Käthe Gordon (Bettina), Doris Hoff (Wittke), Peter Bland (Gert), Leonore Fein (Paula Chlotilde) und Frank Falkner (Dir. Klamroth) gespielt. Die

Innen Peters spielt Hertha Ritter, ihre Mutter Marga Rubin.

Kurhaus. Mittwoch findet 16.15 Uhr im Kleinen Saale ein Kaffee-Konzert statt. — Im Festkonzert aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des neuen Kurhauses am Mittwochabend gelangt unter Leitung von Karl Schürich und unter künstlerischer Mitwirkung von Friedrich Petersen (Orgel) und Rudolf Bergmann (Violine) folgendes Programm zur Aufführung: Locata von J. S. Bach; Violinkonzert A-Dur von W. A. Mozart; Sinfonie Nr. 1 C-Moll von Joh. Brahms. — Der Kartenverkauf zu der am Freitag dieser Woche stattfindenden Aufführung der „Neunten Sinfonie“ von L. v. Beethoven unter Leitung von Karl Schürich hat bereits sehr stark eingelegt.

Aus dem Vereinsleben.

Herr theol. Emil Segerle konnte am Freitagabend wieder in einem Erwerbslosen-Familienabend teilnehmen, welcher seinen schönen Anfang sein Werk bei den Erwerbslosen gefunden hat. Bis auf den letzten Platz war der große Saal des Evang. Vereinshauses nicht nur von den Erwerbslosen mit ihren Familien, sondern auch von zahlreich erschienenen Gästen besetzt. Dem Redner ging es, wie er in seinem Vortrag ausführte, um ein Doppeltes, und zwar die seelische und wirtschaftliche Hilfe. Dies wurde auf verschiedene Art erreicht. Er versuchte einen allgemeinen Überblick über die ungeheure Ausdehnung der Arbeitslosigkeit zu geben und die Frage zu beantworten, welche Aufgabe wird der Evangelischen Kirche hierdurch gestellt. Sich auf die Darlegungen, wie sie sich in dem kirchlichen Jahrbuch von 1931 finden, berufend, betonte er, daß der Ausbau besonders hierfür bestimmter Organisationen in erhöhtem Maße heute nötig sei. Der Referent schilderte dann das Werden des Evangelischen Erwerbslosendienstes in Wiesbaden. Herr Segerle hat damit ein Werk geschaffen, das auch von Seiten der Behörde volle Anerkennung und Unterstützung fand und den Winter über als wesentlicher sozialer Faktor in unserer Stadt anzusehen war und noch ist. Das Bestreben dieser Arbeit war, nicht nur einen Teil der Familie zu erfassen, sondern die ganze, wie auch die Arbeit von der gesamten Gemeinde getragen wurde. Der Abend wurde eingeleitet durch ein Klavierquintett von Schumann, das unter der Leitung von Herrn Mittelschulrehrer Pongs sehr ansprechend wiedergegeben wurde. Weitere, sehr wertvolle musikalische Darbietungen boten Herr Eugen Krieger (Cello), Baronin Gerdie Baldauf von Foch (Klavier) und Frau Major Elsa Herber-Schrader (Sopran), denen reichlicher Beifall der dankbaren Zuhörer zuteil ward. Nicht zuletzt sei die hervorragende Leistung des Schüler-Orchesters der Mittelschule an der Rheinstraße unter Leitung von Herrn Lehrer Pongs erwähnt. Der Vortrag der „Kleinen Nachtmusik“ von Mozart löste durch seine gute Wiedergabe geradezu stürmischen Beifall aus. Mit einigen Bekanntmachungen schloß Herr Segerle den Abend.

Der Evangelische Arbeiterverein für Wiesbaden und Umgegend (Groß-Wiesbaden, Gruppe I) veranstaltete am Sonntagabend im Gemeindehaus der Bergkirchengemeinde eine ansehnliche, ausgedehnte Feierstunde zu Ehren der deutschen Mutter. Der 1. Vorsitzende, Herr Segerle, begrüßte die Erschienenen. Landesfürstentrat H. Peter hielt eine gehaltvolle Ansprache über die übertragene Frau und Mutter, die das Christentum schuf, und schilderte an den Beispielen der Mutter Jesu, der Mutter von Augustin, Luther, Bismarck und Kappeler die Wirkungen der Mutter, die im stillen und selbstlos geschah. Die Gesangsabteilung unter Leitung von Kammermusiker Jac. Scherfreute mit dem Gesang von Liedern. Gedichte trugen vor Elfriede Lauth, Karl Hölzer, Walter Fritz. Einzelne Lieder bzw. Duette sangen Josephine Lauth, Margot Bogler, Frau Emma Pfeiffer. Das Volkstied in lebenden Bildern „Das Erkennen“, mit verbindendem Text von R. Kuhl, der als Verfasser ihn selbst sprach, sowie das Theaterstück „Rein Heimatland — kein Mutterhaus“ ein Singspiel in einem Akt von Hermann Marcellus, gespielt von sechs Personen aus dem Verein, fanden großen Anklang, wie denn der ganze Abend in sinniger Weise der Mutter geweiht war und den Verein in seiner alten Rührigkeit erwie.

Eine Rundgebung der Junghandwerker Nassaus.

Der Nassauische Handwerkerbund, dem sämtliche Junghandwerker-Vereine im Regierungsbezirk Wiesbaden angeschlossen sind, hielt am Samstag und Sonntag seine dritte Tagung ab, die auch von Altorganisationen, sowie betreuten Verbänden stark besucht war. Die Ortsgruppe Wiesbaden-Biedrich und der geschäftsführende Ausschuss hatten die Vorbereitungen zu der Tagung getroffen. Als Auftakt fand Samstagabend ein Begrüßungsabend im Restaurant „Schützenhof“ statt, dem ein außerordentliches Programm zu Grunde lag. Als Mitwirkende hatten sich der Musikverein „Concordia“ Wiesbaden-Biedrich, der Gesangsverein „Concordia“ Wiesbaden-Biedrich (Leitung H. Wid jr.), Willi Hahn, Emil Wid (Tenor) und Hans Haas (Flügel) zur Verfügung gestellt. Nach dem Eröffnungsmarsch „Im Garbeschritt“ von Dscheid trug der G. B. „Concordia“ als Begrüßungschor das Beethovensche Frühlingslied „Nun bricht aus allen Zweigen“ vor. Der Begrüßungsansprache des 1. Vorsitzenden der Junghandwerker-Vereinigung Wiesbaden-Biedrich, Fritz Hahn, folgte ein lebendes Bild „Das deutsche Handwerk“, eingeleitet von Frau Mini Kuh mit einem Vorspruch. Unter der Leitung des Dirigenten Hugo Wid jr. fand eine Erstaufführung des Volkslied-Spiels „In einem kühlen Grunde“ von Marcellus, dargestellt von Mitgliedern des G. B. „Concordia“, statt, die großen Beifall fand. Der Vorsitzende des Gewerbevereins, Herr Hahn, gab seiner Freude über das Ausblühen der Vereinigung Ausdruck. Auch der Vorsitzende des Handwerker- und Gewerbevereins, Wiesbaden-Biedrich, Lohr hielt eine Begrüßungsansprache.

Am Sonntagmittag begann gegen drei Uhr im Hotel Bellevue die eigentliche Bundestagung, zu der alle Ortsvereine Vertreter entsandt hatten. Die Ortsgruppen der nächsten Umgebung waren zahlreich vertreten. Als Einleitung zu der Tagung sprach Mitglied Willi Heuser (Wiesbaden) einen selbstverfaßten Prolog „Dreißig Jahre des Handwerks“ der einen allseitigen Widerhall fand. Der Bundesvorsitzende Karl Schöppler (Wiesbaden) eröffnete dann die Versammlung und begrüßte die Vertreter des Stadtverbands, wie des Kreisverbands für Handwerk und Gewerbe, des Gewerbevereins für Nassau, die Vorsitzenden der Alt-Organisationen usw. Der Vorsitzende erstattete ausführlich Bericht über die Tätigkeit der Organisation im abgelaufenen Geschäftsjahr. Der Bund vereinigt 555 Mitglieder in 11 Ortsgruppen. Die Mitglieder werden nicht nur in rein technischen Fragen, sondern auch in Wirtschafts- und Schulungsfragen in Kursen unterrichtet. Der Bund ist dem Deutschen Junghandwerker-Bund, der in Wiesbaden, angeschlossen. Der mit allgemeinem Beifall ausgenommene Jahresbericht schloß mit der Mahnung an die Jung-

handwerker, auch in der gegenwärtigen schweren Zeit treu zur Organisation zu stehen. Den Kassenbericht erstattete der Geschäftsführer Seefah jr. (Wiesbaden). Der geschäftsführende Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Für Weisburg kam ein Vertreter aus Höchst in den engeren Vorstand. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Karl Schöppler (Wiesbaden) 1. Vorsitzender; Homm (Oberursel) 2. Vorsitzender; A. Maurer (Biedrich) Schriftführer. Beisitzer sind: Fritz Hahn (Biedrich), Fritz Fischer (Höchst a. M.), Karl Stild (Erbenheim). Bundesgeschäftsführer ist Seefah jr. (Wiesbaden). Im Mittelpunkt der Tagung stand der Vortrag des Syndikus der Handwerkskammer Dr. Spitz „Berufsgedanke und Junghandwerk“. In fesselnder Form erläuterte der Vortragende zunächst den Begriff „Berufsgedanke“, und wie er sich bei den Junghandwerkern auswirken müsse. Das Handwerk sei länger als ein Jahrzehnt bemüht, neue Wege zu schaffen, es müsse in den Kampf um die Neugestaltung der Wirtschaftsordnung mit eigenem Programm eintreten. Das Handwerk erblicke seine Sendung darin, im künftigen Aufbau der Wirtschaft eine ausgesprochene Mittelstellung zu beziehen und so die Existenz des gewerblichen Mittelstandes fortan sicherzustellen, im Hinblick auf das große Ziel des Wiederaufbaues einer geordneten deutschen Wirtschaft. Den Schluß der harmonisch verlaufenen Tagung bildete der Vortrag eines selbstverfaßten Gedichtes des Junghandwerkers Willi Heuser (Wiesbaden).

Wetterbericht.



Europa ist immer noch von einem ausgedehnten Tiefdruckgebiet überlagert, das sich jedoch in zunehmendem Maße ostwärts entwickelt. Unser Gebiet liegt dabei in der Hauptsache im Bereiche der an seiner Westseite einströmenden kühleren Luftmassen, und es brachte ein am Montag erfolgter Vorstoß polar-maritimer Luft sogar gewittrige Störungen. Da von Südwesten der Luftdruck stärker ansteigt, kann angenommen werden, daß der Einfluß der sich immer noch bei England entwickelnden Störungen auf unser Wetter geringfügiger wird, ohne daß sich jedoch vorerst beständig trockenes Wetter einstellt.

Witterungsaussichten bis Mittwochabend: Weiterhin kühl und veränderlich mit einzelnen Schauern, nordwestliche Winde.

Wasserstand des Rheins

am 10. Mai 1932.

Biedrich:	Regel 2.34 m gegen 2.10 m gestern
Mainz:	1.58 " 1.34 " "
Caub:	2.86 " 2.48 " "
Rhein:	2.53 " 2.27 " "

Unser Tip

für diese

Wode:

Herren-Schlüpfer mit Gummizug, echt ägyptisch Mako, weiß Mk. 1.10 Jacke dazu Mk. 1.10



Ab Donnerstag durchgehend geöffnet.

Schöne weiße Zähne

Schon nach einmaligem Nutzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden „Chlorodont-Zahnpasta“, schreibt uns ein Kenner. Tube 60 Pf. und 80 Pf.

Die heutige Ausgabe umfaßt 18 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Verantwortlich für Politik und Handel: E. Kellisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: G. Gantsch; für die Anzeigen und Ankündigungen: G. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellwieser'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Preis-Sensation

Eine Sensation die Auswahl —
eine Sensation die Qualitäten —
und die größte Sensation — die zeitge-
mäßigen, unerhört niedrigen Preislagen!



Dieser prachtvolle Mantel aus Shetland-Noppé, dem Modestoff der Saison, mit gestreiftem Schal, ganz gefüttert, kostet nur

19⁷⁵

Frühjahrs-Mäntel

aus Shetland- und Phantasie-Noppéstoffen der Mode-Mantel der Saison

19⁷⁵ 14⁷⁵ 9⁷⁵

Frauen-Mäntel

für starke, große Figuren, ganz gefüttert

29⁷⁵ 19⁷⁵ 12⁷⁵

Reinw. Regenmäntel

flotte Formen, herrenmäßig verarbeitet

24⁷⁵ 16⁷⁵ 9⁷⁵

Hochw. Modell-Mäntel

auf K/S.-Marocain gefüttert, in klassischen Formen, aus wertvollen Stoffen

59⁰⁰ 49⁰⁰ 39⁰⁰

SCHLOSS

Sie werden überrascht sein

von unserer fabelhaft großen Auswahl entzückender Modelle zu erstaunlich billigen Preisen. - Unsere Damen- und Herren-Modelle sind ausländischen Modeschöpfungen ebenbürtig. Wir stellen unsere Waren nicht nur im Schaufenster aus, sondern haben eine noch viel größere Auswahl im Laden, wo Sie sich das Passende in aller Ruhe aussuchen können.

Mehrere 1000 Rest- und Einzelpaare am Lager.

Schuhhaus Drachmann Neugasse 22 Part. 1. Stock

Massen-Auflagen von
Prospekten und Sonderbeilagen
in 2-farbigem
Rotationsdruck

liefert die
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Bekanntmachung.

Es ist des öfteren die Wahrnehmung gemacht und hier auch vielfach Beschwerde darüber geführt worden, daß das Belästigen der Bürgersteige und Gehwege innerhalb der Stadt durch Hunde in belästigender Weise überhand genommen hat.

Ich nehme daher im Interesse der allgemeinen Reinlichkeit u. der Sicherheit des Fußgängerverkehrs auf den Bürgersteigen und sonstigen Gehwegen der Stadt Veranlassung auf die Bestimmungen des § 73 der für Wiesbaden gültigen Straßenpolizeiverordnung vom 10. Oktober 1910, nach welchen jede Verunreinigung der öffentlichen Straße unterlagt und mit Strafe bedroht ist, ausdrücklich hinzuweisen.

Verantwortlich für Zuwiderhandlungen in solchen Fällen sind diejenigen Personen, unter deren Leitung oder Aufsicht solche Hunde zur Zeit der Straßenbeschmutzung sich befinden.

Um diesen Mißstand mit Erfolg zu bekämpfen, habe ich die Polizeibeamten angewiesen, diesem Gegenstande ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken und in gegebenen Fällen gegen Zuwiderhandelnde unmissverständlich Anzeige zu erstatten.

Wiesbaden, 23. April 31.
Der Polizeipräsident.
J. A. von Sienke.

Mafulatur

zu haben im „Tagblatt-Berlag“, Schalterhalle rechts.

Schwante

führend
Qualitätsware,
preisenmäßig.

Jetzt
deutsche

Molkerei-Süßrahm-
Grasbutter

fettreich,
aromatisch,
nordd. Pfd. 144

Oldenbg. 148

Trockenfütterung

nordd. Pfd. 139

Deutsche
Früh-Eier

Stück 6 Pf.

7, 8 und 9 Pf.,
bei 10 Stück billiger.

Schwante
Nachfolger,
Schwalbacher Str. 59,
Telephon 27414.



Halt!

Vor dem Pfingst-Ausflug müssen Sie diese praktische Etagenpreisliste und die hervorragend günstigen Etagen-Preise der **SPORT-WOCHE** genau beachten:

Sport-Strümpfe haltbare Qualit., in großer Auswahl, moderne Muster	-95
Sport-Gürtel hochmoderne, geflochtene Spezialgürtel oder Leder je nach Art	-95
Pullover ärmellos, die große und beliebte Mode, prachtvolle Dessins	1.95
Knickerbockers strapazierfähige Stoffe, die beliebten modern. Muster	4.95
Flanell-Hosen uni und gestreift, in den schönen und mod. Farben	7.15
Sport-Anzug 2teilig, Sakko u. Knickerbocker, mod. Stoffe, flotte Form	18.-
Sport-Anzug 2teilig, reine Wolle, tadellose Verarbeitung und Paßform	28.-
Sport-Anzug 4teilig, Sakko und Weste, Knickerbocker und lange Hose, elegante Muster .	38.-

F221

LÖWENSTEIN

Mainz, Bahnhofstraße 13, 1. Etage
Größte Auswahl in Herrenkleidung am Platze.

Heute frisch!

Kalbunge mit Herz Pfund 35.
Kalbsköpfe mit Zunge u. Hirn Pfund 25.
Kalbsleber zu dem Spottpreis Pfund 1.20
Kalbfleisch, alle Stücke Pfund 56.
nur Keulen Pfund 66.
sowie sämtliche Wurstwaren in bekannter Güte
heute abend ab 5 Uhr frisch.

Julius Stein

Metzgerei des Westens Ecke Roan- u. Westendstraße

Das Mastochsenfleisch

der 3 preisgekrönten Mastochsen der Mannheimer Mastvieh-Ausstellung gelangt ab heute zum Verkauf!

1 Pfd. zum Kochen . . 75 Pf.

1 Pfd. zum Braten . . 75 Pf.

Bitte beachten Sie meine Ausstellung!
Bestellungen für die Feiertage
frühzeitig erbeten!

Conrad Heiter

und Filialen
Rheinstraße 77 Telephon 27542

Rasenmäher

L. D. Jung
Gartenschlauch, Rasensprenger Kirchgasse 47

Bis 1. Juni **6 Karten 2⁵⁰** von 2 an

und zu jeder Aufnahme, ganz gleich in welcher Preislage

Gratis

eine Vergrößerung 18x24 cm Karton 30x36 cm

Alle anderen Formate billig.

Günst. Gelegenheit f. Kommunikanten, Konfirmanden und ABC-Schützen.

Samson & Co.

Foto-Atelier u. Vergrößerungs-Anstalt Kirchgasse 44. Sonntags v. 10-2 geöffnet

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Kundgebung der Deutschen Eisenbahn-Fahrbeamten.

— **Mainz, 9. Mai.** Gelegentlich der Feier des 30-jährigen Bestehens des Eisenbahn-Fahrbeamten-Vereins Mainz fand am Sonntag eine Kundgebung der Deutschen Eisenbahn-Fahrbeamten anlässlich der Befreiung des Rheinlandes statt, an der sich über 100 Fahrbeamten-Vereine aus allen Gauen Deutschlands beteiligten. Die Kundgebung, die im großen Saal der Stadthalle stattfand, war von 3000 Personen besucht. Die Festrede hielt Oberinspektor Schwalbach. Für den wegen Todesfall verhinderten Reichsbahndirektionspräsidenten Lesche sprach Vizepräsident Dr. Schneider. Für die Stadt sprach Oberbürgermeister Dr. Ehrhard. Die Ansprachen klangen in dem Wunsch aus, daß das deutsche Volk im Interesse des Vaterlandes endlich einmal wieder jene Einigkeit und Geschlossenheit zeigen möge, wie sie während des Krieges und der Befreiungszeit bestand. Der Feier schloß sich am Montag eine Rheinfahrt nach Rüdesheim an. Am Niederwalddenkmal veranstaltete der Deutsche Fahrbeamten-Verein eine vaterländische Kundgebung.

Grundsteinlegung zum 118er Ehrenmal in Worms

— **Worms, 9. Mai.** Als letzter Regimentsverein in Hessen haben nun die Angehörigen des alten gelben Regiments, der 118er, den Grundstein zum Ehrenmal ihrer Gefallenen gelegt. Infolge der langen Befreiungszeit war eine frühere Erfüllung dieser Ehrenpflicht nicht möglich. Die Wahl fiel auf den Entwurf von Professor Bizer, der bereits mit der Ausführung des Denkmals beschäftigt ist, das im August eingeweiht werden soll.

Der Binger Leichensund vor der Auflösung.

— **Eltsville, 10. Mai.** Am Montagvormittag erschien bei der Binger Polizei die Schwester des seit einem Monat verschollenen 17-jährigen Arbeiters Ludwig Rath aus Eltsville, um Erkundigungen über die Leiche einzuziehen. Mit Bestimmtheit erkannte sie schließlich nach dem Lichtbild des gefundenen Kopfes ihren verschwundenen Bruder. Auch die Bekleidung des am Sonntag bei Bundenheim gemachten Fundes des rechten Beins bezeichnete sie als sein Eigentum. Damit dürfte die Identität des Toten festgestellt sein. Ludwig Rath hat sich am 7. April, abends, von seinem Heim entfernt mit der Absicht, eine Bootsfahrt mit dem 18-jährigen Johann Wilhelm, ebenfalls aus Eltsville gebürtig, zu unternehmen. Da beide von dieser Bootsfahrt nicht zurückkehrten, nahm man an, daß das Boot bei einem Sturm getrennt und die beiden jungen Leute ertrunken sind. Nun wurde aber am Freitag vergangenen Woche Johann Wilhelm in Begleitung eines älteren Mannes in der Nähe von Ahmannshausen von einem Eltsviller Bekannten bestimmt erkannt. Noch völlig in Dunkel gehüllt ist die Frage, wo sich Wilhelm und Rath seit dem 7. April aufgehalten haben. Zwischen diesem Tag und dem Tag der Leichenrumpf-Landung in Bingen liegen vier Wochen.

Zu dieser Meldung erfahren wir an unterrichteter Stelle, daß die Nachricht in dieser Form verstrahlt sei. Eine

gewisse Wahrscheinlichkeit spreche für diese Annahme, doch könne andererseits nach der Beschaffenheit der Leichenteile kaum angenommen werden, daß sie über einen Monat im Wasser gelegen seien. Die Untersuchung werde mit allem Nachdruck fortgesetzt und man hoffe, noch heute zu einem Ergebnis zu kommen.

Wiederaufnahme der Arbeit bei Hentschel u. Sohn.

— **Kassel, 9. Mai.** Die vor einigen Wochen bereits angekündigte Wiederaufnahme der Arbeit in den Werkstätten der Hentschel und Sohn-A.G. ist heute erfolgt. Wie wir hören, haben zunächst etwa 700 Arbeiter ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. In den nächsten Tagen erfolgen weitere Einstellungen.

— **Bad Schwalbach, 9. Mai.** An dem am Sonntag im Kurhaus veranstalteten 8. Gaujungen beteiligten sich 18 Vereine. Die Vereine sangen je zwei Chöre nach freier Wahl und in der Reihenfolge ihrer Vereinsstärke von 17 bis 56 Sänger. Kritiker war Kapellmeister Heinz Berthold (Mainz). Die Leistungen waren gut, zum Teil hervorragend. Glanzleistungen boten „Liederkränz“-Neuhof (Dirigent Heid-Wallbach), Quartettverein Wehen, Quartettverein Bleidenstadt und Orchester MGB. Die letzten drei Vereine unter Leitung des Dirigenten Gerhardt-Stedenroth.

— **Wider, 9. Mai.** Hauptlehrer Georg Schneider tritt nach fast 40-jähriger Dienstzeit, wovon 31 Jahre auf unsere Gemeinde entfielen, in den wohlverdienten Ruhestand.

— **Limburg a. d. L., 9. Mai.** Hier wurde ein Verein für Luftfahrt gegründet, der aus der Segelflugsportgruppe hervorging. 1. Vorsitzender wurde Regierungsrat Kuhl.

— **Oberauroff, 9. Mai.** Ein mit drei Personen besetzter Kleinwagen aus Wiesbaden geriet in der Mitte des Dorfes ins Schleudern und begrub seine Insassen unter sich. Einer derselben erlitt eine Verletzung am Arm. Der Wagen wurde erheblich beschädigt.

— **Marburg, 9. Mai.** Als dieser Tage der neue Pfarrer in das seit einigen Wochen wegen Verlegung des seitherigen Pfarrers unbewohnt gemessene Pfarrhaus einzog, mußte er feststellen, daß Diebe in den Kellerraum eingedrungen waren und den gesamten Abendmahlswinevorrat ausge-trunken hatten. Bis jetzt fehlt von den Tätern noch jede Spur.

Das Riesenluftschiff „Akron“ in höchster Gefahr Vergebliche Landungsversuche.

Aus Fort Worth (Texas) wird gemeldet: Das Riesenluftschiff „Akron“ geriet bei der Stadt St. Angelo in einen schweren Sturm. Sämtliche Einwohner der Stadt wurden alarmiert, um bei einem Landungsversuch dem Luftschiff Hilfe zu leisten. Alle Versuche, das Luftschiff auf den Boden zu bringen, schlugen jedoch wegen des heftigen Sturmes fehl. Die „Akron“ trieb steuerlos in der Richtung auf Christo Val. Man ist über ihr Schicksal in größter Unruhe.

Die Effektschiebungen des Bankhauses Bernheim, Blum & Co.

Untersuchung gegen eine weitere Berliner Bankfirma.

Die Beschlagnahme der Bücher des Bankhauses Bernheim, Blum u. Co. in Berlin hat der Zoll-fahndungsstelle Unterlagen gegeben, die den Umfang der riesigen Effektschiebungen und den Kreis der daran beteiligten Mittelspersonen zu erkennen gestatten. Die derzeitigen Ermittlungen erstrecken sich auch auf Süd-deutschland, wo der in dieser Sache schon in Lörach verhaftete Kaufmann Martin Rahn zweifellos noch Helfers-helfer gehabt hat.

Gegenwärtig schwebt eine weitere Untersuchung gegen eine Berliner gut beleumdete Bankfirma unter den Linden, die in den Verdacht geraten ist, an ähnlichen Effektschiebungen beteiligt zu sein. Das an der Börse verbreitete Gerücht, daß den Inhabern dieser Firma die Pässe abgenommen worden seien, trifft allerdings nach Mitteilung der zuständigen Stellen bisher nicht zu.

Todessturz. Aus Bielefeld wird gemeldet: Vom Turm der Spartenburg stürzte sich ein junges Mädchen in den Burghof hinab. Es war auf der Stelle tot. Das Mädchen hatte bereits vorher versucht, sich mit einer Kasser-linge die Pulsadern zu durchschneiden. Welche Gründe das Mädchen, das aus Berlin stammt, zur Tat veranlaßt haben, ist noch unbekannt.

Mißglückter Raubüberfall auf einen Gelbbriefträger. Aus Berlin wird uns gemeldet: Als der Gelbbriefträger Weichert auf seinem Bestellschritt am Dienstagfrüh den Flur eines Friedebauer Hauses betrat, stürzte sich ein junger Mann auf ihn und schlug ihn mit einem schweren Stein zu Boden. Obwohl der Gelbbriefträger eine ernste Kopfver-letzung erlitten hatte, konnte er doch noch um Hilfe rufen. Hausbewohner verfolgten den flüchtenden Täter, der seinen geplanten Raub nicht zur Ausführung bringen konnte. Er wurde einige Straßenzüge weiter gestellt und der Polizei übergeben. Man nimmt an, daß er noch einen Helfers-helfer hat.

Schiffszusammenstoß auf dem Rhein. Am Montagnach-mittag stieß auf dem Rhein in der Nähe des Umschlaghafens Reisholz der Schleppkahn „Franz“ auf der Talschiff mit einem Dampfer zusammen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der Schleppkahn mitten durchbrach und innerhalb einer Minute sank. Während es gelang, den Schiffer, sowie den Matrosen und dessen Frau zu retten, wurde die auf dem Wochenbett liegende Ehefrau des Schiffers mit ihrem zwei Tage alten Kind mit in die Tiefe gerissen.

Im Kraftwagen verbrannt. Am Montagabend stieß in der Nähe von Grevendich ein aus Richtung Jülich kommender Personenwagen beim Überholen von Radfahrern mit einem Lastkraftwagen zusammen. Der Benzinbehälter explodierte und der Wagen stand in Flammen. Von den drei Insassen konnte nur der Chauffeur mit schweren Brand-wunden geborgen werden. Die beiden andern Insassen, ein Herr und eine Dame, verbrannten vollständig.



Die Dame in Atlas - die Mode 1932

Grazie - Eleganz - Schönheit - Schlankheit - Jugendfrische



Der fescche Büstenhalter
in duftigem prima Seiden-Atlas, modernste Farben, modelliert und idealisiert individuell die Büste, und verleiht der Brust die jugendliche Elastizität.
Ein Bild meiner Höchstleistung:

1⁵⁰

... und doch die betspiellos billigen Preise

das ist Pfingstüberraschung bereitet Pfingstfreude



Das charmante Taillen-Hochmieder
seitlich unsichtbar gehakt, aus gefütterter Seiden-Atlas von bewundernder Schönheit und frap-pant modellierender Wirkung, die schmie-gamen, weichen, lockten Modelinien formend.

4⁹⁵

Der fabelhaft niedrige Preis:

Der schicke sportliche Hüftgürtel
seitlich unsichtbar gehakt, in reizender Aus-führung, 22 cm lang, aus weichem gefüttertem Seiden-Atlas, modernste Farbenpracht, umfaßt durch die aparte Schnittführung zart wie ein Handgelenk die Hüften und formt vorbildlich die schlanken Hüftlinien.

1⁹⁵

Der unvorstellbar niedrige Preis:

Das aparte Taillen-Corset
seitlich gehakt, von fabelhafter Bequemlichkeit u. Schmiegsamkeit. Aus herrlichem Seiden-Atlas, in Verbindung mit jeder Bewegung nach-geliebenden elastischen Seitengummiteilen. Die Skulpturalinien, flache Hüftenlinie, betonte Taille, natürlich geformte, plastische jugendliche Hüftenlinien. Die Brustteile aus zartester Biscote-Seide. . . Der ungewöhnlich niedrige Preis:

5⁷⁵

Das wundervolle Taillen-Hochmieder
seitlich unsichtbar gehakt, die feingestrichelte Silhouette, die höher gerückte Taille mit ihrer vornehmen Taillen- u. Hüftenkurvierung, die flach gehaltenen fließend. Hüftlinien. In Seiden-Atlas besonders hervorragender Qualität mit beidbar-elastischen Strickgummiteilen, jeder Bewegung nachgebend. . . Der Beweis meiner fadtbekannten Leistungsfähigkeit:

8⁷⁵

Das hochelegante Taillen-Corset
— die Vollendung raffiniertester Eleganz — das Corset von eigenartigem Zauber, mit ge-schweifter Taille und jugendlicher Hüftenlinie, das Wunder der Formveredelung und Figur-verfeinerung. Aus Seiden-Atlas feinfarbiger Mode-Nüancen, Brustteile aus duftigsten, hoch-zarten, edlen Spitzenweben.

9⁷⁵

Der Höhepunkt meiner Leistungsfähigkeit:



KORSET - INDUSTRIE

WIESBADENER

Nur durch Spezialisierung auf den einen Artikel die über-ragende Leistungsfähigkeit

Kirchgasse 49 Das moderne Mieder-Spezialhaus mit einzigartig großer Auswahl und billigsten Preisen. Kirchgasse 49



Sport und Spiel.



Sportereignisse des Sonntags.

Links: Die Sieger des Motorradrennens auf der Berliner Aushausbahn. Schott (links) Sieger des Beiwagenrennens, und Wiese, der Gewinner des „Großen Preises von Berlin“. In der Mitte: Der Sieger des 25-Kilometerlaufs Quer durch Berlin. Brauch, der mit großem Vorsprung als erster im Ziel einlief. Rechts: Deutscher Davis-Pokal gegen Indien. Von Cramm, der den Inder Charanjiva (rechts) besiegte und damit den deutschen Sieg schon innerhalb der beiden ersten Tage des Tennisturniers sicherte.

Fußball.

Das Pfingstgeschehen des DFB.

Zwei Lehrspiele gegen Everton.

Der DFB hat nicht nur dem Dresdener und Breslauer Publikum, sondern vor allem auch seinen Internationalen und solchen, die es werden wollen, eine besondere Pfingstfreude in Aussicht gestellt. Der DFB hat den Meister der ersten englischen Liga, Everton, zu verschiedenen Lehrspielen verpflichtet, von denen die beiden ersten in den obengenannten Städten an Pfingsten zum Austrag kommen werden.

Für das erste Lehrspiel in Dresden am Pfingstsonntag hat der DFB eine äußerst starke Nationalmannschaft aufgestellt, und zwar sollen hier folgende Spieler gegen die Engländer antreten:

Tor: Krehl-Frankfurt;
Verteidigung: Schütz, Stubb-Frankfurt;
Angriffe: Gramlich-Frankfurt, Weinberger-Fürth, Knöpfle-Frankfurt;
Angriff: Dörfel-Hamburg, Helmchen-Chemnitz, Kuch-Stuttgart, R. Hofmann-Dresden, Kobierski-Düsseldorf.

Diese Mannschaft enthält nur einen Neuling, nämlich den Rechtsaußen des Hamburger SV., doch wurde Dörfel in den letzten schweren Spielen so sehr gelobt, daß seine Aufstellung durchaus gerechtfertigt ist. Über die Abwehr und Deckung ist kein Wort zu verlieren, denn die dürfte zur Zeit kaum härter zu stellen sein. Anders ist es mit dem Sturm; aber diese Lehrspiele sollen ja gerade Gelegenheit zum experimentieren geben, und so erscheint es nicht unangebracht, daß man neben erfahrenen Internationalen junge talentierte Nachwuchsspieler gestellt hat. Jedenfalls darf man von der Dresdener Elf ein besseres Abschneiden erwarten als von der Mannschaft, die zwei Tage später in Breslau auf Everton trifft. Der am Pfingstsonntag stattfindende Kampf wird von Fuchs-Weiß geleitet.

Eine Anzahl süddeutscher Vereine befand sich am vergangenen Sonntag auf Reisen. Es wurden fast durchweg sehr gute Ergebnisse erzielt: SpVgg. Hamm — SpVgg. Fürth 0:5; SK. 1908 Münster — SpVgg. Fürth 4:5; VfL. Hörde — 1860 München 1:5; Schwarz-Weiß Essen — 1860 München 2:2; VfR. Neuenhof — VfR. Fürth 5:1; Tura Bonn — VfR. Fürth 3:8. — Neunmal wurde Deutschlands Nationaltorwart Krehl in Dresden beim Treffen Sportklub — Rot-Weiß Frankfurt (9:1) bezwungen, nachdem die Frankfurter in Leipzig gegen TuV. 6:1 gesiegt hatten. — Hertha Berlin erlitt auf eigenem Platz gegen Fortuna Düsseldorf eine einwandfreie 0:3-Niederlage; Guts-Muths Dresden konnte den DFB. Prag überraschend mit 2:0 schlagen. — Norddeutscher Lloyd konnte in Hannover durch einen 2:0-Sieg über Nordhollands Auswahl den für diesen Wettbewerb gestifteten Silberpokal endgültig gewinnen.

Ausland: Der 1. FC. Pforzheim gewann in Zürich gegen FC. 3:2; Borussia Neunkirchen kehrte aus Luxemburg, wo Union Gastgeber war, mit einem kräftigen 7:2-Sieg nach Hause zurück. — Vor 40 000 Zuschauern lieferten sich die Ländermannschaften Ungarns und Italiens in Budapest einen scharfen Kampf um den Europa-Pokal, der mit 1:1 einen unentschiedenen Ausgang nahm. In Paris erlitt die französische Nationalmannschaft vor ebenfalls 40 000 Zuschauern gegen die Schotten eine glatte 1:3-Niederlage. In Amsterdam erlitt Holland gegen Irland vor 25 000 Zuschauern eine verbiente 0:2-Schlappe.

Süddeutsche Aufstiegspreise.

Nordbayern: FC. Barmstadt — VfR. Schweinfurt 3:1; SpVgg. Hof — SpVgg. Erlangen 0:0. — **Südbayern:** SpVgg. Landsht — FC. 1894 Ulm 1:1; SpVgg. München — FC. Lüttenau 0:4; BSK. Augsburg — Armin München 2:1. — **Württemberg:** SK. Stuttgart — FC. Taifingen 4:0; Sportfreunde Heilbronn — FC. Neier 1:1 abgebr. — **Baden:** Frankonia Karlsruhe — Sportfreunde Pforzheim 3:1; FC. Konstanz — FC. Offenburg 1:2; SpVgg. Trossingen — SpVgg. Freiburg 3:1. — **Rhein:** FC. Koblenz — FC. 1903 Ludwigshafen 2:3; VfL. Neustadt — Germania Friedrichsfeld 0:1. — **Saar:** SK. Bülbingen — FC. Querschied 7:0; FC. Homburg — Eintracht Trier 1:3; FC. Pfalz Pfaffensheim — SK. Algenrodt 2:2.

Bis jetzt haben FC. 1894 Ulm, BSK. Augsburg oder SpVgg. Landsht, SK. Stuttgart, Frankonia Karlsruhe, 1903 Ludwigshafen, Germania Friedrichsfeld, Eintracht

Trier und und SK. Bülbingen die besten Ausichten, in die Bezirksliga aufzurücken.

Gruppe Main: Sportfreunde Frankfurt — Riders Oberthausen 4:0; Germania Ofristel — Riders Wschaffenburg 5:0; SpVgg. Kila — VfR. Friedberg 3:4. Sportfreunde liegen hier vor VfR. Friedberg und Oberthausen an der Spitze.

Gruppe Hessen: Polizei-SV. Darmstadt und VfR. Birstadt erwiesen der SpVgg. 1903 Mombach den größten Gefallen, indem sie sich mit 3:3 (2:2) gegenseitig einen Punkt abnahmen. Auch der Wiesbadener Kreismeister, Opel Küßelsheim, der am Sonntag spielfrei war, kann von den Punktverlusten der Konkurrenz profitieren, wie folgende Tabelle angibt:

1. SpVgg. 1903 Mombach	2	2	—	—	5:3	4
2. Polizei-SV. Darmstadt	3	1	1	1	9:6	3
3. VfR. Birstadt	3	1	1	1	5:5	3
4. Opel Küßelsheim	2	—	—	2	0:5	—

Wiesbadener Spiele.

Kreisliga:

FC. 1902 Siebrich siegte abermals, und zwar zog diesmal der spielfertige FC. Gonsenheim mit 1:3 (1:0) den Kürzeren. Der schnelle und absolut faire Spielverlauf ließ eine merkliche Feldüberlegenheit der einen oder anderen Partei nicht erkennen, jedoch verstand es der sich abermals gut anlassende einheimische Angriff, die sich bietenden Chancen durch Schipper, Altmann und fast mit dem Schlußpfiff wiederum durch Schipper weitaus besser auszunutzen, als die Gäste, die lediglich nach Fehler des einheimischen Torwarts zu ihrem Ehrentreffer kamen. Das schöne Treffen wurde von Klauer-SV. vorbildlich geleitet. Das Treffen der 2. Mannschaft gegen SK. Mainz fiel aus. — SK. 1910 Dohheim erlitt zu Hause gegen Olympia Weissenau eine etwas überraschende 1:4-Niederlage, die in erster Linie auf die schwache Leistung der Abwehrreihe sowie die Gesteuerung von Ersatzleuten zurückzuführen war. Vor der Pause spielte die Pfähle noch ihr gewohntes Spiel und führte mit 1:0, um aber später derart bedenklich abzufallen, daß die energiegelassen Gäste einen klaren Sieg herausziehen konnten.

Aufstiegspreise der A-Klasse.

SK. Niederjellers — FC. 1908 Schierstein 4:2!

Auch der Rheingau-Meister kam in Niederjellers an einer Niederlage nicht vorbei. Die ungünstigen Platzverhältnisse ließen das gewohnte flüssige Kombinationspiel der Schiersteiner nicht zur Entfaltung gelangen. Zu allem Unglück mußte der linke Verteidiger infolge einer Verletzung bereits nach etwa viertelstündiger Spieldauer abtreten. Trotzdem lagen sie durch Treffer von Stroh I. und H. Viefel bis zur Pause noch mit 2:1 in Front, um dann erst nach hartem Widerstand die Partie aufzugeben. Durch diese unglückliche Niederlage des FC. 1908 haben nunmehr sämtliche Gruppenmeister gleiche Punktzahl erreicht und müssen Ausscheidungs-spiele zwecks Ermittlung des Kreismeisters austragen. Die Schlushta belle zeigt folgendes Bild:

1. FC. 1908 Schierstein	4	1	2	1	14:9	4
2. SpVgg. Hochheim	4	1	2	1	14:10	4
3. SK. Niederjellers	4	2	—	2	15:24	4

Privatspiele.

Reichsbahn-TSV. vermochte am Sonntag schöne Erfolge zu erzielen. Die 1. Mannschaft schlug nach einem zumeist überlegen durchgeführten Treffen den FC. Erbach mit 4:0. Die 2. Mannschaft spielte gegen die gleiche Garnitur des FC. Erbach 1:1. Die Besonderheit blieb gegen die spielfertigen Reserven des FC. 1908 Schierstein nach einem technisch ausgezeichneten Treffen mit 4:2 in Front, nachdem sie bei der Pause schon mit 2:0 geführt hatte.

SK. 1919 Siebrich landete im Treffen gegen SK. Erbenheim viertelstündig, während die Gäste über ihr Ehrentor nicht hinauskamen. Halbzeitstand 1:1. Mit dem gleichen Ergebnis unterlag die 2. Mannschaft im Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft gegen die gleiche Elf der Spielvereinigung, die damit ungeschlagen den Meistertitel an sich bringen konnte!

Auf dem teilweise mit Wasserlachen bedeckten Gelände des SK. Hornau-Fischbach erlitt der SK. Kassa eine 0:5 (0:2) Niederlage.

Spielvereinigung vermochte als Gast des starken Kreisligameisters SK. Mainz nicht den auf heimischem Platz erzielungen Vorspielzug zu wiederholen, sondern wurde gleichfalls ziemlich deutlich mit 4:1 geschlagen.

Die Riders, die vor kurzem in Kofenheim gegen den von D. Best dirigierten SK. eine 1:5-Niederlage (2. Mannschaft 0:7-Niederlage) einstecken mußten, vermochten am Sonntag gegen den in seiner Klasse eine Rolle spielenden SK. Nieder-Ingelheim nach sehr schönem Kampf ein verdientes 2:2 (1:1) zu erzielen.

Die 2. Mannschaft des Sportvereins distanzierte den SK. Siegfried mit 6:0. Die 2. Garnitur des FC. 1908 Schierstein hatte in Sonnenberg-Kambach als Gegner des dortigen FC. (2. M.) mit 0:1 das Nachsehen.

Jugend: Die Schiersteiner (FC. 1908) Jugend schlug die Siegfried-Jugend auf deren Platz mit 3:2. Dagegen unterlagen die 1. und 2. Schüler des Rheingau-Meisters als Gäste des FC. SK. mit 0:2 bzw. 1:2. Die 1. Jugend des FC. 1902 Siebrich bezwang die 1. Jugend des SK. Opel Küßelsheim mit 1:0, die B-Jugendmannschaften der gleichen Vereine trennten sich mit einem 1:1. Die 1902-Schüler ließen sich in Mainz von den Meisterschülern des FC. 1905 erst nach torreichem Verlauf mit 4:7 schlagen, nachdem sie bei Halbzeit noch 3:2 geführt hatten. SK. Kassa (B-Jugend) erreichte gegen die entsprechende Elf der Spielvereinigung ein 0:0. Die 1. Schüler der SpVgg. gaben nach schönem Spiel den Schülern der SpVgg. 1906 Kassel mit 6:3 das Nachsehen. Riders meldeten einen 2:0-Sieg ihrer Jugendelf über SK. Dohheims Jugend. Sportverein pausierte.

Kof.-S.V.: 2. Jugend — 1. Jugend Bad Schwalbach 2:2; 2. Jugend in Mainz (Himmelfahrtstag) — 1. Jugend Spiel- und Sportklub 0:1; 1. Schüler — 1. Schüler FC. 1908 Schierstein 2:0; 2. Schüler — 1. Schüler SK. 1919 Siebrich 2:0; 3. Schüler — 2. Schüler FC. 1908 Schierstein 2:1.

Tennis.

Das Wiesbadener Tennisturnier.

Klasse A:

Die letzte Entscheidung in der Klasse A, das Schlußspiel im Damen-Doppel, mußte wegen der gestrigen langanhaltenden Regenfälle in der Tennishalle des Hotels „Rose“ zum Austrag gebracht werden. Nach hartem Gefecht, das viel härter war, als vielleicht das Ergebnis besagt, gelang es Frä. Krahwinkel/Fr. Peiß nach glänzender Regarbeit der Essenerin, die sich tapfer haltende, aber taktisch durch ständige Bevorzugung des Grundlinienspiels nicht immer vorteilhaft kämpfende Kombination Frau Dr. Friedleben/Fr. Horn mit zwei lang umkrittenen Sätzen 6:3, 6:1 abzustoppen und auf den 2. Platz zu verweisen. Damit hat das westdeutsche Paar wiederum seine Überlegenheit im Doppel bewiesen. Frä. Krahwinkel erspielte mit diesem Sieg nach Erringung der Meisterschaft von Wiesbaden 1932 im Einzel einen weiteren 1. Preis und darf somit als die erfolgreichste Turnierteilnehmerin angesehen werden. Die Wiesbadener Frä. Horn, die zwei 2. Plätze belegen konnte, ist für die in diesem Monat in Paris stattfindenden französischen Meisterschaften auf Grund guter Leistungen nachgemeldet worden. — In der

Klasse B:

klappte die Organisation ebenfalls musterhaft. Die Schlussspiele wurden am Sonntag rechtzeitig beendet. Das Herren-Einzel gewann Müller-Darmstadt nach einem allerdings langwierigen Dreifachkampf über den mit überraschenden Gegenangriffen aufwartenden Wiesbadener v. Reppert, der überhaupt in den vorangegangenen Spielen bereits mit beachtlichen Leistungen aufgemerkt hatte. Mit 5:7, 6:4, 8:6 gewann der Darmstädter den ersten Preis. Auch im Damen-Einzel waren die Wiesbadener Farben erfolgreich vertreten. Frä. v. Binde hatte sich in der unteren Hälfte durch zumeist glatte Siege rasch in die Vorstufung durchgeschlagen, um hier die Mühlhausen-Fr. Egel mit 6:4, 6:3 auf den 2. Platz zu verweisen. Im Herren-Doppel ließ sich die gut aufeinander abgestimmte Wiesbadener Kombination Borjanger/Reinhart nicht von der Spitze verdrängen. Im Finale blieben freundlich/Crones mit 6:1, 6:3 im geschlagenen Feld. Einen weiteren Wiesbadener Sieg gab es im Gemischten Doppel, das nach interessanten Spielen schließlich von Frä. v. Binde/Knoop sicher gewonnen wurde. Im Schlussspiel unterlagen Frau Neugebauer/Crones mit 3:6, 0:6.

Klasse B:

Herren-Einzel (2. Runde): Brinkmann-Mainz — Ladenburg-Frankfurt 6:0, 6:0. — 3. Runde: Brinkmann — Braun-Küßelsheim 6:1, 6:3. — Vorstufung: Müller-Darmstadt — freundlich-Siebrich 6:1, 7:5; v. Reppert-Wiesbaden — Brinkmann 11:9, 5:7, 8:6. — Schlussspiel: Müller — v. Reppert 5:7, 6:4, 8:6.

Damen-Einzel (3. Runde): Frau Egel-Mühlhausen i. Th. — Frau Hees-Wiesbaden 6:3, 6:1. — Vorstufung: Frau Egel — Frau Neugebauer-Siebrich 6:3, 7:5; Frä. v. Binde-Wiesbaden — Frä. Binde-Siebrich 6:0, 10:8. — Schlussspiel: Frä. v. Binde — Frau Egel 6:4, 6:3.

Herren-Doppel (2. Runde): Frey/Braun — Hardt/v. Schertel 8:6, 6:3; Borjanger/Reinhart — Dr. Sünder/Schäfer 6:0, 6:3; freundlich/Crones — Binde/W. Döderhoff 6:2, 6:4. — Vorstufung: Borjanger/Reinhart — Frey/Braun 6:0, 6:2; freundlich/Crones — Egel/Brinkmann 6:3, 6:3. — Schlussspiel: Borjanger/Reinhart — freundlich/Crones 6:1, 6:3.

Gemischtes Doppel (2. Runde): Frä. Held/Binder — Frau Edermann/Dr. Sünder 6:3, 6:4; Frä. v. Binde/Knoop — Frau Hees/Hees 6:1, 6:2; Frau Egel/Egel — Frä. Bende/Ladenburg 6:3, 6:3. — 3. Runde: Frau Neugebauer/Crones — Frä. Rauch/Schmidt 6:4, 6:0; Frau v. Hardt/Reinhart — Frä. Held/Binder 6:1, 6:3; Frä. v. Binde/v. Knoop — Frau Brinkmann/Brinkmann 6:1, 6:0; Frau Egel/Egel — Frä. Mayer/Graf Wedel ohne Spiel. — Vorstufung: Frau Neugebauer/Crones — Frau v. Hardt/Reinhart 6:3, 6:4; Frä. v. Binde/v. Knoop — Frau Egel/Egel 6:2, 6:4. — Schlussspiel: Frä. v. Binde/v. Knoop — Frau Neugebauer/Crones 6:3, 6:0.

Schießsport.

Zum zweitenmal gelang es dem RAS „Weidmannsheil“ Wiesbaden, am 8. Mai den vom Schützenklub „Gut Ziel“ gestifteten Wanderpokal unter schwerer Konkurrenz in seinen Besitz zu bringen. Die Vereine platzierten sich wie folgt: „Diana“ 186 Ringe, „Andreas Hofer“ 205 Ringe, „Gut Ziel“ 216 Ringe, „Roland“ 235 Ringe, „Weidmannsheil“ 235 Ringe. Zwischen „Roland“ und „Weidmannsheil“ kam es zum Stechen, wobei „Roland“ mit 9 Ringen unterlag. Außerdem beteiligte sich eine Fünfer-Mannschaft des RAS „Weidmannsheil“ an dem Pokalschießen, wobei die Mannschaft mit 250 Ringen den 1. Ehrenpreis erringen konnte.

Leicht-Athletik.

Kurmi startet und siegt.

Bei den Waldlaufmeisterschaften von Tassafhus, die am Sonntag auf einer 9 Kilometer langen Strecke zur Durchführung kamen, ging der vom Internationalen Verband suspendierte finnische Olympiasieger und Weltrekordmann Paavo Nurmi zur großen Freude seiner Landsleute an den Start und konnte auch unter freierem Jubel einen überlegenen Sieg erringen. Nurmi gewann die Waldlaufmeisterschaft von Tassafhus in 33:31 Minuten vor einem so guten Läufer wie Toivonen, der 34:01 Minuten benötigte, also um fast 100 Meter geschlagen blieb. Am mehr als eine Minute später kam Kalla in 35:10,5 Minuten als Dritter ein. — In der Klasse über 4 Kilometer siegte Jo Hollo in 13:06 Minuten vor Tuominen 13:22 Minuten.

Paul de Brunn nur Zweiter.

Aus New York kommt die Meldung daß der Marathonsieger von Brooklyn von dem 20jährigen William Steiner in 2:38:57,8 Std. gewonnen wurde. Der deutsche Marathonmeister Paul de Brunn wurde in 2:42,55 Std. Zweiter. Von 46 Teilnehmern beendeten 32 das Rennen.

König siegt in Tiflis.

Anlässlich seines 25jährigen Bestehens führte der Tifliser SK am Sonntag ein gut besetztes internationales Leichtathletikfest durch. Die 100 Meter gewann König-SK. Charlottenburg in 10,8 Sekunden vor dem ostdeutschen Turnmeister Hunderthard, der 10,9 Sekunden benötigte. Das Kugelstoßen holte sich Hirschfeld mit 15,18 Meter, im Hochsprung siegte Rosenthal-Königsberg mit 1,74 Meter, während der Letzte Turgies in Abwesenheit von Wäfer mit 60,19 Meter das Speerwerfen an sich brachte.

Boxen.

Der Spanier Ara Mittelgewichts-Europameister.

Um die Europameisterschaft im Mittelgewicht, die der Kölner Hein Dömgörzen am grünen Tisch verloren hatte, standen sich nunmehr im Ring der Wiener Engelmann-Arena die beiden anerkannten Bewerber, der Wiener Karl Neubauer und der Spanier Ignacio Ara, gegenüber. Das auf 15 Runden angelegte Treffen endete schon vor der 11. Runde entscheidend besiegten und den Titel erringen. Ara erwies sich in allen Runden als durchaus besserer Boxer und brachte den Wiener durch seine harten und genau kommenden Schläge oft in Nöte. Neubauer mußte schon in der ersten Runde auf einen Haken den Boden aufsuchen, konnte aber bis zur sechsten Runde noch durchhalten. Im zweiten Teil des Kampfes übernahm der Spanier die Führung und setzte seinem Gegner schwer zu. In der elften Runde wurde Neubauer durch einen linken Schwinger fast durchgerüttelt und ging auf einen Knieen auf die Kinnpfe über die Zeit zu Boden. 13.000 Zuschauer wohnten den Kämpfen bei.

Radsport.

Mannschaftsfahren und Radball im Gau Mittelrhein.

Am Sonntag brachte der Gau Mittelrhein im BDR zum viertenmal den Finginger-Wanderpreis im Zweier-Mann-

schaftsfahren in Mainz zum Austrag. Am Start waren sieben Mannschaften erschienen, von denen vier siegreich durch das Ziel gingen. Die Wiesbadener Farben waren durch den RA. 1923 Sieblich und den RA. 1900 Bierstadt vertreten. Die Ergebnisse lauten: 1. RA. Mainz 2 Std. 25 Min., 2. Radsportverein Mainz, 3. RA. 1923 Sieblich, 4. RA. 1900 Bierstadt. Am selben Tage fand ein Radballspiel zwischen Radsportfreunden Bierstadt und RA. „Schwalbe“ Mainz statt, das von Bierstadt mit 12:5 Toren gewonnen wurde.

Gerdi Jädes vom RA. Opel Wiesbaden gewann den „Großen Straßenpreis von Westdeutschland“ in Köln a. Rh. vor einer Spikengruppe von 15 Mann in überlegenem Rennen über 160 Kilometer in 4 Std. 19 Min. Sechster wurde Ernst Lehmler, Opel Wiesbaden; Zwölfter wurde Walter Jädes.

Schach.

Berliner Meisterschaftsturnier: Nachdem jetzt alle bisherigen Hängepartien erledigt sind, wird es den Teilnehmern außer Helling kaum noch möglich sein, diesen Meister einzuholen, der mit 7 Zählern an der Spitze des Turniers steht. Rosenstein, der nicht weniger als vier Hängepartien zu erledigen hatte, verlor sie sämtlich, und zwar gegen Elstner, Koch, Schläge und Ahues. Remis wurden die drei Partien von Ahues gegen Helling, Gumpich und v. Hennig. Helling siegte gegen Sämisch, gegen Richter konnte er jedoch nur ein Remis erzwingen. John verlor gegen Schläge, letzterer wurde aber von Gumpich geschlagen. Unentschieden blieb das Spiel Koch gegen John; ebenso endete die Partie Gumpich gegen Sämisch. Somit steht Helling mit 7 Zählern an der Spitze; es folgen Koch, Reilstab 5½, v. Hennig, Richter und Schläge 5, Sämisch 4½, Ahues, John 4, Gumpich 3½, Rosenstein 3, Elstner 2. — Es bleiben nur noch zwei Runden zu spielen.

Wandern.

Die diesjährige Gök-Wanderung des Turn- und Sportvereins Eintracht führte zur Ruine Sonnenberg, über den Steinbruch nach Hefloch, dessen Umgebung in schönster Baumbüschung prangt. Durch den grünen Wald wurde Auringen erreicht, wo bei der Frühstunde sich langeschwohene Stimmung einstellte. Das Asbachtal nahm dann die Wanderer auf, die nun zum Steinbruch des Kraters gelangten. Weiter ging zum Erbsenader mit seinem Krater, und zum Hochtaunus. Als nächstes Ziel galt der Kellerskopf, und nach kurzer Rast erfolgte der Abstieg zum Schönbachgrund. An der Rast entlang führte der Weg über die Höhenwiesen seitlich des Sichterls zum alten Wachtstaus des Schießgeländes, wo die Schüler- und Jugendabteilung von ihren Sternwanderungen bereits eingetroffen waren. Nach dem Bettlauf der Jugend unter Turnwart Hertleins Leitung wurden die Sieger ausgezeichnet. Hierauf wies der Obmann der Wander-Abteilung auf den Ursprung und den Zweck der Gök-Wanderung hin, die zum Andenken an den selbstlosen Führer der D.L. Dr. F. Gök, erfolgt. Wegen der plötzlich eintretenden Kühle erfolgte der Abmarsch, der die Wanderer nach Sonnenberg führte. Hier sprach der Obmann den Führern H. Höhn und R. Kohl den Dank für ihre Führung aus. Gleichzeitig wurde die 6. Hauptwanderung

nach der Hallgarter Zange auf den 19. Juni festgelegt und W. Pflüg und E. Groth mit der Führung beauftragt.

Aus Anlaß des Muttertages veranstaltete der Wanderausflug „Berg-Heil“, Waldstraße, im Restaurant Schmitzer einen Unterhaltungsabend. Mit dem Marsch „Bien bleibt Bien“ eröffnete die etwa 20 Mann starke Mandolinengruppe das Programm. Es folgte die Begrüßung durch den ersten Vorsitzenden, der auf den Zweck des Wanderns einging. Rektor Schneider von der Waldstraferschule hielt ebenfalls eine Ansprache. Das Programm brachte dann in bunter Reihenfolge Reigen, Volkstänze, Musikvortrage und ein Theaterstück in 3 Akten: „Wenn du noch eine Mutter hast“, das von den Darstellern überzeugend und mit dem nötigen Ernst aufgeführt wurde. Zum Schluß kam ein Lustspiel „Der Stolz der vierten Kompanie“, vorgetragen vom Mitglied des Vereins Willy Schaffer, zur erfolgreichen Aufführung.

Marktberichte.

Wiesbadener Viehmarktbericht.

Ämtliche Notierung vom 9. Mai 1932. Auftrieb: a) Tattlich auf dem Markte zum Verkauf: 14 Ochsen, 21 Bullen, 102 Kühe oder Färjen, 303 Kälber, 37 Schafe, 476 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 1 Ochse, 10 Kühe oder Färjen, 87 Kälber, 329 Schweine. Marktverlauf: Mittelmäßiges Geschäft; bei Großvieh Überstand. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Pfennig notiert): Ochsen: a) 1. 32-36, c) 26-31. Bullen: a) 26-30, c) 22 bis 25. Kühe: a) 26-28, c) 20-22. Färjen (Kalbinnen): a) 32-35, c) 28-31. Kälber: c) 43-48, 1. 35-42, d) 32 bis 36. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 38 M. 22 St., 37 M. 90 St., 36 M. 160 St., 35 M. 65 St., 34 M. 63 St., 33 M. 5 St., 32 M. 5 St., 30 M. 2 St. Die Preise sind Marktpreise für nuchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Speise des Handels ab Stall, für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umfrachte, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Frankfurt a. M., 9. Mai. Der Auftrieb des Hauptmarktes bestand aus 1508 Stück Rindern (gegen 1374 Stück am letzten Hauptmarkt), darunter befanden sich 339 Ochsen, 162 Bullen, 537 Kühe und 416 Färjen, ferner aus 1214 (746) Kälbern, 29 (35) Schafen und 6114 (4893) Schweinen. Bezahlt wurde pro Zentner Lebendgewicht in Mark: Ochsen: a) 1. 32-35, 2. 28-31, b) 1. 26-27. Bullen: a) 28-32, b) 23-27. Kühe: a) 26-28, b) 23-25, c) 15-22. Färjen: a) 32-35, b) 28-31, c) 23-27. Kälber: b) 44-48, c) 39 bis 43, d) 32-38. Schafe wegen des geringen Auftriebs nicht notiert. Schweine: b) 37-40, c) 37-40, d) 36-40, e) 33-38. Verglichen mit den Preisen des letzten Hauptmarktes (am 2. Mai) lagen Rinder 1. Kälber 2-3 und Schweine 1-2 Mark höher. Marktverlauf: Rinder ruhig, nahezu ausverkauft. Kälber, Schafe und Schweine mittelmäßig, geräumt. Fleischgroßmarkt: Preis für 1 Zentner frisches Fleisch in Mark: Ochsen- und Rindfleisch 1. 52-57, 2. 46-50. Bullenfleisch 45-48. Kuchfleisch 2. 36-45, 3. 24 bis 30. Kalbfleisch 2. 55-65. Hammel- und Schafffleisch nicht notiert. Schweinefleisch 1. 50-56. Geschäftsgang des Fleischgroßmarktes: lebhaft.

Kochen Sie MAGGI'S Suppen.

Sie sparen Arbeit, Zeit und Geld

Sammeln Sie MAGGI-Gutscheine, es lohnt sich!

In allen hiesigen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Zortlegung der Mobiliar-Versteigerung vom 26. April 1932

am Donnerstag, 12. Mai

vom 9½ Uhr anfangend, im Versteigerungslokal Goldgasse 4.

Zum Ausgebot kommen:

- 1 Mahag.-Schlafzimmer, best. aus: 3 Stür. Spiegel-Schrank, 1 Frischtoilette, 1 Nachtkommode, 2 Betten mit Rahmen, 2 Nachtschränken und 2 Stühlen;
- 1 mod. Birken-Schlafzimmer (fast neu), best. aus: 3 Stür. Garderobenschrank mit Innenspiegel, Frischtoilette, 2 Betten mit Rahmen, 2 Nachtschränken u. 2 Polsterstühlen;
- 1 weißes Schleifad-Schlafzimmer, best. aus: 3 Stür. Kommodenschrank, 1 Frischtoilette, 1 Nachtkommode, 2 Betten, 2 Nachtschränken, 1 Sessel und 2 Stühlen;
- 1 mod. Birken-Schlafzimmer, best. aus: 1 Stür. Spiegel-Schrank, 1 Nachtkommode mit Spiegelauflage, 2 Betten mit Rahmen und 2 Nachtschränken;
- 1 Palisander-Berzengzimmer, best. aus: 1 Bücher-Schrank, 1 Schreibtisch, 1 Tisch, 1 Sessel und 2 Stühlen;
- 1 Eichen-Speisezimmer, best. aus: 1 Büfett, 1 Abstell-tisch, 1 Tisch, 2 Sesseln und 4 Stühlen;

Wie viele unterhaltene Einzelmöbel, als:

- 1 Piano, 1 Eichen- und 1 Buch-Schrank, 1 Mah.-Kollpult, 1 Birken-Büfett ohne Aufsatz, 2 Eichen- u. 1 Buch-Büfett, 1 Eichen- und 1 Buch-Ausstelltische, 1 mod. Sofa-Landschaft mit Sofa und 2 Sesseln, eine Polstergarnitur (Sofa und 4 Sessel), 1 reich gezeichnete Eichen-Sofa (für Jagdzimmer geeignet), 1 Ledig-rohrgarnitur, best. aus: 1 Tisch und 2 Sesseln, versch. deutsche Teppiche, 2 Kissen-Einrichtungen, 1 weiß lack., mehrere pol. und lack. Betten, 1 Nachtkommode, 1 Nachtschrank, 1 Gasbadofen, 1 4-flammiger Restaurant-Gasbrenner, 1 Majolika-Gasbrenner, eine elektr. Badmaschine, 1 Kinderbadewanne, Staub-sauger, Garderobentänder, 2 große Matten, 1 Badenteken und Regale, Kontroll- und Schreib-tafeln, Beleuchtungsgegenstände, 1 Geweb-sammlung;

antike Möbel, Gemälde alter u. neuer Meister, Stiche, Porzellan, Kunst- und Sammelgegenstände, Haus-halt-Gebrauchsgegenstände sowie vieles hier nicht-benannte mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Beendigt während der Geschäftsstunden v. 8-7 Uhr.

Kunst- und Auktionshaus
Emil Klapper
Goldgasse 4 Telefon 28627.

Blumenkästen
L.D. Jung
wieder eingetroffen Kirchgasse 47

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 11. Mai 1932, 16 Uhr versteigere ich in Wiesbaden, Nettelbedstraße 24:

- 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Standuhr, 1 Schreibtisch, ein Schrankarmophon, 1 Radio-Apparat, 2 Klub-sessel, 1 Bücher-Schrank, 1 Kassen-Schrank, 1 Troden-Apparat, 8 pol. Stühle, 2 Sessel, 9 Teppiche eine Verbrüder, 1 Rauchtisch, 1 H. Blumentisch, 3 Fell-vorlagen, 1 Frischtoilette, 1 Tisch, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Spiegel-Schrank, 2 Warendränke, fünf Tische, 1 Anzug (grau), 1 Registriertafel, ein Klavier, 1 Nachtkommode, 4 Tischuhren, 1 Bitrine, 1 Schreibmaschine, 1 Truhe, 1 Motorgedöle, zwei Fahrräder, 1 Drehbank, 2 Bohrmaschinen, 1 Auto, 490 Kasete, als: Daser, Gerstenklofen, Griech. Kuch-brot, Kucheln, Fruchtwafer usw., 253 Flaschen, als: Traubenmost, Fruchtmost usw. u. a. m.;
- 24 Flaschen Eau de Cologne d'Oran, 19 Schachteln Puder, 1 Sofa, 1 Schnellwaage, 1 Erker-Einrichtung mit Spiegel, 1 Warendränke, 2 Spiegel, 1 H. Pant, 1 Esszimmer, best. aus: 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Aus-ziehtisch, 6 Stühlen, 1 Chaiselongue mit Decke, eine Schreibtischlampe, 1 Korbgarnitur (1 Tisch, vier Sessel), 1 Nachtkommode;

115 Flaschen Wein, als: Bordeaux, Malaga, Mus-tateller, Priorato, Xerez einen zwangsweise öffentl. meistbietend gegen Barzahlung. Versteigerung zu 2 findet bestimmt statt.

Beitrag: Obergerichtsvollz. Rüdesh. Str. 33. Tel. 20773.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 11. Mai 1932, 15 Uhr ver-steigere ich in Wiesbaden

Nettelbedstraße 24

- 1 Klavier, 4 Büfett, 2 Kredenzen, 2 Sekretäre, 1 Spiegel-Schrank, 6 Tische, 1 Rauchtisch, 1 Sofa, zwei Klub-sessel, 1 Pant, 1 Sessel, 4 Klub-sessel, 1 Teppich, 1 Kassen-Schrank, 3 Bücher-, 1 Altar-, 1 Alische-Schrank, 6 Schreibtische, 6 Schreibmaschinen (Voll-, Orga, Royal, Adler, Kappel, Underwood), 1 um-Schreibmaschine, 1 Kollpult, 1 Isoler-Schrank, 1 Tische, 1 Radio-Apparat, 2 Schrankarmophone, 38 versch. Lampen, 1 Partie elektr. Installations-material, 2 Rillen Monteurwerkzeug, 100 St. Wein, 1 Korbmachmaschine, 1 Filter, 10 leere Fässer, 4 Bilder, 1 Barometer sowie eine Partie Herrenkleider und -stoffe (Anzüge, Hosen, Mäntel) u. a. m.

zwangsweise öffentl. meistbietend gegen Barzahlung. Habermann, Obergerichtsvollz. Rüdesh. Str. 33. Telefon 21433.

Lumpen, Flaschen, Papier

kauft zum höchsten Tagespreis nur
Chr. Heesen, Eltviller Straße 16,
Alt-Eisen. Postkarte genügt. Metalle.



Typ Amerika:

Die sportgeübte Amerikanerin trägt in diesem Jahre dieses Sportmodell mit dem praktischen und kleidsamen Bindschluß. Betrachten Sie sich's genau, der echt amerikanische Typ stellt viel vor. — Auf den besten Maschinen der Welt wurde dieser Speierschuh hergestellt. Das Oberleder ist griffig weich und edelkräftig, der Boden sehr stabil. Sein Preis ist nur RM 12.50

Speier
Langgasse 12, Ecke Schützenhofstraße
Speler-Ecke. 51

Stellen-Angebote

Offert-Briefen
wolle man keine Original-
Zeugnisse oder wertvolle
Photographien beifügen. Für
die Wiederbeschaffung steht
uns in der Regel die Möglich-
keit. Wir lehnen daher jede
Verpflichtung ab.
"Wiesbadener Tagblatt"
Anzeigen-Abteilung.

Weibliche Personen
Gewerbliches Personal

Herrenhemdenfabrikat.
lucht selbständ. F 204
Arbeiterin.
Off. unt. T. 4800 an
Annoncen-Zentr. Mainz

Tüchtige Friseurin
für die Saison gesucht.
Kost und Logis im Hause.
Charles Müller,
Bad Schwalbach,
Brunnenstraße 39.

Dauersonal

Best. Stütze,
perf. i. Kochen u. allen
Hausarbeiten. in gewöl-
2-Perl-Haus. sucht
Adolfallee 47, 1.

Tücht. Mädchen
für den Haushalt gesucht.
Kochkenntn. u. gute Zeug-
nisse erforderlich.
Konditorei Jäger,
Bismardring 21.

evangel. Mädchen
mit guten Koch- u. Haus-
haltkenntnissen. Abt. im
Tagbl.-Verlag. VI

Christliche Flechtin.
Alleinmädchen,
das kochen kann m. guten
Zeugnis ab 17. 5. gesucht
Hörsingstraße 21, Part.

Mitt. alt. Herr i. suver.
lauberes best. Mädchen,
welch. gutbürgerlich locht,
über Mittag
gegen Kost, Logis und
Taschengeld. Offerten unt.
T. 538 an Tagbl.-Verl.

Kochen, Stopfen, Bügeln usw.
erlernt schulentf. Mädchen
grd. bei Witwe in erstl.
Haushalt bei freier Kost,
5 Mk. Monatsgeh. Off.
u. M. 538 an Tagbl.-Bl.

Tücht. brav. Mädchen
mit nur guten langjähr.
Zeugn. über Mittag gel.
Schwenkendorferstr. 5, 3.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal
Reute i. leichtverf. Artikel
(hob. Verdienst) locht gel.
Off. u. R. 539 Tagbl.-Bl.

Inerl. Bauparlasse
lucht i. alle groß. Orte
Seil.-Kassens tüchtige
Bezirksvertreter
Ausf. Ang. u. R. 4803
Annoncen-Zentr. Mainz

Gewerbliches Personal

Flotter Schuhm.-Gejelle
gesucht.
Zabala Feinschuhmacherei,
Mickelsberg 5.
Prüfung-Vertrag
gesucht. Näh. im Tagbl.-
Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal
Hübsches gebild. facht.
Servierfräulein
Südd., bisher in Café u.
Hotel tätig gewesen, lucht
Stellung in nur gutem
Haus. Angeb. erbeten u.
T. 310 an Tagbl.-Verlag.

Tücht. isoliertes Servierfr.
lucht Stellung, geht auch
nach auswärtig.
Clara Meyer,
Am Kaiser-Fr.-Bad 4, B.

Servierfräulein

Isoliert, sauber u. flink, mit
guten Empfängl., lucht für
Sonntags-Aushilfsstelle.
Off. u. T. 538 Tagbl.-Bl.
Häutl. melch. jahrelang
i. Hotel tätig war, mit
allen Arbeiten vertraut,
lucht paffenden Pöten.
Reise Zeugn. vorhanden.
Off. u. R. 540 Tagbl.-Bl.

Dauersonal

Fräulein vom Lande.
i. Haushalt erfährt, lucht
Stelle mit Familienanstell.
Off. u. R. 539 Tagbl.-Bl.
Tücht. Bavenmädchen
lucht Stellung zum 15. 5.
oder später als Zimmer-
haus- od. Küchenmädchen.
Offerten unt. T. 538 an
den Tagbl.-Verlag.

Als Haus- u. Küchenm.
auch als Haush.-Büchlerin.
Off. u. R. 540 Tagbl.-Bl.
Ant. Mädchen, Nordd.
erf. in Kochen, Nähen u.
Hausarb., lucht tagsüber
Belastung in d. Off. u. R.
539 an Tagbl.-Verl.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal
Abiturient lucht Volontär-
stelle. Gef. Zuschriften u.
R. 538 an Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Sportmann.
locht, 1,75 m. St. (Taus.)
lucht Betätigung (Führer-
schein). Geht mit auf
Reisen. Näh. unt. T. 538
an den Tagbl.-Verlag.

2 Zimmer

Kreuzstraße 33, Part.
2-Zimmer u. Küche an H.
Kam. o. R. zu vermieten.

Nichtstraße 15

Isoliert sonn. 2-Zim.-Wohn.
mit Bad und Balkon an
ruh. Mieter m. rot. R. 3.
1. 6. 32 zu verm. Näh. Part.

Zwei Zimmer

abgeschl. mit Küche, an
1 od. 2 Pers. zu verm., die
auch Hausreinigung über-
nehmen, eventl. möbl.

Zentrum d. Stadt

2 Zimmer und Küche
(geteiltes Stodwerk) locht
für 2 verm. Graben-
straße 1, 1 und 3. Näh.
im Laden.

Beschlagnahmefr. Wohnung

2 Zimmer, Manfard u.
Küche (Abgeschl.) locht
zu verm. Näh. Bader-
Kastan, Herderstr. 12.

Teilw. 2 Zim. m. Küche

locht zu verm. Näheres
Herderstr. 11, 3.

Schöne 2-Zim.-Wohn.

in Neub. zu verm. Wiesb.-
Schierkeim, Kieferstr. 3.

Schöne 2-Zim.-Wohnung

m. a. Zubeh. o. Karte
bill. zu vermieten, wenn
Niete auf einige Monate
im voraus ges. w. l. Off.
u. R. 540 Tagbl.-Verl.

3 Zimmer

Albrechtstraße 46, 1. Stod.
3 Zim., Küche u. Manf.
zum 1. Juni zu verm. Näh.
bei Michel, Hinterhaus.

Jahnstr. 8, 3. St.

3-Zim.-Wohn. ab 1. Juli zu ver-
mieten. Fr. Miete 500.

3-Zim.-Wohn.

Zentralb. Zubeh. evtl.
für gewerbli. Räume.
günstig locht zu verm.
Gr. Burgstr. 9, 1 links.
Anzulegen u. 2-4 Uhr.

Schöne 3-Zim.-Wohnung

Part., neu hergerichtet,
zum 1. 7. zu vermieten.
Näh. Adolfstraße 9, 3 r.
Anzul. u. 9-11 u. 3-4.

3-Zimmer-Wohn.

2. u. 3. St., locht od. spät.
zu verm. Näh. b. Haus-
meister, Friedrichstr. 8.

Beischlagnahmefreie

3-Zimmer-Wohnung
im 1. Stod. mit Bad u.
Zubeh., großer Gehhof.
Manfard u. 2 Keller.
zum 1. Juni 32 zu verm.
Anzul. am 14 u. 17 Uhr
Mainzer Str. 90, 1.

Selten schöne

3-Zim.-Wohn.
in Villa, 1. St. m. Bad.
Heizung ufm. für 90 Mk.
gehmiete (bisher 125.).
Autogarage 10 Mk. zu v.
Ewidertu,
Rathausstraße 49.

Conn. 3-Zimmer-Wohn.

ruh. Lage, Bad, Zentr.-
Heiz., zum 15. 5. oder
1. 6. zu verm. Teilmiete
71 Mk. Heiz. 12 Mk.
Besicht. ab 10-6 Uhr
Mickelsstr. 29, Hoch 1.

In Villa Adolfsb.

3 sonn. Zim., Bad, Küche
zum 1. 7. zu verm. Heiz.
vorh. Thermosterwes 10.

Schöne sonnige

3-Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Zubeh. locht
preiswert zu vermieten.
Näh. im Tagbl.-Bl. Vb

4 Zimmer

Vertrammstraße 22 schöne
4-3-Zim.-Wohn. locht od. spät.
zu verm. Näh. 2. St. r.
Bismardring 6, Hoch.
neu herger. 4-3-Zim.-Wohn.
locht zu verm. Näh. 1 r.

Emser Straße 8

4 Zimmer mit Bad und
Zubeh. locht zu verm.
Reduzierte Miete. Näh.
Bereitsbank, Mauritius-
straße 7, oder Emser
Straße 8, 2. F 674

Herderstr. 23, 1. sonnige

4-3-Zim.-Friedensm. 840.

Höckerstraße 42 (an der

Taunusstraße)

4-Zim.-Wohn.

mit allem Zubeh.
zu vermieten. Auskunft
Baubüro.

Höckerstraße 45, an der

Taunusstr.

4-Zimmer-
Wohn. (1 St.), 5-Zim.-
Wohn. (2 St.) locht od.
1. Juli zu vermieten.

In Villa Uhlendstr. 17.

Hochp. ist schöne 4- oder
3-3-Zim.-Wohn. mit geschlof-
Beranda, Balkon u. Zu-
beh. ab 1. 7. 32 zu verm.
410-412 u. 3-5, 3 x 14.

Schöne

4-Zimmer-Wohnung
mit Zubeh. Part.
Bilowstr. 3. Sonnen-
seite, an ruhige Leute
locht oder später zu
verm. Näh. 1. St. l.
bei Friedr. Zellmann.

Schöne 4-Zim.-Wohnung

mit reichlichem Zubeh.
1. Etage, zum 1. Juli od.
später zu verm. Erbacher
Straße 5, 1 links.

Schöne sonnige

Frontal-Wohnung,
4 Zim., 2 große u. 2 kl.
mit Küche u. Keller zu
verm. Teilmiete monatl.
55 Mk. Kapellenstr. 23, F

4-3-Zim., n. herger., pr.

zu verm. Oranienstr. 42, 1.

4-Zimmer-Wohnung

mit eingericht. Bad und
Zubeh., neu herger.,
in Biedrich, locht od. spät.
zu vermieten. Näh. bei
Schön, Kellerstraße 13.

Conn. 4-Zim.-Wohn.

mit Bad, 3 Balk. u. all.
Zubeh. R. Emser Str.
zum 1. 7. zu verm. Freie-
denstraße 800 Mk. Näh.
Koch, Koonstraße 9, 1.

4-Zimmer-Wohnung mit

Zubeh., 1. Et. zu verm.
Schierkeim, Straße 26.
Näheres Part. links.

Schöne 4-Zim.-Wohn.

zum 1. Juni zu verm.
Stiftstraße 28, Part.

5 Zimmer

Adolfstraße 3, 2.
ger. 5-3-Zim. zu verm.

Albrechtstr. 16

5-Zimmer-Wohnung
2. St., locht od. später
zu vermieten. Näh.
dieselbst, 1. St. F 643

Biebricher Str. 24

herich. 5-3-Zim. zu v.
Bismardring 24, 2 lts.
5-3-Zim. u. 1. 7. zu verm.
Anzul. 10-12 u. 2-4.
Näh. Bismardr. 26, 1 r.

Bismardring 32

5-Zim.-Wohn., evtl. 2 x
2 Zimmer u. Küche, zu
verm. Näh. 3. Stod.

Jahnstraße 29, 1.

Isoliert sonn. 5-3-Zim.-Wohn.
mit Bad, dir. am Ring,
zu verm. Näh. 3. Stod.

Kais.-Friedr.-Rg. 1

5-3-Zim. i. 3. St. m.
ich. Ausf. u. 1. 7. zu verm.
Näh. 1. St. 10-12, 3-4.

Kaiser-Friedrich-Ring 55

5-Zimmer mit Bad und
Zubeh., 1. St., locht od.
später zu verm. Näh.
Part. lts. (Tel. 27087.)

Schierkeim, Straße 20.

5-Zim.-Wohnung, 1. Et.
für locht zu vermieten.

Wilhelminenstr. 2, Hoch.

5 Zim. mit Zub. zu verm.
Zeitpreis 90 Mk. d. Mon.
Näh. 2. Stod v. 10-12
u. 3-5. Ausgenommen
Sonn- und Feiertag.

5-Zim.-Wohn. 2. u. 3. Et.

Bad, Nudenzim. im Ab-
schluss, Kohnenau, neu
hergerichtet, locht zu verm.
Mickelsstr. 21, 1 rechts.

Conn. 5-3-Zim.-Wohn. 1. Et.

at. Balkon u. Zubeh., gl.
u. p. a. v. Frdm. 900, R.
Philippstraße 27, 2.

Berghausstraße moderne

5-Zim.-Wohn.

1. u. 3. St., mit 2 Manf.
uvm., Zentralheizung u.
Barmwallerber., zu verm.
Schierkeim, Straße 31.

6 Zimmer

Adolfsallee 23, 2. u. 3.
je 6 Zim. mit Badeein-
richt., 2 Manf., 2 Keller,
locht zu verm. 2. Stod
mit Et.-Heiz. Näheres
Küchenplatz 3, Büro.

Alexandrastr. 5, P. 6-3.

W. Zub. Gart. 11. R.
Et.-Sa. Estr. 1. T. 26312

Emser Straße 13, 1

sch. sonnige 6-7-Zim.-
Wohnung oder 2 Teil-
wohnungen zu je 3 Zim.
mit allem Zubeh. zum
1. 7. an ruh. Mieter zu
vermieten. 11-12½ u.
3-4 Uhr.

Kaiser-Friedr.-Ring 74, 1

herrsch. sonn. Etagen-
wohn. 6 Zim., Bad, weit
unter Preis. Näh. 3. St.

Kuifenstraße 24

6-Zim.-Wohn. mit reichl.
Zubeh. preisw. zu verm.
Näh. dieselbst bei Weh.

Wobdacher Str. 5, 1. neu

herger. 6-Zim.-Wohn. m.
Zub., Bad, Balk. Glas-
veranda locht. R. Part.

6-Zim.-Wohn.

mit Zentralheizung, auch
geteilt, locht zu verm.
N. Rüdesch. Str. 20, 1 l.

7 Zimmer

Adolfsallee 22
Sonneneite, gute Wohn-
lage, 1. Stod, 7 Zim. u.
Zubeh. zu verm. Teilm.
miete 180 Mk. R. 2 St.

Moderne Villa

Grillparzerstraße 7

8 Zimmer und 4 Nebenräume, Zentralheizung, f. u. m.
il. Wasser, eventl. für zwei verwandte Familien
locht oder später billig zu vermieten.
Näheres Georg Schäfer, Mauritiusstraße 7
und Fernsprecher 59461. — Vereinsbank Wiesbaden.

Möbl. Zimmer u. Manf.

Adelheidstraße 52, Part.
möbl. Manfard u. v. m.
Am Kaiser-Fr.-Bad 7, 1 l.
möbl. 3. u. 101. Mieter.

Vertrammstr. 4, 2 lts.

gut möbl. sonn. Balk. u. v.
Dach, Str. 18, 1. m. 3 r.
Gottfried-Kinkel-Str. 10,
Part. in neuerd. Landh.

Isoliert möbl. Zim. m. Heiz.

evtl. il. Wasser, zu verm.
Helenenstr. 24, 1 r., m. 3 r.
Helmundstr. 58, m. 3 r.
Sindenburgallee 21, 1. r.

a. möbl. 3 m. Balk. zu v.

Vertrammstr. 4, 2 lts. m. 3 r.
Kaiser-Fr.-Rg. 1, 2 lts. m. 3 r.
Kaiser-Fr.-Rg. 1, 2 lts. m. 3 r.

Vertrammstr. 4, 2 lts.

gut möbl. Zim. m. Heiz.
evtl. Salon u. Schlafzim.,
auf Wunsch mit voller
Verpflegung zu vermieten.
Rheinstraße 74, 2.

Gut möbl. Zimmer

an derust. Mieter abzug.
Rheinstr. 98, R. Tel. 25398

Möbl. Wohn-Schlafzim.

abzugeben, Kogel, Heis.
Rüdesheimer Str. 20, 1 r.

Sev. möbl. Zim. m. Herd.

2 Bettl., je 4 Mk. woch.
zu verm. Schachtstr. 12, 1.

Sonn. gut möbl. Erkerzim.

in gutem Haus preiswert
zu verm. Schwalbacher
Straße 3, 1 rechts.

Möbl. Zimmer zu verm.

Schwalb. Str. 83, R. 2 l.

Sonn. m. 3 m. 1-2 Bettl.
zu verm. Strifstr. 21, 1.

Kais.-Fr.-Ring 50

2. u. 3. Et., je 7 Zim.
mit 3 Balk. u. reichl.
Zubeh. ab 1. Juli bzw.
1. Oktober d. J. zu verm.
Näh. dieselbst, Part.

Läden u. Geschäftsräume

Laden

Mickelsberg 15, b. zu verm.
Näh. 31a-Geld. Schling.

Morikstraße 27

große helle Räume mit
elektr. Kraft- und Licht-
anlage, Zentralheiz. und
Anzug, neu hergerichtet,
locht od. später zu verm.
Näh. Wdh. 1. Etage.

Groß. Laden

eventl. geteilt, mit Wohn-
lep. Hof, Lagerräume u.
Garage, locht zu verm.
Morikstraße 21, 1 rechts.

Adolfsstraße 3

helle Geschäftsräume
80 Quadratmeter, Hof,
Toreinfahrt zu verm.

4 Sprechstundenräume

m. Zub. u. Zentr.-Heiz.,
1. Stod, gütig zu verm.
Gr. Burgstr. 9, 1 lts.

Im Zentrum der Stadt

1. Etage, für Büro- od.
Praxisräume geeignet.

3-Zim.-Wohnung

zu verm. Näh. Konditorei
Herbel, Kirchallee 51.

Gr. Halle i. gem. Zweck

lowie Möbel-Unterstell-
raum Gr. Burgstr. 9, 1.
Helle Werkstatt, auch als
Lageraum, 50 qm, zu
verm. Frankenstr. 5, R. 1.

Auswärtige Wohnungen

In der Stadt Geisenheim.
14-D. Zug-Std. u. Wies-
baden u. Mainz, sind in
einem Haus am Rhein
2 Wohnungen zu jedem
annehmbaren Preis ab-
zugeben. — Zimmersahl
nach Belieben. Elektr.
Licht, Ofenheiz., Kollgum.
u. Loggia u. Ort. Frau
Bischoffm. u. Freuden-
Geisenheim (Rha.). 1101

Möblierte Wohnungen

2 möbl. Manfarden m. je
1 Küche, elektr. u. Gas,
zu verm. Näh. b. Juna.
Burgstr. 2, Blumenhaus.

Gr. möbl. Wohnschlafz.

mit Küchenben. in Villa,
zu vermieten. Balken-
straße 46, Autokasse. An-
zugeben 9-10, 2-3 Uhr.

Gut möbl. gr. Wohnschlaf-

zimmer, ruh. Lage, in
gutem Hause, sehr preis-
wert zu verm. Ballhof-
straße 6, Part. rechts.

Frbl. m. 3 m. 1 o. 2 R.

zu verm. Dordstraße 25, 2.

Leere Zimmer u. Manf.

2 gr. l. Zimmer mit Ab-
schluss zu vermieten. Näh.
Adolfsstraße 3, 1.

2 gr. Manf. ges. geringe

Hausarb. an gedie. Fr.
abzug. Näh. Friedrich-
str. 7, Gth. 1. Form.

Leere Manf. m. Kogel.

Zwei möbl. Zimmer
nur im Zentr., möbl. mit
Bad, sen. Eing., v. Haarl.
gepr. Dame für Beltrahl-
Institut lof. gesucht. Ein-
loften unter D. 538 an
den Tagbl.-Verlag.

**Chepaar sucht Nähe Kur-
park** zum 15. 5.—15. 6.
möbl. Zimmer.
Off. mit Preis, m. Krü-
bid., unt. D. 1398 bei
Rudolf Wölfe, Bremen.

Gr. leer. Zim. mit eig.
Kochgel. gesucht, möbl. sen.
Preisoff. unter D. 540 an
den Tagbl.-Verlag.

Geldverleher
Kapitalien-Angebote
Darlehen Hypotheken durch
Mantel & Ditzl, Str. 5
Beamten-Kredite
Herd Wirth,
Grabenstraße 2, 2.

Geld
Kollagierkarte Nr. 467, Postamt Rheinh., Wiesbaden

Immobilien
Immobilien-Verkäufe
Al. Haus m. Wirtschaft,
Lorfahrt, Hof, nördlicher
Stadtteil, voll. für Ruhr-
geschäft, Kohnenb., Preis
16.000 Mk., ist mit 3000
Mk. Anzahlung sofort zu
verkaufen. Off. u. D. 524
an den Tagbl.-Verlag.

Gelegenheitskauf für Pensionär oder Rentner!
Landhaus
maßiv, freie Lage, in Niederhadamar, Ortsangabe
Hadamar (Bollgummaum), 2mal 8. und 3 3. bezw.
8. und 7 3. Dampfheizung und Warmwasser, 20 ar
Obstgarten am Haus, 16.200 RM 4—5000 RM in
bar erforderlich. Sofort beziehb. Angebote an
August Schweizer, Hadamar (Hessen-Nassau).

Errichtung von Einfamilien-Häusern
mit 5-6 Zim., Küche, Bad, Terrasse, Mans.,
allem Zubehör, einschl. Gartenanlage u. An-
pflanzung in bester Wohnlage am Landes-
denkmal und an der Schönen Aussicht zu
absolut festen Preisen.
Solideste Bauweise, neuzeitliche Ausstattung,
Z.-H., Warmwasserversorg., Nov. bezugsfertig.
Erforderliches Eigenkapital 4000-5000 Mark.
Monatl. Belastung v. 36 Mk. Zinsen, einschl.
Verzinsg., d. Eigenkapitals u. 54 Mk. Tilgung.
Bei d. größ. Häusern m. Wintergarten monatl.
zirka 10 Mk. mehr. Häuser 12 Jahr. schuldenfr.
Bauvereinigung Rhein-Main-Lahn.
Nähere Auskünfte können eingeholt werden im
Baugeschäft Gebr. Kopp, Kais.-Friedr.-Ring 57

Verkäufe
Privat-Verkäufe
Komplettes
Spezialgeschäft
sogar umständlicher bill.
zu verkaufen. Off. unter
D. 539 an Tagbl.-Verlag.

Drahthaarig. Forterrier
(Rüde) sofort zu verk. Off.
u. D. 540 an Tagbl.-Verl.

**Graues guterb. Jaden-
kleid** (44er Fig.), u. zwei
hübsche Kleider i. 12- bis
14jähr. Mädchen bill. zu
verk. Jahnstr. 11, 2.

Begen Räumung
Anzug u. Mantelstoffe d.
Hr. von 450 Mk. an,
sowie fertige Anzüge und
Mantel sehr bill. abzug.
Kellerstraße 7, Part.

Einige guterbaltene
Blas-Anzüge
für mittlere Figur zu
verk. Wilschberg 10, 3.

3 Herren-Anzüge
wenig getragen, billig zu
verk. Pultenstraße 47, 1.

Schwarzseid. Mantel i.
bill. v. Rautenb. 17, 3.

Zwei guterb. Pianos
billig zu verkaufen.
Ludwig Hild, Eltville,
Telephon 368.

Dunkles Schlafzim. mit
Karm., Tisch u. 2 Stühlen
für 75 Mk. zu verkaufen
Herderstr. 5, Part. 11.

Umangsb. bill. zu verk.
1 pol. Schlaf. Bett mit
Spr. Rahmen, 1 gr. Fad-
tisch, 2 Kuchentische
Kiedricher Str. 14, 3.

1 pr. Holzbett, nuss-lad.,
1 weiches Eisenbett,
1 Gasbed.
1 Schreibstisch
billig zu verk. Gemein-
dengasse 4.

2 Ok.-Bett., 2 Rill., fast
neu, abg. Neugasse 3, 2.

Gebr. weiches Kinderbett
zu verk. Herderstr. 18, 2.

Note Blüdgarnitur,
Sofa und 6 Stühle, zu
verk. Römerberg 29, 1.

Sehr billig zu verkaufen
nuss-l. 1. Thür. Leinwand,
Flurgard., einf. Jarm. el.
Führer, Bilder, fast neues
Dachbett, 2 getz. Anzüge,
Hüter, schw. Hebräisch,
Krad., West. Gardinenst.
Schönenstraße 6, Part.

Gr. 21. Kleiderbrant
billig zu verk. Dohheimer
Strasse 64, 4.

Eintr. Kleiderstr. 12.
Gutes Federbett 15.
Al. Kissen m. Rohr 10.
Gr. Trumeauviegel 12.
Schöner Tisch 5.
2 H. Sessel 3.
Rignon-Schreibmisch. 10
zu verk. Jahnstraße 22, 2.

Für Brantleute!
Abreisbalber komplette
Küche, best. aus: Weichem
Kohlenherd, w. Gasbed.,
Büfett mit Geschirr, Tisch
u. 2 Stühlen, zum Preise
von nur 200 Mk. zu verk.
Anzuleben von 4-6 Uhr.
Hr. im Tagbl.-Verl. Ve

Glas-Lüftlstrahl
für Thelen in gebrauch-
fertigem Zustande, tadel-
los erhalten, für Wirt-
Rekger, Konditoreien sehr
geeign. lof. zu verkaufen.
H. Kehler,
12 Herderstraße 12.

Guterb. Rohrplattentoffer
zu verkauf. Vagenteher-
straße 3, Partierre.

Größere Anzahl
7/20 Bieraläfer
billig zu verk. Röder-
straße 39.

**Mercedes-
Cabriolet 8/38**
eleganter 4-Sitzer
Sportwagen,
preiswert zu verkauf.
Off. unter D. 539 an
den Tagbl.-Verlag.

**6/24 PS
2-3-Sitzer**
wenig gefahren, machin.
lebr gut, neu bereift, sehr
preiswert zu verkaufen
Kiedricher Str. 39.

8 PS lila, offenes Auto,
neu lad., nach 90% be-
reift, i. best. Verfass. für
480 Mk. verk. i. H.
Jahnstr. 44.

200 cm, 180 Mk. bei
Barzahlung Roonstraße 9,
Rekgerstr.

1 Motorrad (Wider)
500 cm, Mod. 30, preis-
wert zu verkaufen
Häuser i. T.,
Kürstner Str. 17.

Gebrauchtes Herren- u.
Damen-Rad
bill. zu verk. Schwalbacher
Strasse 45, Wilschberg.

Herrenrad
25 Mk. Wilhelm, Doh-
heimer Strasse 83.

Fast neues Faddelboot,
2-Sitzer zu verkaufen
Wiesb.-Biebrich,
Rathausstraße 61, 1.

**Klappwagen, ohne Ver-
d., zu verk. Kleiderstr. 24, 2 St.**

Gasbedeosen (Bailliant),
fast neu, zu verkaufen
Klarenthaler Str. 15, 1.

1 große Matratze,
1 gr. neuer Gasbedeosen,
Eisenbett u. Kommode
zu verkauf. Kaiser-Friedr.-
Ring 69, 3 links.

Wieder ein
Gartenhäuschen,
zerlegbar, billig zu verk.
Dönges,
Oranienstraße 12.

3 prachvolle,
ganz wenig gebr.
Klaviers
schwarz u. nuss-pol.,
preiswert abzugeben.
Teilschlaf, getastet.
Piano, Schwender
Magazin,
17 Rühlstraße 17.

1 prachvolles
Eich-Schlafzimmer
ganz rund gebaut, mit
prachtv. Frisiertoilette m.
drehb. Spiegel, Spottpreis
325 Mk.
auch mit Waschkommode

2 elegante
Eich-Schlafzimmer
180 breit, m. Nußbaum u.
Innenspiegel. Spottpreis nur
275 u. 295 Mk.
Nur bei
Möbel-Weita
Wiesbaden
Albrechtstraße 11, 1. Etage

Großer
**Pfingst-Werbe-
Verkauf**
Zugreifen!
Nur einmalige
Gelegenheit!
Große
**Schlafzimmer-
Woche**
Barzahlung
laufen die besten fudd.
Qualitätszim., kompl.
zu 340.—, 360.—,
375.—, 395.—.
Pr. Kapokmatragen
billig.
Voll. Garantie,
freie Lieferung auch
nach auswärtig;
kostenlos Aufbewahr.

Möbel-Koch
Wiesbaden
6 Wellritze 6
nächst d. Schwalb. Str.

Seltene Gelegenheit!
1 kompl. Speiszim. 175.
1 schwer. Eich-Schlafzim.
395 Mk., Flurgarderoben
18.50 Mk. Alles prima
Qualität.
Rathausstraße 5, 3.

NuBb.-Schlafzim. 150
Esim., eichen Kinderbett,
Kleiderst. bill. zu verk.
Sebanstraße 5, 1.

1 Schlafzim., Speiszim.
u. Küche, neu, umständ-
lich zu verk. Friedrich-
straße 41, 1 St. links.

Schlafzimmer
schwer. Eiche, Schreiner-
arb., 200 cm Kommoden-
schrank u. Frisiertoilette,
Kleiderst. 1250 Mk., lo gut
wie neu, komplett, für
350 Mk. im Anfr. abzug.
Schreinerer Sieglar,
Steingasse 12, Doh.

Ach wie herrlich
schlafen auch Sie
auf meiner unend-
lich bequemen
Matratze, darauf
können Sie sich
entspannen u. er-
holen u. dazu heute
die billigen Preise.
Wollmatr. v. Mk. 25.-
Kapokmatr. v. Mk. 45.-
Metallbetten v. Mk. 15.-
Deckbetten v. Mk. 16.-
Kopfkissen v. Mk. 4.50
Aber natürlich nur
beim Bettentfachmann
**MOBEL
BAUER**
Wellritze 51

Küchen
in moderner Ausführung,
1a Verarbeitung,
mit 140 cm bis 180 cm
großem Büfett, laufen Sie
augerst billig und gut
nur bei
Anton Maurer
Dohheimer Strasse 49
Ecke Bismardring.

Küchen
die neuesten Modelle,
pr. Qualität,
von 100 Mk. an.
Möbel-Klapper,
Am Römertor 7
(direkt dem Tagblatt
gegenüber).

Küchen-Einrichtung, sol.
Schreinerarb., tief., natur-
lad., 5teilig, lebr. billig
abzug. Schreinerer Georg,
Kiedricher Str. 15.

Radio
Gelegenh.-Kauf
modernste Top, nur kurze
Zeit gebr., völlig neu-
wertig; Phonograph 300,
hatt 173 nur 135 Mk.,
Seibt 3a, hatt 168, nur
130 Mk.
Spezialgeschäft
S. Hansen,
Friedrichstraße 53, Part.

Verkaufe
6-Zylinder-Chrysler-
Limousine 850 RM,
Wanderer-Limousine,
840 PS, 1950 RM,
Tel. 20470 — 20166.

Kaufgehe
Sammler
sucht antike holländische
Tabak-Pfeifen, ant. Wörfer,
2 bis 3 Perlebräden.
Offerten unter E. 532 an
den Tagbl.-Verlag.

Herren-Anzüge
Schuhe, Wäsche, Leinwand,
Möbel, Deckbetten laust
D. Sinner
Kiedricher Str. 11, 3.

Achtung!
Komme Montag, 23. Mai
nach Wiesbaden.
Zahle hohe Preise f. getrag.
Anzüge
Hosen, Jackets, Damen-
kleider, Militäruniformen,
Schuhe u. Federbetten.
Ferner kaufe jed. Posten
Partieware.
Angebote erb. an F143
Kasseler Kleider-Börse
Kassel, Möllergasse 2, Ruf 168.

Piano
gebr. Bechstein, Blüthner
od. a. gute Marke gegen
bar gesucht. Preisangab.
u. H. 312 an Tagbl.-Verl.

Suche Möbel
für Pension einzurichten.
Off. u. H. 522 Tagbl.-Verl.

Kunder Tisch
(Kuch.) zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisang. u.
G. 540 an Tagbl.-Verl.

Mehrere Einrichtungen
u. gute Einzeilmöbel, zwei
Leppische, Koffer, Porzell.,
Wäsche u. Haushaltsgegen-
stände, für Penl. ge-
eignet, gegen Bars. ge-
kauft, u. H. 527 Tagbl.-Verl.

Al. Küche, neu od. gut
erhalt., weicher Gas- oder
Kohlenherd, Flurgarder-
robe zu laus. gel. Evtl. L.
Schreibm. i. Zahl. geg. w.
Hr. im Tagbl.-Verl. Vd

Gr. Eisschrank
gut erhalt., i. Lebensm.-
Geschäft zu lausen gesucht.
Neumann,
Taunusstraße 25, Laden.

Elektro-Werkzeug
zu lausen gesucht, wie:
Feldschmiede, 11 Säulen-
bohrmaschine, Schmirgel-
stein, Schraubstock, Robr-
bod., Induktions u. Off.
u. H. 539 an Tagbl.-Verl.

4-6-Sitz-Limous.
bis 10-St.-PS, nur wenn
sugel. u. Gelegenheitskauf
von Metautogel. sofort
zu lausen gel. 4-500 Mk.
bar Anzahl. Rest Wechsel-
aktzept u. monatl. 100.—.
Eloferten u. H. 538 an
den Tagbl.-Verlag.

Beiwagen
gegen Kasse gesucht. Off.
u. H. 539 an Tagbl.-Verl.

Damen-Rad
zu lausen gesucht. Off. u.
H. 538 an Tagbl.-Verlag.

Guterb. Fahrrad
bill. zu lausen gesucht,
Ballon bemerkt, Gleich-
kräfte 27, 5th. 1.

Gebr. grös. Herd, i. g.
Zust., bill. zu lausen gel.
Schlöterstraße 13, 3.

Gebr. em. Badewanne
oder neue mit H. Fehl. zu
lauf. gel. Off. mit Preis
u. H. 539 an Tagbl.-Verl.

Rohrhaar
laust Holland, Sedanstr. 5

Verpachtungen
Weinstube
zu verpachten. Adresse im
Tagbl.-Verlag. Vo

Untericht
Engl. Sprachunterricht
gel. Preisoff. u. G. 539
an den Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden

Glockdirm
Bei dem Andrang am
Sonntag wurde ein Stod-
schirm an Stelle eines
Stodes mitgenommen. Es
wird gebet, denselben an
der Kasse einzutauschen.
Wels, Kirchstraße 64.

Verloren 3 Schlüssel
i. St. Abzug gegen Be-
lohnung Hundbüro.

Gelächtl. Empfehlungen

Transporte
sowie Umzüge aller Art
i. nah u. fern führt bill.
aus Abzug, recht Roon-
straße 8, Telefon 20706.

Anstiftoperei
feinste und beste Arbeit,
kein Schaden, dah. aus. bill.
Hr. Müller,
Jahnstraße 26, 1.

Damen-Hüte umarb. und
saison n. neuem Mod. n.
1.80 an Moritzstr. 40, 1.

Zußpflege 75 Pf.
(komme auch ins Haus).
Bette, Maheut,
Kerolr. 25, 2. Tel. 26824.

»Vita«
Institut für
Schönheitspflege
dipl. ärztl. gepr. Personal,
Webergasse 23 - Tel. 25892

Neueste Schönheitspflege
Aerische Heil-Massage
Damen-Frisier-Salon
Ausbildungs-Kurse.

Moderne
Körperpflege
Rebergasse 11, 2. Etage,
10-8 Uhr auch Sonntags

+ Massage-Institut +
(Bäder). Verall. geprüft.
Sonntags geöffnet.
Henne v. d. Beck,
Kirchstraße 23, 1. Etage.

Körperpflege
Vita von Thielens,
Tannusstr. 41, 2.

Massage-Bad
CLAIRE STRASSER
ärztl. gepr.
Tannusstraße 31, 1
Auch Sonntags

Neu eröffnet!
Massage
Margot Bledan,
Langgasse 39, 1. Etage.

Massagen
Schw. Eve Junst,
Schützenhofstraße 1, 2.



**Wir wissen's genau,
das freut jede Frau...**
wenn in der Wirtschaft alles glänzt, nett
und sauber ist und die Nachbarin oder
die „gute“ Freundin vor Neid platzen
möchte...
Und wie bequem man einen glänzenden
Haushalt haben kann! Gar nicht viel Mühe
und Arbeit ist nötig. Sie brauchen dafür
nur das Hartwachs „Arco“ für Böden,
Möbel und Linoleum usw. (neuerdings auch
in rotbraun und grün erhältlich!).
Leicht ist „Arco“ aufzutragen, und schon
nach 5-10 Minuten können Sie bohnen
Besser, billiger und bequemer kann
man es nicht haben. Bereits nach dem ersten
Überreiben haben Sie einen glasharten, lack-
artigen Hochglanz. Greifen Sie einmal zu
„Arco“. Sie werden dann sehen, um wieviel
diese 100% Qualität anderen überlegen ist.
Das sparsame und vollkommene **Holner-
wachs „Arco“** empfiehlt Ihnen

August Rörig & Co.
Marktstr. 6 • Gepr. 1895 • Tel. 22500
Ferner zu haben bei
Schloßdrogerie Siebert, Marktstraße 9,
Drogerie Machenheimer, Bismarckring,
Ecke Dohheimer Straße. 513

Modekurse
Nach leichtfaßlicher Methode erlernen Damen
an eigener Garderobe **nähen und zuschneiden**
in Tages- und Abendkursen.
Emma Stade
in Firma **Stade & Bethmann**
Taunusstraße 7, 2.

Bücher bindet
die
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt



Freie Bahn der
Billigkeit
das ist die
Forderung der heutigen Zeit

Leder - Niedertreter jedes Paar **168**

**Kinder-Spangen-
Halbschuhe** 3.90, **290**

**Damen-Luxus-
Schuhe in versch. Ausführungen** **590**

**Braune Damen-
Trotteur - Schuhe, die soliden** **690**
Wander und Straßenschuhe

Der Herr trägt die weltbekannten und
beliebten **„Lingel-Schuhe“**
nur
Schuhhaus
HIRSCH & CO.
Langgasse 37

Im Donner der Motoren.

Autorennen und Autorennfahrer.

Von Rolf Marben.

11. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Kampf um 120 000 Mark.

Man muß einmal zurückdenken. Vor rund zwanzig Jahren war ein Automobilrennen zum überwiegenden Teil noch eine Angelegenheit der Konstrukteure. Die Ausschreibungen verlangten ganz fest umrissene Neuerungen, die entweder die Geschwindigkeit oder die Betriebssicherheit steigern sollten. Den Konstrukteuren wurden also bestimmte Anregungen gegeben, die aus früheren Rennen resultierten und die Kopfschmerzen und Geld in Fülle kosteten. Ein gutes Jahr lang wurden die intensivsten Vorbereitungen getroffen. Immer wieder wurde ein neues Modell ausprobiert und geändert. Und wenn es um das klassische aller Autorennen, eben um den internationalen französischen Grand-Preis ging, dann war eine Fabrik, die an dieser Prüfung teilnahm, ein Jahr lang in Spannung und Aufregung.

Und nun muß man sich weiter vorstellen: damals war noch nicht die Mehrzahl der Fahrer wie heute Herrenfahrer. Die Leute, die ihre Wagen um Kopf und Kragen ins Rennen feuerten, konnten sich nicht zwischen Rennen und Rennen eine Woche lang ausruhen, ihre Nerven aufreizen und sich bis zum Training stärken. Sie standen alltags hinter dem Schraubstock, arbeiteten von morgens bis abends als Mechaniker oder Monteure.

Erst vier oder sechs Wochen vor dem Rennen kamen sie zum Trainieren. Aber auch nur vor oder nach der Arbeitszeit.

Als Christian Lautenschlager die Order, am Grand-Preis teilzunehmen, in der Tasche und das letzte Glas am Abend mit seinen Freunden geleert hatte, begann er am andern Morgen um 3 Uhr mit dem Training.

Er setzte über die Cannstatter Landstraße, daß die Dörfer auf zwanzig Kilometer im Umkreis aus dem Schlaf fuhren. Dann bremste er und stieg aus: irgend etwas stimmte noch nicht. Es mußte mehr rausgeholt sein aus dem Wagen.

Der Wagen kam wieder in die Konstruktions-Abteilung. Fieberhaft wurde wieder daran herumgebastelt. Bis Lautenschlager sich wieder hineinsetzen und weiter trainieren konnte.

In Stuttgart lief die Nachricht wie ein Lauffeuer um: Lautenschlager macht wieder mit. Der kleine, untersekte Mann mit den rabenschwarzen Augen und dem dunklen Schopf war längst populär. Man zitterte für

ihn und seine Kameraden, als der Tag des Rennens näher und näher rückte.

Inzwischen hatte man dem Wagen an Gewicht abgenommen, was ihm nur irgend abzunehmen war. Jedes halbe Pfund, das man ihm von seinem stählernen Leibe hobeln und bohren konnte, war von Wichtigkeit.

Die Steuerung wurde mit besonderer Sorgfalt geprüft. Die deutschen Grand-Preis-Fahrer hatten einmal die unerfreuliche Erfahrung gemacht, daß das Lenkrad fladerte. (Es war das erste Mal gewesen, daß der sogenannte „Schimm“ austral.) Damals hatte das Steuerband den Schimm durch sein Gladern die Haut in Fetzen von den Händen gerissen und sie hatten aufgeben müssen. Das sollte dieses Mal nicht wieder passieren.

Endlich war der Tag gekommen, an dem die deutsche Mannschaft nach Frankreich abreiste. Zunächst zum Training auf der Strecke. Aber was war das für eine Strecke! Sand, Sand, Sand und Kopfplatz! Asphaltierte und geteerte Autostraßen im heutigen Sinne kannte man damals noch nicht. An jeder Kurve hatte man die allerbeste Chance, sich das Genick zu brechen.

Aber am Ziel winkten 120 000 Mark!

Die ganze am Automobilsport interessierte Welt war damals in Frankreich versammelt. Der „Automobile Club de France“ sah sein klassisches Rennen, das er dieses Mal in der Gegend von Lyon veranstaltete, glänzend bestritten. Alle Fabriken und Fahrer von internationalem Ruf beteiligten sich. Und die Motor-Zeitschriften aller Länder waren schon Wochen vor dem Ereignis von der ersten bis zur letzten Seite dem Rennen gewidmet. Immer wieder orakelten die Fachleute über die Chancen und immer wieder nannten sie den Namen Lautenschlager. Aber es war in der Tat kaum anzunehmen, daß dieser Mann, der schon den „Grand-Preis 1908“ gewonnen hatte, hier wieder als Sieger durchs Ziel gehen sollte. Zweimal ein solches Rennen gewinnen? In fremdem Land, auf fremden Straßen, wo sich ungünstige Zufälle zu Regionen steigern konnten? Man schüttelte nur die Köpfe.

Inzwischen waren Lautenschlager und seine Kameraden eifrig beim Training. Es ist amüsant, was ein Engländer damals über einen Besuch in ihrem „Camp“ in Lyon schreibt:

„Als wir das Lager besuchten, waren vier von den fünf Rennwagen, die aus Deutschland eingetroffen, von Lautenschlager, Salzer, Sailer und Wagner gesteuert; nur Blüette fehlte noch. Über dem ganzen Lager lagerte eine Atmosphäre deutscher Gründlichkeit. Die riesigen

Weinfässer, die an der Wand der Garage aufgestapelt waren und die groß genug waren, um drei Wagen in ihrem Innern aufzunehmen, erinnerten unwiderstehlich an das Vaterland. (In Parenthese: die Fässer sind leer.) Alles war in höchster, beinahe militärischer Ordnung. Ersatzteile waren anscheinend genug vorhanden, um eine ganze Anzahl von Motoren zusammenzusetzen, und außerdem stand ein Reserve-Chassis ohne Motor für den Notfall in Bereitschaft.“

Man sieht daraus, welches Gewicht die Deutschen schon damals auf Vorbereitung und Organisation eines Rennens legten.

Endlich war der Tag des Rennens gekommen. 37 Wagen starteten. Die Deutschen hatten am Vortage die Strecke noch einmal abgefahren und sich genau ihre Taktik zu-rechtgelegt.

Ein großer Tag.

Eine ungeheure Menschenmenge strömte nach den Tribünen hinaus. Mit Sonnenschirm und Strohhut suchte man sich gegen die sengende Hitze des Tages zu schützen. Fliegende Händler machten sich die Kalorien des Tages zunutze, schlugen Büffets ohne Zahl auf und setzten die ganze Gegend glasweise unter Champagner.

Der schon zitierte Engländer nahm das zum Anlaß, ein paar Bemerkungen zu machen, die es um des Kolorits dieses turbulenten Tages willen verdienen, wiederzugeben:

„Als ich an einem Büfett vorbeikam, erinnerte ich mich, daß ich noch nicht gefrühstückt hatte und schaute nach, was zu haben war. Nachdem ich mich mit dem Ellbogen vorwärtsgekrümmt hatte (im Gedränge vergift auch der Franzose völlig seine angebliche Höflichkeit und pufft selbst Damen beiseite, wobei übrigens die Damen noch schlimmer sind als die Herren), gelang es mir, mich ganz nach vorn zu drängen. Ich sah einen Teller voll Sandwiches und schluckte ungefähr ein halbes Dutzend davon. Dann fragte ich nach dem Preis. Einen Franken pro Stück! Das war ebenso amüsant wie unverständlich. Ich nahm noch ein Sandwich, das ich aber, bevor ich es aß, genau nachmaß. Es hatte genau 73 x 37 Millimeter Bohrung und Hub, und das ganze Schmiersystem bestand aus einer Spur von Schinken. Dann schaute ich auf dem Getränkekartell nach und fand, daß ein Glas Champagner daselbst kostete, nämlich einen Franken. Ich trank also eines und bin noch immer am Leben, obwohl ich nie mehr in meinem Leben Champagner das Glas zu einem Franken trinken werde...“

(Fortsetzung folgt.)

Leciferrin

Millionenfach bewährt bei
Nervosität, Kopfschmerzen
Schlaflosigkeit

10% Preisermäßigung

In Apotheken u. Drogerien

Dep. in Wiesbaden: Engel-Apoth., Adler-Apoth., Drog. Krah, Wellritzstr. 27; Drog. W. Schlemmer, Nettelbeckstraße 26; Drog. Tauber, Adelheidstraße 34

Fleischwurst

von Carl Barth

schmeckt heiß oder kalt —
immer und überall — zu
Brot, Suppe u. Kartoffelsalat

Marktstraße 11 — An der Ringkirche
Kleiststraße 2

„Wiesbadener Tagblatt“

ist in folgenden

Rheingauorten

direkt zu beziehen durch die Tagblatt-Träger

Ober- und Niederwalluf: Magdalena Zell, Niederwalluf,
Pflanzertweg 10.

Elville: Magdalena Fittler, Rosengasse 10.

Niedrich: Auguste Müller, Unterstraße 27.

Erbach: Margarete Schmidt, Markt 11.

Sattenheim: Johanna Stahner, Hauptstraße 2.

Deßlich, Mittelheim, Winkel:

Elisabeth Moos, Deßlich, Willmannstraße 7.

Geisenheim: Wendelin Christ, Klausstraße 10, 1.

Rüdesheim: Seb. St. Kiffel, Langstraße 9.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.

Der Verlag

des Wiesbadener Tagblatts.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 23 der Registrierungs-Polizeiverordnung vom 13. Juni 1905 betr. den gewerksmäßigen Nachverkehr auf dem Rhein im Bezirk des Wasserbauamts Bingerbrück (A. B. L. Wiesbaden S. 271) werden mit Zustimmung des Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Rheinrombauverwaltung für die Benutzung der Gondeln (Ruderboote) folgende Fahrpreise festgelegt:

- A. Bei Benutzung von
 1. für 1-2 Personen zugelassenen Ruderbooten jede volle oder angefangene Stunde 0,80 RM.
 2. für 3 Personen zugelassenen Ruderbooten jede volle oder angefangene Stunde 0,90 RM.
 3. für 4 Personen zugelassenen Ruderbooten jede volle oder angefangene Stunde 1,20 RM.
 4. für 5 Personen zugelassenen Ruderbooten jede volle oder angefangene Stunde 1,50 RM.
 5. für 6 Personen zugelassenen Ruderbooten jede volle oder angefangene Stunde 1,80 RM.

Die Preise verstehen sich auch für den Fall, daß das geliehene Boot mit weniger Personen als zulässig besetzt wird.

B. Für einen des Fahrens kundigen, auf Wunsch der Benutzer den Booten beigegebenen Begleitmann sind außer den unter A festgesetzten Fahrpreisen je Stunde noch 1 RM. zu entrichten.

Diese Bekanntmachung tritt sofort in Kraft. Gleichzeitig tritt die Bekanntmachung der Ortspolizeibehörde in Schierstein vom 12. bzw. 26. Mai 1924 außer Kraft.

Wiesbaden, den 22. August 1931.

Der Polizei-Präsident. S. B.: Ges. Dr. Bachmann.

PLAKATE u. verschied. Aufdruck auf Papier, Pappe L. Schollensberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt



SALAMANDER



SOMMERSCHUHE ZU PFINGSTEN

Reizende, farbenfrohe Modelle von Sandaletten und leichten, durchbrochenen Schuhen zu besonders günstigen Preisen bei echter Salamander-Qualität!

Wiesbaden, Langgasse 2.

Die ganz große Überraschung

Der von Abertausenden vergötterte Liebling
aller Filmfreudigen

Ivan Petrovich heute

in jeder Vorstellung

persönlich

anwesend

anlässlich der Premiere des Emelka-Tonfilms

Feldherrnhügel

nach dem gleichnamigen Lustspiel von
Roda Roda.

Im Belpogramm:

Emelka-Ton-Woche.

Kulturfilm.

Auf der Bühne:

● Ivan Petrovich ●

gesungliche Darbietungen.

Spielzeiten: 4 Uhr. 6.20 Uhr. 8.40 Uhr.

— Wir bitten die Anfangszeiten zu beachten. —

Der Künstler Ivan Petrovich gibt nach jeder
Vorstellung Autogramme.

— Freikarten, Ehrenkarten keine Gültigkeit. —

FILM-PALAST

Der Verein für Rechtsauskunft ladet zur
Mitglieder-Versammlung am Donnerstag,
den 12. Mai, 18 Uhr, Thelemannstraße 7, 8 ein.

Staatstheater Wiesbaden.

Großes Haus.

Mittwoch, den 11. Mai 1932.

Bei aufgehobenen Stammkarten:

Faust.

Der Tragödie 1. Teil von Goethe.

Spielleitung: Wolf von Gordon.

Prolog:

Raphael
Gabriel
Michael
Mephistopheles
Stimme des Herrn

Paul Breitkopf
Gustav Albert
Maurus Pierh
Robert Kleinert
August Romber

Tragödie I:

Faust
Magnet, sein Kammerling
Margarete
Valentin, ihr Bruder, Soldat
Frau Marthe Scherzweil
Heschen
Ein Schüler
Alter Bauer
Schüler
Siebel
Altmaier
Brander
Frosch
Mephistopheles
Höfer Geist
Heze
Meerfater
Meerfater
Erdgeist

Herbert Dirmoser
H. v. Hegden
Lenore Klein
Maurus Pierh
Marga Rubin
Herta Benjamer
Peter Brand
Paul Gerhards
Otto Brenner
August Romber
Paul Wegner
Danz Bernhöft
Guido Lehmann
Robert Kleinert
Dittlie Gerhauer
Gustav Albert
Missi Schorn
Gretel Heiden
Gustav Albert

Nach der Danksagung 20 Minuten Pause.

Anfang 16 Uhr — Preise B — Ende nach 20 Uhr
Donnerstag, den 12. Mai 1932: Mai-Festspiele:
„Carmen“. 29. Vorstellung. Stammreihe G. An-
fang 19½ Uhr. Ende etwa 22½ Uhr. Preise C.

Kleines Haus.

Mittwoch, den 11. Mai 1932.

31. Vorstellung

Liebling, Adieu!

Musikalisches Lustspiel in 3 Akten von Max Bertuch
und Lothar Sachs. — Gesangsstücke und Musik von
Willi Kolen.

Musikalische Leitung: Kurt Haselwand.

Spielleitung: Bernhard Herrmann.

Generalregisseur der

Fix-Film-Compagnie

Glados, seine Frau

Tobias Brown, Filmchauspieler

Mary Bell, Filmchauspielerin

Bernhard S. Taylor, Filmregisseur

James, Oberkellner

George, Diener bei Wehler

Dr. Tennison

Ort der Handlung: 1. Akt: New York. 2. u. 3. Akt:
Sonora in Mexiko. — Zeit: Gegenwart.

Nach dem 2. Akt 12 Minuten Pause.

Anfang 20 Uhr — Preise B — Ende etwa 22½ Uhr

Donnerstag, den 12. Mai 1932: Bei aufgehobenen
Stammkarten: „Morgen geht's aus gut“. Anfang
20 Uhr. Ende etwa 22½ Uhr. Preise B.

Gartenschirme

L.D. Jung

auch für Balkon und Veranda Kiregasse 47

Sommer- sprossen

werden unter
Garantie durch
VENUS (Stärke
B)

beseitigt. A 1.60, 2.75.
Beg. Fidel, Mittelher Stärke A
Drog. Siebert, Markt-
str. 9; Christ. Tauber,
Ecke Moritz- u. Adelheid-
straße; Hans Krah, Well-
ritzstr. 27; W. Machen-
heimer, Bismarckring.
Lorch: Martinus-Apoth.

Blumen

für Hute.
B. v. Santen
41 Friedrichstraße 41
an der Neugasse

Schon beim Mahlen!

das feine Aroma, und dann der gute
Geschmack überzeugen jeden Kaffee-
Kenner, daß

Witzels Kaffee etwas Außergewöhnliches ist
Pfund 2 Mk. bis 4.80 Mk.
4% Rabatt

Kaffee-Rösterei **Witzel**
Michelsberg 11 Michelsberg 11

Israel. Waisen-Unterstützungs-Verein G. B.

Mitglieder-Versammlung

Freitag, den 13. Mai 1932, nachm. 5½ Uhr
im Gemeindefaal, Schulberg 3.
Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht über das
Geschäftsjahr 1931/32. 2. Voranschlag für
1932/33. 3. Ergänzungswahl von Vorstands-
mitgliedern. 4. Verschiedenes. Der Vorstand.

Restaurant „Gambrinus“

Marktstraße 20

Morgen Mittwoch



Schlachtfest

Es lebet freundlichst ein Michael Mittelhammer.

Radio?

Merken Sie sich
die Adresse:

Heffler

Rheinstraße 85 • Telefon 24453

Neuanlagen — Reparaturen — Umtausch —
Antennen-Bau — Gelegenheitskäufe.

Auch Sie müssen meine
Spezialität
versuchen!
Sehr erfrischender
Sülzsalat
¼ Pfd. 10.-
Metzgerei am
Bäckerbrunnen

Besuchskarten

L. Schollenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt



HEUTE



LUPE VELEZ
und
JOHN BOLES

in dem vertonten Roman von Leo Tolstol

„AUFERSTEHUNG“

Wo die Wolga fließt ...

Zwei Menschen, die die ewige Sehnsucht der Liebe in sich tragen —
die das Schicksal hin- und herwirft, die der Zufall zusammenbringt
und wieder auseinanderreißt — zwei Menschen, die im Strudel des
Lebens die Liebe in all ihrer Größe und all ihrer Bitternis kennen lernen.

Vorstellungen: 2⁰⁰, 4³⁰, 6⁴⁰, 8⁴⁵
Bis 5 Uhr Einheitspreise

THALIA-THEATER

Brigitte Helm

ist heute **Dienstag** und morgen **Mittwoch**
in allen Vorstellungen unseres Films

Die Gräfin von Monte Christo persönlich anwesend!

Ankunft heute **Dienstag** 4.50 Uhr Hauptbahnhof Wiesbaden

Beginn 4, 6.15, 8.30 Uhr.



UFA-PALAST



Wilhelmstraße — Marktplatz.



..Ja, unser Vater

der hat's heute auch
nicht leicht. Aber einen
hübschen Pullover
haben wir trotzdem
beide bekommen.
Vater sagt, die wären
so praktisch und so
sehr billig.



(Preise für 5 Jahre)

ohne Ärmel ab **2.50**
mit Ärmel ab **3.90**

Große Auswahl in **Kniestrümpfen,**
Unterzeugen, Bade-Anzügen
zu zeitgemäßen Preisen!

Mühlgasse 11/13

K7

L. Schwenck

Rochbrunnen-Konzerte.

Mittwoch, den 11. Mai 1932.

11 Uhr:

Schallplatten-Konzert

am Rochbrunnen. Ausgeführt von dem Musikhaus

1. Der fliegende Holländer, Ouvertüre von Wagner.
2. Aufforderung zum Tanz von Weber.
3. Schwarzwaldmädel, Potpourri von Jell.
4. Gräfin Marizza, Potpourri von Kalman.
5. Rolen aus dem Süden von Strauß.
6. Wein, Weib und Gesang von Strauß.
7. Hurra, die Musik kommt, Potpourri von Ziehrer.

Kurhaus-Konzerte.

Mittwoch, den 11. Mai 1932.

16.15 bis 18 Uhr im Abonnement im kleinen Saale:

Kaffee-Konzert.

Ausgeführt von dem Künstler-Ensemble des Rdt.

1. Guldengansmarsch aus „Sigurd Jorsalfar“ v. Grieg.
2. Ouvertüre „Der Schauspieler“ von Mozart.
3. Walzer nach Motiven der Operette „Die Kink-
Königin“ von Gilbert.
4. Tango „Die alte Spieluhr“ von Reigfeld.
5. Fantasia aus der Oper „Alba“ von Verdi.
6. Violin-Solo: Preislied aus „Die Weiskinder von
Rürnberg“ von Wagner-Wilhelm.
7. Fortritt aus dem Tonfilm „Gitta entdeckt ihr Herz“.
„Madel so bist Du“ von Brodsky.
8. Engl. Volks aus dem Tonfilm „Gitta entdeckt ihr
Herz“. „Was kann so schön sein, wie Deine Liebe“
von Brodsky.
9. Potpourri „Rheinischer Sang“ von Hannemann.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 0.50 Mk.

20 Uhr im großen Saale:

Erstes Fest-Konzert

aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des neuen

Kurhauses.

Leitung: Carl Schürich.

Solisten: Rudolf Bergmann, Violine, Friedrich
Peterien, Orgel.

Orchester: Städtisches Kurorch.

Eintrittspreise: Loge 2 Mk., Parquet (1.—18. Reihe)
1.50 Mk., alle andern Plätze (unnum.) 1 Mk.
Zuschlag für Dauerkartentinhaber (unnum.) 0.50 Mk.

Industrie und Handel.

Tagung des Genossenschaftszweckverbandes Hessen-Mittelrhein.

Die Gefahren der Grundbesitzentwertung.

In Limburg a. d. L. hielt der Genossenschaftszweckverband Hessen-Mittelrhein seinen von etwa 500 Vertretern besuchten Verbandstag ab. In seiner Begrüßungsansprache teilte der Verbandsdirektor Dr. Frankenbach-Wiesbaden mit, daß die Bemühungen um eine Verschmelzung der im Zweckverband vereinigten drei Revisionsverbände Wiesbaden, Kassel und Darmstadt fortgesetzt würden. Begrüßungsansprachen hielten Bürgermeister Dr. Krüsmann-Limburg, Direktor Poppe, Direktor Dr. Bredendreyer von der Dresdener Bank in Frankfurt a. M., Konrat Schramm als Vertreter der Preussentasse, Professor Klauing von der Frankfurter Universität, Stadtrat Fritz-Wiesbaden für die Handwerkskammer, Direktor Lang von der Limburger Bank. Alsdann erstattete der Verbandsdirektor den Revisionsbericht, der erkennen läßt, daß die dem Verband angehörenden Genossenschaften die Krise im vergangenen Jahre, von wenigen Ausnahmen abgesehen, aus eigener Kraft und mit eigenen Mitteln gut überstanden haben. Der Zweckverband weist folgenden Genossenschaftsbestand auf: Wiesbadener Verband 91 Kredit- und 52 Warengenossenschaften, Kasser Verband 22 Kredit- und 4 Warengenossenschaften, Darmstädter Verband 18 Kredit- und 21 Warengenossenschaften. Der Zweckverband legt Wert darauf, sich von ungegründeten Genossenschaften zu reinigen und neue Genossenschaften fernzuhalten, wenn sie den Reim der Krankheit in sich tragen. Der Revisionsbericht erstattete Verbandsrevisor Richter-Wiesbaden. In 55 Prozent der Berichte von Kreditgenossenschaften wurde die mangelhafte Bildung des Eigenvermögens beanstandet. Bei rund 60 Prozent der Kredit- und 25 Prozent der Warengenossenschaften wurden Überschreitungen der Höchstkreditgrenze, wenn auch vielfach nur in geringem Rahmen, festgestellt. Besonders schwierige Aufgaben stellte den Genossenschaften die fortschreitende Entwertung des Haus- und Grundbesitzes. Nur selten gelang es, ausreichende Ersparnisse zu beschaffen. Liquiditätschwierigkeiten traten vor allem bei den Genossenschaften auf, die dauernd Bankkredite als zusätzliches Betriebskapital benutzten. Es gibt Genossenschaften, die bis zu 96 Prozent ihre gesamten Mittel ausleihen. Etwa 35 Prozent aller Revisionsberichte vermerken eine schwache oder unzureichende Zahlungsbereitschaft.

Die Versammlung nahm folgende Entschließung an: „Der Verbandstag des Zweckverbandes Hessen-Mittelrhein ist einstimmig der Ansicht, daß durch schnelleren Ab- und Umbau der Grundvermögens- und Hausinsolvenz der Entwertung allen Grundbesitzes entgegen gewirkt werden muß, damit nicht die Grundlagen des Hypothekarkredits erschüttert werden.“ Nach der Mittagspause referierte der stellvertretende Verbandsanwält Dr. Lang-Berlin über das Thema: „Wie kann dem Mittelstand geholfen werden?“ Über Geld- und Währungsreform und die Frage des Kleingewerblichen Kredits sprach Professor Dr. Wehrle von der Technischen Hochschule Karlsruhe. Er kam zu dem Schluß, daß eine Kredit-erweiterung darstellen könne. Im Anschluß an die Tagung des Zweckverbandes berieten noch die drei Revisionsverbände getrennt über ihre Jahresrechnung, die Beiträge und den Haushaltsplan.

Die Leitung des Norddeutschen Lloyd.

Berhandlungen mit Dr. Schacht.

Die Gerüchte, wonach der frühere Reichsminister Dr. A. Albert, der dem Kabinett Cuno angehörte, zum Nachfolger des verstorbenen Geheimrats Stimming beim Norddeutschen Lloyd ernannt worden sei und dem jetzigen Generaldirektor Ernst Gläser zur Seite gestellt werde, entsprechen, wie bekannt wird, nicht den Tatsachen. Dagegen trifft es zu, daß mit verschiedenen Persönlichkeiten seit einiger Zeit Verhandlungen schweben, die darauf hinauslaufen, eine finanzpolitische Kraft in die Verwaltung des Norddeutschen Lloyd zu berufen. Außer mit dem Genannten wurde verhandelt mit dem früheren Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht. Irgend eine Entscheidung ist aber noch nicht getroffen, vielmehr dürften die Verhandlungen erst im Laufe der nächsten Woche, spätestens kurz nach Pfingsten zum Abschluß kommen.

Kommerzienrat Alexander f.

Der Gründer der Adlerwerke.

Der Gründer und langjährige Aufsichtsratsvorsitzende der Adlerwerke vorm. Heinrich Alexander AG. in Frankfurt a. M., Kommerzienrat Dr. ing. h. c. Heinrich Alexander, ist Montagmorgen im 79. Lebensjahr gestorben. Alexander war am



13. Dezember 1853 in Darmstadt als Sohn eines Maschinenfabrikanten geboren und besuchte dort die Technische Hochschule. Später war er in Frankfurt, Siegen, Hamburg und Amerika tätig und gründete nach seiner Rückkehr am 1. März 1880 in Frankfurt eine Maschinen- und Fahrradhandlung. 1888 fabrizierte er die ersten Adler-Fahrräder, nachdem er auf einem größeren Terrain eine neue Fabrik erbaut hatte. 1889 beschäftigte er bereits 600 Arbeiter und Angestellte. 1895 wurde die Firma in Adler-Fahrradwerke vorm. Heinrich Alexander AG. umgewandelt, an deren Spitze Heinrich Alexander als Generaldirektor trat. Nach seinem Rücktritt im April 1917 übernahm er den Vorsitz im Aufsichtsrat. 1905 erhielt Alexander den Titel eines preussischen Kommerzienrats.

Die Juntersflugzeugwerke vorübergehend stillgelegt.

1250 Personen betroffen.

Die Stilllegung der Juntersflugzeugwerke in Dessau ist am Freitagabend erfolgt. Es werden etwa 850 Arbeiter und 400 Angestellte betroffen. Bei der in etwa 14 Tagen erfolgenden Wiederaufnahme des Betriebes wird wahrscheinlich nur ein Teil der bisherigen Belegschaft wieder eingestellt werden. Freitagabend sind den Angestellten und Arbeitern 150 000 Mark an Löhnen und Gehältern aus Reichsmitteln ausgezahlt worden. Die übrigen Werke des Konzerns sind von der Stilllegung nicht berührt worden.

Von den Börsen.

Frankfurt a. M., 10. Mai. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz unsicher. Auf Grund der schwachen New Yorker Börse und der Ausführungen des Reichsfinanzministers in der gestrigen Reichstagsitzung über den Etat eröffnete die heutige Börse in großer Zurückhaltung. Die Stimmung war aber weiter freundlich, zumal vom Publikum kleine Kauforders vorgelegt haben. Die Kursgestaltung war nicht ganz einheitlich, doch überwiegend nach oben gerichtet. Bei kleinerer Umsatztätigkeit eröffneten A. G. Farben 1/2 Prozent niedriger, da die Rulisse im Zusammenhang mit der heute stattfindenden Generalversammlung sich abwärts verhielt. Später konnten sich A. G. Farben zirka 1 Prozent bessern, wobei die Rede des Geheimrats Bösch über die Tributfrage in der Generalversammlung anregte. Etwas Interesse wandte sich dem Elektromarkt zu, der durch Kursbesserungen von 1 Prozent zu verzeichnen hatte. Im gleichen Maße gebessert eröffneten auch A. G. Rüstwerke, Deutsche Erdöl, Scheideanthal und Reichsbankanteile, während nach den letzttägigen Steigerungen Deutsche Petroleum 1/4 Prozent einbüßte. Montanaktien zeigten uneinheitliche Kursgestaltung. Die neuen Ruffenaufträge für den Stahlwerksverband blieben anscheinend ohne Einfluß. Die Veränderungen nach beiden Seiten betrugen etwa 1/2 Prozent. Von Braunkohlenwerten lagen Rhein. Braunkohlen mit plus 2 1/2 Prozent fester. Die Nebenwerte lagen heute fast geschäftslos. Statistisches Interesse bestand für Arbeitslosenkasse, die gegenüber dem

erhöhten Abendkurs nochmals 1 Prozent gewonnen. Neubest. lagen dagegen nachgebend um 1/4 Prozent. Der Grund hierfür ist in dem Spruch des Kammergerichts, der eine weitere Aufwertung ablehnt, zu suchen. Ebenso blieben Reichsschuldschuldensforderungen mit 56 Prozent nur knapp gehalten. Gold- und Liquidationspfandbriefe kaum verändert. Im Verlauf war die Lage sehr unsicher. A. G. Farben gingen wieder auf ihr Anfangsniveau zurück, während andererseits Rüstwerkeaktien bis zu 2 Prozent höher lagen. Im allgemeinen zeigten die Kurse keine großen Veränderungen. Tagesgeld war mit 4 1/4 Prozent sehr leicht.

Berlin, 10. Mai. (Eig. Drahtmeldung.) Die Börse eröffnete heute in freundlicher Haltung, da das Publikum wieder einige im Hinblick auf die bevorstehenden Feiertage und die Verhandlungen im Reichstag, allerdings sehr kleine Kaufaufträge gegeben hatte. Die Kursentwicklung war nicht ganz einheitlich. Das Ausland wies keine einheitliche Tendenz auf. Am hiesigen Platz besteht bei der Spekulation noch etwas Deckungsbedürfnis. Der Rückgang der Arbeitslosenziffer, der ruhige Verlauf der gestrigen Reichstagsitzung und die erfreuliche Entlastung des Reichsbankstatus in der ersten Maiwoche befriedigten. Durch besonders feste Haltung fielen Stolberger Zint auf, die auf eine Bestensorder von 12 Mille um 5 1/2 auf 26 Prozent anstiegen. Bei Rheinischen Braunkohlen zeigte sich weiter steigende Veranlagung, andererseits waren Stöhr 2 1/2 Prozent abgeschwächt. Bei Julius Berger ist ein Dividendenabschlag von 10,8 Prozent im Kurs zu berücksichtigen. Die Vertagung der ursprünglich auf den 11. Mai angedachten Aufsichtsratsitzung wirkte sich bei Schultheiß in einer Abschwächung von 1 1/2 Prozent aus. Im Verlauf wurde es, ausgehend von Farben, bei denen man auf die heutige Generalversammlung verwies, und Siemens allgemein etwas lebhafter. Ramentlich sollen besonders in diesen beiden Papieren noch Deckungen notwendig geworden sein. Für Montane bestand Interesse des Rheinlandes. Rheinische Braunkohlen und Spezialwerte, wie Schleifische B-Gas und Westeregeln-Kali, zogen erneut bis zu 1 1/2 Prozent an. Später wurde es wieder ruhiger. Starkes Interesse beanspruchte der Rentenmarkt, an dem insbesondere Arbeitslosenkasse auf anhaltende Hoffnung auf einen Umtausch in die neue Prämienanleihe um insgesamt 2 Prozent stiegen. Neubest. lagen dagegen auf die Entscheidung des Kammergerichts, in welcher die Aufwertung abgelehnt wird, vernachlässigt. Reichsschuldschuldensforderungen litten etwas unter Gewinnminderungen. Reichsbahnobligationsaktien lebhafter und fester. Im übrigen war die Tendenz der festverzinslichen Werte nicht ganz einheitlich. Von Ausländern waren Bosnier weiter freundlich, auch Ungarn zogen an, während Anatolier sehr knapp behauptet waren. Am Berliner Geldmarkt setzte sich die Erleichterung fort. Tagesgeld an der unteren Grenze 5 1/4 Prozent. Monatsgeld 6 bis 8 Prozent nominell unverändert.

Berliner Devisenkurse.

WTR, Berlin, 10. Mai.	Drahtliche Auszahlungen für:	7. Mai 1932		9. Mai 1932	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires	1 Pes.	1.01	1.02	1.01	1.02
Canada	1 Canad. Doll.	3.76	3.77	3.76	3.77
Japan	1 Yen	1.36	1.37	1.35	1.36
Kairo	1 Egypt. £	15.87	15.91	15.89	15.93
Konstantinopel	1 türk. £	2.01	2.02	2.01	2.02
London	1 £ Sterl.	15.45	15.49	15.47	15.51
New York	1 Doll.	4.20	4.21	4.20	4.21
Rio de Janeiro	1 Milr.	0.29	0.30	0.30	0.31
Uruguay	1 Gold. Pes.	1.84	1.85	1.84	1.85
Holland	100 Gulden	170.93	171.27	170.88	171.22
Athen	100 Drachmen	2.94	2.95	2.94	2.95
Belgien	100 Belga	59.09	59.21	59.14	59.26
Bukarest	100 Lei	2.52	2.53	2.52	2.53
Budapest	100 Pengo	82.77	82.93	82.67	82.83
Danzig	100 Gulden	7.12	7.13	7.14	7.15
Finnland	100 Finn. M.	21.70	21.74	21.71	21.75
Italien	100 Lire	7.42	7.43	7.42	7.43
Belgrad	100 Dinar	42.06	42.14	42.06	42.14
Kuinas (Kowno)	100 Litaa	84.42	84.58	84.47	84.63
Dänemark	100 Kron.	14.09	14.11	14.09	14.11
Lissabon	100 Escudo	78.52	78.68	78.72	78.88
Norwegen	100 Kron.	16.81	16.85	16.81	16.85
Paris	100 Fr.	12.46	12.48	12.46	12.48
Prag	100 Kron.	69.43	69.57	69.43	69.57
Reykjavik	100 Isländ. Kr.	79.72	79.88	79.72	79.88
Riga	100 Lett.	82.32	82.38	82.27	82.43
Schweden	100 Kr.	3.05	3.06	3.05	3.06
Sofia	100 Pes.	33.57	33.63	33.67	33.73
Spanien	100 Pes.	78.52	78.68	78.72	78.88
Schweden	100 Kron.	109.39	109.61	109.39	109.61
Tallinn (Estl.)	100 estn. Kr.	51.95	52.05	51.95	52.05
Wien	100 Schilling	51.95	52.05	51.95	52.05

* Kasse u. Co., AG., Wiesbaden. Diese zum Farbenkonzern gehörende Gesellschaft schlägt für das abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent gegen 10 Prozent im Vorjahr vor.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Frankfurter Börse			Montag 9. 5. 32		Dienstag 10. 5. 32		Montag 9. 5. 32		Dienstag 10. 5. 32		Montag 9. 5. 32		Dienstag 10. 5. 32		Montag 9. 5. 32		Dienstag 10. 5. 32		
			9. 5. 32		10. 5. 32		9. 5. 32		10. 5. 32		9. 5. 32		10. 5. 32		9. 5. 32		10. 5. 32		
Banken			Montag 9. 5. 32		Dienstag 10. 5. 32		Montag 9. 5. 32		Dienstag 10. 5. 32		Montag 9. 5. 32		Dienstag 10. 5. 32		Montag 9. 5. 32		Dienstag 10. 5. 32		
A. D. Creditanst.			23.75	23.75	Chem. Broekhuysen			11.00	11.00	Kraus & Co., Lok.			83.00	83.00	Ver. Stahl Dtsch.			15.75	15.88
Bk. f. Brauudvar			48.00	47.00	Darmst. Bank			126.00	127.00	Lahmeyer & Co.			126.00	127.00	Ver. Ultramar.			20.00	20.00
Barm. Bank v.			46.00	47.00	D. Gold- u. Silber			37.00	36.00	Lech, Augsburg			37.00	36.00	Voigt & Hattner			4.37	5.00
Comm.-u. Priv.-B.			18.50	18.75	D. Linoleum			26.00	26.00	Langel, Schaffh.			26.00	26.00	Wegelin, Rulph			94.50	95.00
Darmst. Nat.-Bk.			20.50	20.25	D. Papierwerke			20.00	20.00	Langerh. Walm.			20.00	20.00	Westeregeln Alk.			30.50	31.50
Deutsche Bank u.			37.50	37.25	D. Zucker			41.00	41.00	Ladenst. Met.			41.00	41.00	Zellst. Verein			30.50	31.50
Disc.-Gesellsch.			65.00	65.00	Eichh. Werg.			57.50	57.50	Mankst. Werke			78.00	78.00	Zellst. Verein			30.50	31.50
D. Eff.-u. W.-Bank			20.50	20.25	El. Licht u. Kraft			175.00	175.00	Mann. Akt.-B.			36.75	36.75	Zellst. Verein			30.50	31.50
Dresdner Bank			42.00	42.00	Engel. Union			13.50	13.50	Mann. Akt.-B.			15.00	15.00	Zellst. Verein			30.50	31.50
Frankfurter Bank			52.00	52.00	Eichweller			13.50	13.50	Mann. Akt.-B.			36.75	36.75	Zellst. Verein			30.50	31.50
Hyp.-Bank			0.50	0.50	Eichweller			13.50	13.50	Mann. Akt.-B.			36.75	36.75	Zellst. Verein			30.50	31.50
Oest. Cred.-Anst.			134.88	116.00	Eichweller			13.50	13.50	Mann. Akt.-B.			36.75	36.75	Zellst. Verein			30.50	31.50
Pfälz. Hyp.-Bank			116.00	116.00	Eichweller			13.50	13.50	Mann. Akt.-B.			36.75	36.75	Zellst. Verein			30.50	31.50
Reichsbank			116.00	116.00	Eichweller			13.50	13.50	Mann. Akt.-B.			36.75	36.75	Zellst. Verein			30.50	31.50
Rhein. Hyp.-Bk.			4.00	4.00	Eichweller			13.50	13.50	Mann. Akt.-B.			36.75	36.75	Zellst. Verein			30.50	31.50
Westbank			4.00	4.00	Eichweller			13.50	13.50	Mann. Akt.-B.			36.75	36.75	Zellst. Verein			30.50	31.50
Wien. Bankverein			4.00	4.00	Eichweller			13.50	13.50	Mann. Akt.-B.			36.75	36.75	Zellst. Verein			30.50	31.50
Verkehrs-Unt.			12.25	13.00	Hapag			12.25	13.00	Hapag			12.25	13.00	Hapag			12.25	13.00
Hapag			13.63	14.25	Nordd. Lloyd			13.63	14.25	Nordd. Lloyd			13.63	14.25	Nordd. Lloyd			13.63	14.25
Nordd. Lloyd			13.63	14.25	Baltimore Ohio			13.63	14.25	Baltimore Ohio			13.63	14.25	Baltimore Ohio			13.63	14.25
Baltimore Ohio			13.63	14.25	Industrie			113.50	113.50	Accumulatoren			113.50	113.50	Accumulatoren			113.50	113.50
Industrie			113.50	113.50	Adt. Gebz.			40.00	43.00	Adt. Gebz.			40.00	43.00	Adt. Gebz.			40.00	43.00
Adt. Gebz.			40.00	43.00	Akt. u. G. Stamm			28.00	28.00	Akt. u. G. Stamm			28.00	28.00	Akt. u. G. Stamm			28.00	28.00
Akt. u. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00
A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00	A. E. G. Stamm			28.00	28.00</					

Der Erdrutsch bei Lyon.

Die Artillerie schießt in die Trümmer, um die Einsturzgefahr zu beseitigen.



Funkbild von den ersten Aufräumarbeiten.

32 Tote.

Aus Paris wird uns gemeldet: Es bestätigt sich, daß bei der Erdrutsch-Katastrophe in Lyon 32 Menschen ums Leben gekommen sind. Im Laufe des Montags mußte die Hoffnung aufgegeben werden, einen Teil der Verschütteten noch lebend zu bergen. Die Aufräumarbeiten wurden daher unterbrochen, um zunächst einmal die bei dem Erdrutsch stehengebliebenen Hausmauern und Teile des Hügelsabhangs, die jeden Augenblick die Bergungsmannschaften unter sich zu begraben drohten, zum Einsturz zu bringen. Zu diesem Zweck

wurden drei Kleinkalibrige Geschütze aufgestellt, die mehrere Stunden lang in die Trümmer hineinschoßen. Die Granaten riefen einen Brand hervor, der von der Feuerwehre gelöscht werden mußte. Die Aufräumarbeiten wurden daher erst spät nachmittags wieder aufgenommen. Bis Mitternacht wurden sechs meist schrecklich verstümmelte und bis zur Unkenntlichkeit entstellte Leichen aus dem Schutt gezogen, darunter die Leichen mehrerer Frauen. 26 Meter der eingestürzten Häuser werden noch vermessen. Sie liegen höchstwahrscheinlich unter den Trümmern begraben.



Ein grauenvoller Anblick: Die zusammengestürzten Häuser in dem Vorort Caluire bei Lyon.

Berge als Schnellläufer.

Berge, die an einem einzigen Tage 50 Meter „marschieren“. Der Absturz des wandernden Cochemer Berges. — Wie so Berg zu „Schnellläufer“ werden. — Auch große Gebirge wandern. — Die Alpen nähern sich München. — Ein Dorf von einem Berge entführt.

Der Absturz des Cochemer Berges ist ein Zeichen, daß die Erdunterlage nicht mehr fest genug war, um den Berg an seinem Ort festzuhalten und zu tragen. Der Cochemer Berg muß zu den sogenannten „wandernden Bergen“ gerechnet werden, wenn er auch seine Wanderung kaum sichtbar gestaltet hat. Es gibt aber auch viele Berge, die geradezu als Schnellläufer bezeichnet werden müssen, denn sie marschieren mit einer solchen Geschwindigkeit, daß ihr Wandern geradezu zu sehen ist. Der berühmteste von diesen Bergen ist der sogenannte „Wanderberg“ in Colorado. Er begann plötzlich vor einigen Monaten mit einer für Berge unvorstellbaren Schnelligkeit auf die Reise zu gehen und hat an einem Tage ungefähr 50 Meter zurückgelegt. Selbstverständlich konnte diese schnelle Verschiebung ungeheurer Sand- und Felsmassen nicht ohne Störung des ganzen Geländes vor sich gehen. Der Boden bewegte sich wellenförmig unter dem ungeheuren Druck des Berges, alle Anlagen für Gas, Elektrizität und Wasser wurden vernichtet, Eisenbahnwege zerrissen und Straßen unbefahrbar gemacht. Erstaunlicherweise stellte der Berg seine Schnelligkeit schon nach einigen Tagen ein, nachdem die Bedingungen für seine Eilmärsche abgeändert waren. Man muß annehmen, daß er auf einer feuchten böden Lehmschicht gelagert war. Durch den ungeheuren Druck seiner Masse glitt er allmählich von seiner glatten Unterlage herab, und als er auf immer feuchtere Schichten gelangte und sein Weg abwärts führte, begann sich die ganze Masse in sehr schneller Bewegung zu setzen. Man kann es auch glauben, daß Menschen ihn tatsächlich wandern sahen. Er hat immerhin bei Tag und bei Nacht in jeder Stunde zwei Meter zurückgelegt, und da dieser Marsch nicht gleichmäßig vor sich ging, sondern in einzelnen Abständen, so hat man hin und wieder den Eindruck gehabt, daß der Berg wandere. Ähnliche Erscheinungen sind allerdings nicht häufig. Berge, die an einem Tage zwei bis drei Meter wandern, sind häufig festgestellt worden. Ein derartiger Berg in England hat mit seiner Wanderung ein ganzes Dorf entführt, nämlich das Dorf Cam im Ebbwale. Die Bewohner des Dorfes merkten eines Tages plötzlich, daß sie sich fortbewegten, denn die Umgebung veränderte sich. Bäume, die kurz vorher noch ganz in der Nähe eines Hauses standen, waren um zwei bis drei Meter weiter gerückt. Da aber die Bäume bekanntlich festgewurzelt sind, so konnte es sich nur darum handeln, daß das Dorf sich entfernt hatte. Schließlich merkten die Dorfbewohner auch an den Erschütterungen ihrer Häuser, daß der Berg plötzlich seine Ruhe aufgegeben und eine Wanderung angetreten hatte. Auch dieser Wanderberg machte allerschwersten Schaden. Weniger schnell, aber mit unheimlicher Sicherheit, wandern auch ganz große Gebirge. So sind z. B.

nach Messungen die Alpen in den letzten Jahrzehnten ganz deutlich nach Norden gewandert. Allerdings geht diese Wanderung nicht so schnell vor sich, daß sie nach Tagen und nach Metern gemessen werden konnte. Aber trotzdem erfolgt sie mit einer unheimlichen Unwiderstehlichkeit und einst wird der Tag kommen, wo die Alpen vor den Toren Münchens erscheinen werden. Die Ursachen für diese Wanderungen ganz riesiger Gebirge sind allerdings anderer Art. Sie sind in großen Bewegungen der Erdoberfläche zu suchen, die noch nicht zur Ruhe gekommen ist und noch heute gebirgschaffende Kraft besitzt. Vielleicht sind auch die Verschiebungen der Erdmassen daran schuld, wie sie Wegener im anderen Sinne bei den Kontinenten festgestellt hat. Es herrscht unter den Bergen also keine Ruhe, und wenn selbst ganze Gebirgszüge wandern, dann kann man sich nicht mehr wundern, wenn kleine Berge zu Schnellläufern werden.

Geplanter Überfall auf Lilian Harven.

Was der Berliner Doppelmörder alles vorhatte.

In der letzten Vernehmung des Doppelmörders Ernst Waldow, der in Berlin ein hausverwalterhepaar mit einem Schlächtermesser tötete, machte der Mörder interessante Mitteilungen über einige geplante Raubüberfälle, die er mit seinem Freunde durchführen wollte. So wollten die beiden zu der eleganten Villa der Filmschauspielerin Lilian Harven gehen und die Künstlerin dort erwarten, wenn sie am frühen Morgen in ihrem Auto in das Filmstudio fuhr. Die Burschen planten von links und rechts auf die Treittreter des Autos zu springen und unter Bedrohung mit Revolvern den Chauffeur im Wagen zu fesseln und dann die Künstlerin zu zwingen, mit in die Villa zu kommen, um dort das Geld und Schmuck herauszugeben. Wenn Widerstand geleistet würde, so sollte vereinbarungsgemäß rücksichtslos von der Schusswaffe Gebrauch gemacht werden. Die Burschen haben dann aber wohl den Mut verloren, zumal sie auch beobachtet hatten, daß es in der Nähe der Villa Lilian Harveys doch ziemlich lebhaft zugeht.

Dafür wollten sie sich eines Tages „in Schale werfen“ und dann in der Masse von Autogrammsammlern sich in die Villa einlofen verschaffen und den Überfall ausführen. Da der Freund Waldows aber noch Bedenken hatte, kam es nicht zur sofortigen Ausführung des Raubplans. Waldow, der Geld brauchte, beging dann auf eigene Faust den Doppelmord.

Chedrama in Köln. Der Elektromonteur Schorsch stellte sich in Köln der Polizei mit der Selbstbezüglichung, seine Ehefrau und seinen 23-jährigen Jungen ermüdet zu haben. Die polizeiliche Nachprüfung in der Wohnung in Köln-Ehrenfeld ergab die Richtigkeit der Angaben. Frau und Kind lagen tot nebeneinander unter einem Bett. Die Tat ist wahrscheinlich auf eheliche Streitigkeiten zurückzuführen. Gegen Schorsch schwebt übrigens ein Verfahren wegen eines

Ende Januar an seiner Frau begangenen Mordversuchs. Die Eheleute sind erst seit Dezember vorigen Jahres verheiratet, das Kind stammt aus der Zeit vor der Ehe.

Zwei Raubmörder festgenommen. In Belgheim (Württemberg) war am 22. April die 67 Jahre alte Frau Adis in ihrer Wohnung erdrosselt aufgefunden worden. Nun gelang es der Polizei in Mors, ihre Mörder festzunehmen. Als sie die Papiere zweier Strägenfänger nachprüfen wollte, stellte es sich heraus, daß es sich bei diesen um die beiden fleißigsten gesuchten Burschen handelte, die im Verdacht stehen, die Geiseln ermordet und beraubt zu haben. Die Burschen werden nach Stuttgart übergeführt werden.

Neuschnee in den Alpen. Aus Oberstdorf wird uns gemeldet: In den Bergen herrscht wieder Winterwetter. Am Nebelhorn liegen 40 Zentimeter, stellenweise sogar bis zu 50 Zentimeter Neuschnee. Heute früh wurden dort etwa 8 Grad Kälte gemessen.

Neuer Schwindel in Goldpfandbriefen. In der „Inland-Bank“ am Schloßplatz in Berlin, deren Generalbevollmächtigter der aus seinen verschiedenen Affären bekannte Bankier Klemens Max Kunert aus Berlin-Grunewald ist, sind von der Kriminalpolizei große Mengen zweifelhafter Goldpfandbriefe der „Niederländischen Credendietbank“ beschlagnahmt worden, die nach den bisherigen Ermittlungen in Berlin gedruckt worden sind. Im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit ist der ehemalige Prokurist der „Inland-Bank“, der jetzige Vertreter des Berliner Bankgeschäftes Adolph Oliven, Walter Lemm, von der Kriminalpolizei festgenommen worden.

Familiengestört in der Altmark. In einem Anfall von Geistesgestörttheit erschlug in Groß-Möhringen bei Stendal die 21 Jahre alte Frau Reimann ihren schlafenden Mann und verletzte ihre Schwiegermutter derart, daß sie bald darauf im Krankenhaus starb. Die Täterin flüchtete und ließ sich in der Nähe der Ortschaft von einem Eisenbahnzug überfahren. Sie hinterläßt zwei Kinder im Alter von einem und zwei Jahren.

Eine Ungarin setzt beim Pferderennen auf erträumte Augenleitennummern — und erhält 2726faches Geld. Das Rennpublikum in Budapest hatte eine große Sensation. Die Frau eines Polizeiwachmeisters, die auf zwei Pferde zusammen 5 Pengo gesetzt hatte, erhielt infolge eines außerordentlichen Umfanges den 2726fachen Betrag, nämlich 13 628 Pengo als Gewinn. Die Frau hatte nämlich als einzige auf die beiden Augenleitennummern gewettet. Sie erklärte Journalisten gegenüber, daß sie die beiden Nummern der Pferde 3 und 4 erträumt habe und bereits zweimal durch Träume die richtigen Nummern der jeweils liegenden Pferde gewettet hätte. Die Frau, die von ihrem Glück ganz verblüfft war, wurde von Polizisten zu einem Auto geleitet, damit sie ihren Reingewinn vor dem Andrang der Leute in Sicherheit bringen konnte.

Doppelter Rabatt —

10%

doppelte Pfingstfreude!

Von Mittwoch, dem 11. bis Samstag, den 14. Mai auf alle Waren (mit Ausnahme weniger Artikel) doppelte Rabattmarken! — Auf Wunsch statt Rabatt bei Einkauf für 2 RM ein schöner Dessertteller, bei Einkauf für 3 RM eine feine Tasse mit Unter- tasse aus echt bayerischem Qualitäts-Porzellan.



KAISER'S

KAFFEE-

GESCHÄFT

100x BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA = 50x

Mit einer kleinen Tube zu 50 g können Sie mehr als 100x Ihre Zähne putzen, weil BIOX-ULTRA hochkonzentriert ist und nie hart wird. „Rein deutsches Erzeugnis“.

Statt Karten.

Für die vielen uns anlässlich der Geburt unserer Tochter erwiesenen Aufmerksamkeiten herzlichen Dank.

Dr. med. Wilhelm Winter u. Frau
Emmy, geb. Lessel.

Dentist Jos. Schiffer

staatl. geprüft

Bahnhofstraße 1—Ecke Rheinstraße

Zu allen kaufmännischen Krankenkassen zugelassen
Zahnersatz zu zeitgemäßen Preisen.

Durch Fisch



gesund
und
frisch

Vom 9.—14. Mai 1932

Das
Frankfurter National-Getränk
einen wohlgeschmeckenden vorzüglichen
liquor garantiert naturreinen

Apfelwein

aus unseren eigenen Kellereien, erhalten Sie in unseren sämtlichen Verkaufsstellen, Liter 25.5

Schoppen 8
für nur

Weißwein 48
reintönig, fruchtig,
Liter nur

Zur Bowlen-Bereitung:

Erdbeeren . . . 2-Pfd.-Dose 115.5
Pflirsche . . . 2-Pfd.-Dose 140.5
Ananas . . . 2-Pfd.-Dose 140.5
1-Pfd.-Ds. 120.5, 1/2-Pfd.-Ds. 60.5

Touren-Proviand:

Plockwurst . . . 1/4 Pfd. 24.5
Zervelatwurst . . . 1/4 Pfd. 28.5
II Streichleberwurst . . . 1/4 Pfd. 20.5
Bierwurst . . . 1/4 Pfd. 20.5
Gek. Schinken . . . 1/4 Pfd. 33.5
Roh. Schinken . . . 1/4 Pfd. 35.5

Schweizerkäse . . . 1/4 Pfd. 28.5
Edamerkäse, 40% . . . 1/4 Pfd. 15.5
Emmentaler o. R. . . 1/4 Pfd. 30.5
Oelardinen, in reinem Olivenöl
Dose 20, 25, 32.5

Zitronen . . . 1/4 Pfd. 4.5
Orangen . . . 1/4 Pfd. 22.5
Bananen . . . 1/4 Pfd. 48.5
Amerik. Äpfel . . . 1/4 Pfd. 42.5
Schokoladen, Erfrischungsdrops
in reicher Auswahl, zu niedrigsten Preisen.

Fröfling

Filiale Bertramstraße 9, Ecke Hellmundstraße
Gneisenaustraße 15, Tel. 25034
Sonnenberg, Mühlgasse 2
Bierstadt, Rathausstraße 7, Tel. 28197

40% Rabatt!

Salvadore-Kaffee

Mischung

ohne jegliche verbilligende Beimischung v. Santos-Kaffee, 1/4 Pfd.

70

und 4% Rabatt

Wie ist das möglich?

Durch direkten Einkauf und großen Umsatz

Ein Versuch, und Sie schätzen „Alexi-Kaffee“.

Kaffee-Rösterei **Alexi**, Michelsberg 9

Emil Hees
v. C. Acker Weinkellerei
Gr. Burgstraße 16
Tel. 39331

Das Haus der gepflegten Weine!

Preise ohne Glas.	Literfl.	1/1 Fl.
1931er Wallhäuser Pastorenberg . . .	65	50
1930er Gausalgesheimer Goldberg . . .	75	60
1930er Schloß Böckelheimer . . .	85	70
1930er Kreuznacher Kronenberg . . .	95	80
1931er Maringer Schwarzlay (Mosel) . . .	85	70
Von 12/1 Fl. an (auch sort.)	100% Rabatt	

Keine Mottenschäden mehr durch
-ANTISEPTIN
Ohne unangenehmen Geruch und doch sicher wirkend!
1 Beutel 0.10 12 Beutel 1.00
zu haben in Drogerien, bestimmt bei
Drogerie Alexi Bahnhof-Drogerie Brosinsky
Drogerie Gelpel Drogerie Jünke
Schloßdrogerie K. Siebert Hygiea-Drogerie Tauber
u. dem Hersteller **E. NOEBUS**, Taunusstr. 25

+ Keuchhusten +

Asthma, Verschleimung u. Katarrhe d. Luftwege, Grippe
Spezialbehandlung seit über 25 Jahren anerkannt
sehr bewährt, überraschend schnell, best. Heilerfolg.
O. Schlamp, Apoth. Kais.-Fr.-Ring 17 Tel. 22075

TRAUER Drucksachen: Trauermeldungen in Brief- u. Kartenform, Grabreden, Dankesgedächtnisse usw.
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Lohnbrut!

Neue Einlage 14. Mai
Bei 50 Eiern & Ei 18 Pf.
50—100 Eiern 16 Pf. usw.
Dressler, Erbenheim
Bierstädter Str. 37, 1.

LUHNS
„Din nist“



Badhaus
„Zwei Böde“
Bäderzellen
mit Kurbett
Vorrichtung gegen die Luft
für Einzelbäder. 3463

Trauer-Papiere
Trauer-Drucksachen
KOCH AM ECK

Unvermittelt und unerwartet wurde uns am Montag
morgen unsere geliebte treusorgende Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter und Schwägerin

Frau Ottilie Müller, Wwe.

im Alter von 66 Jahren durch einen plötzlichen Tod entrissen.
Ein Leben voll von Arbeit, Erfolg und Schicksalsschlägen
hat sich erfüllt.

Margarethe Mayer, geb. Müller
Kurt Müller
Hans Müller und Frau
Erna, geb. Stein
Heinz Mayer und Karlheinz.

Wiesbaden, 9. Mai 1932.
Kaiser-Friedrich-Ring 52.

Die Beisetzung findet am Donnerstag, den 12. Mai, vorm.
10 1/2 Uhr von der Kapelle des alten Friedhofs aus auf dem Nordfriedhof
statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Plötzlich und unerwartet starb unser lieber Bruder,
Schwager, Onkel und Großonkel

Kaufmann Hugo Hilge

Hauptvertreter des Steinzeug-Syndikats Berlin.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Philipp Hilge.

Wiesbaden, Mainz, den 8. Mai 1932.

Auf Wunsch des Verstorbenen findet die Beisetzung in
aller Stille statt. — Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden
wird gebeten Abstand nehmen zu wollen.

3907

Krieger- und Militär-Verein
gegr. 1879.

Unser langjähriges Mitglied

Herr Peter Bauer

ist verschieden. — Die Beerdigung findet am
Mittwoch, vorm. 10 1/2 Uhr von der Leichenhalle
des alten Friedhofs aus auf dem Nordfriedhof
statt. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.
Der Vorstand.

Hiermit die traurige Nachricht, daß
mein lieber Mann

Peter Bauer

nach langem schwerem Leiden sanft ent-
schlafen ist.

Frau Barbara Bauer, geb. Kropp
Ludwigstraße 3

Die Beerdigung findet am Mittwoch,
den 11. Mai, vormittags 10 1/2 Uhr von der
Leichenhalle des alten Friedhofs aus auf
dem Nordfriedhof statt.

Am Sonntag, den 8. Mai, 12.45 Uhr
verschied meine liebe Frau, unsere herz-
gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ida Kettenbach

geb. Eichhorn.

Im Namen aller Angehörigen:
Karl Kettenbach, Ober-Postschaffner.

Beerdigung: Mittwoch, den 11. Mai,
nachmittags 3 Uhr auf dem Südfriedhof.

Danksagung.

Für die vielen schriftlichen wie persön-
lichen Beweise treuer Anhänglichkeit beim
Heimgang unserer lieben Verstorbenen sagen
wir unseren herzlichsten Dank.

Familie Karl Leisegang.
Wiesbaden (Taubenstr. 19), 10. Mai 1932.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unserer lieben
Entschlafenen, sowie für die trostreichen
Worte des Herrn Pfarrer Anthes, sagen wir
hiermit unseren innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Ulrich.
Wiesbaden, den 9. Mai 1932.

Danksagung.

Allen denen, welche mir bei dem Hin-
scheiden meines lieben Mannes so hilfreich
zur Seite standen, sage ich hiermit meinen
herzlichsten Dank, ganz besonders Herrn
Pfarrer Eder für seine trostreichen Worte.

Frau Babette Hartmann, Wwe.

Wiesbaden, Mai 1932.
Schwalbacher Str. 14.

Lebewohl
wenn Sie Hühneraugen haben.

Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheibchen-
Bleedose (8 Pflaster) 68 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen
empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder)
45 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher
zu haben: Drogerie Gelpel, Bleichstraße 19; Drogerie
R. Gätzel, Michelsberg Ecke Schwalbacher Straße 3;
Med.-Drogerie Apoth. E. Kaiser, Klarenthaler Straße 3;
Drogerie Apoth. E. Kocks, Sedanplatz 1; Drogerie
L. Kimmel, Nerostraße 46; Drogerie H. Krah,
Wellritzstraße 27.